



JAHRESBERICHT 2022|2023

STADT
ESSEN

KULTURAMT

JAHRESBERICHT 2022|2023

Inhalt

1.	Vorwort	5
2.	Der Corona Sonderfonds Kultur der Stadt Essen – Ein Resümee	6
3.	Strategische Entwicklungen	8
3.1	Neue Strategien und Kooperationen	8
3.2	Die Folkwang Dekade 2022 2032 als Kultur- und Stadtentwicklungsprozess	11
3.3	Kulturelle Bildung	16
3.4	Der Kultur- und Bildungscampus auf Zeche Carl	20
3.5	Kreativquartier City Nord.Essen	22
3.5.1	KURTI – Das Netzwerk für Kultur- und Kreativschaffende in Essen	24
4.	Veranstaltungen des Kulturamtes	27
4.1	Straßenkunstfestival 2022 und 2023	27
4.2	Kunstspur 2022 und 2023	32
4.3	Stadtteilkultur	34
4.4	Tanz und Theater	36
4.4.1	Der Deutsche Tanzpreis	37
5.	Schloß Borbeck	39
6.	Gremienarbeit	48
6.1	Kulturausschuss	48
6.2	Kulturbeirat	49
6.3	Kommission Kunst im öffentlichen Raum	50
7.	Förderung	51
7.1	Vorstellung neuer institutionell geförderter Vereine / Kulturakteur*innen	51
7.2	Projektförderung	55
7.3	Bezirkliche Kulturförderung	58
7.4	Atelierförderung	62
7.5	Regionale Kulturförderung	63
7.6	Kreativquartierförderung durch die ecce GmbH	64
7.7	Kunstpreis CityARTists NRW	65
8.	Kommunikation und Service	66
8.1	Das Kulturamt auf Facebook und Instagram	66
8.2	Verteilerservice / Kultursäulen	67
8.3	Die Kalenderangebote des Kulturamtes	69
9.	Zahlen und Tabellen	70
	Team	72
	Impressum	73

Essen – Die vielfältige Kulturstadt von morgen

Liebe Leser*innen!



Foto: © Roland Baege

Mit großer Freude überreichen wir Ihnen hiermit den Bericht des Kulturamtes der Stadt Essen für die Jahre 2022 / 2023! Weitere Neuerungen und Umstrukturierungen wurden vollzogen, Bewährtes hielt der Prüfung stand und festigte sich. Sie erhalten einen Überblick über Planungen, Projekte und Prozesse und finden gleichzeitig

kompakte Informationen und Auswertungen zum Einsatz der bereitgestellten Mittel sowie Hintergrundinformationen zu den Maßnahmen.

In 2022 hat das Kulturamt die Arbeit an der Folkwang Dekade 2022 | 2032 begleitet und zum 01.01.2023 die Federführung übernommen. Im Rahmen dieses Kultur- und Stadtentwicklungsprozesses arbeitet das Kulturamt gemeinsam mit einem breiten Beteiligungsbündnis aus Kulturakteur*innen, Bürgerschaft, Politik und Verwaltung an der Zukunft der Kulturstadt Essen.

Das Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung wurde 2023 erstmalig mit einer NRW-Landesförderung ausgezeichnet. Auch hier ist das Kulturamt in zentraler Steuerungsfunktion und begleitet die gesamtstädtische Vernetzung der Bildungs- und Kulturlandschaft Essens und der Fachbereiche des Geschäftsbereiches 4 (Jugend, Bildung und Kultur) unter Leitung von Herrn Muchtar Al Ghusain.

Der in 2022 neu konstituierte Kulturbeirat Essen ist die Interessenvertretung der Essener Künstler*innen sowie der Kulturinstitutionen und Kulturorganisationen der Stadt. Das Kulturamt hat Rahmenbedingungen für die Beratungsarbeit des Beirates geschaffen und in den Fachgruppen zu verschiedenen Themen mitgewirkt. Die neu einberufene Kommission „Kunst im öffentlichen Raum“ hat ihre Arbeit unter Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Thomas Kufen und in der geschäftsführenden Zuständigkeit des Kulturamtes im Jahr 2022 aufgenommen und in 2023 zu fachlichen und strategischen Fragen gearbeitet.

Ein Kernziel der Arbeit des Kulturamtes ist die Stärkung der Essener Kulturangebote und die Erhöhung der lokalen, regionalen und überregionalen Sichtbarkeit. Die dafür notwendige Öffentlichkeitsarbeit wurde im Digitalen wie im Analogen weiterentwickelt.

In 2022 und 2023 hat sich das Team des Kulturamtes neu aufgestellt. Die Leitung des Amtes wurde in 2022 wiederbesetzt. Ebenfalls seit 2022 sind die Stelle der Geschäftsführung des Kulturausschusses und des Kulturbeirates sowie die Stellen der Projektentwicklung im Bereich „Tanz und Theater“ sowie „Kultur in den Stadtteilen und Kulturelle Bildung“ neu besetzt. In 2023 wurde eine neue Stelle zum Querschnittsthema „Kulturelle Bildung“ im Kulturamt eingerichtet. Das Schloß Borbeck konnte durch eine weitere Stelle im Veranstaltungsmanagement verstärkt werden.

Wir danken allen Kolleg*innen, die ihren Dienst beim Kulturamt beendet haben!

Eine vielfältige Kulturlandschaft ist Zeichen einer resilienten Stadtgesellschaft. Die Stärkung der kulturellen Angebote nach der Corona-Pandemie und die gesamtgesellschaftlichen und (kultur-) politischen Entwicklungen waren und sind Herausforderungen, denen sich das Kulturamt stellt. Daher lädt Sie das Kulturamt herzlich ein, auch in Zukunft gemeinsam für die Kultur der Stadt zu arbeiten und damit einen wichtigen Beitrag für ein lebenswertes Essen zu leisten. Das Kulturamt ist hierbei verlässlicher Partner!

Mein persönlicher Dank gilt allen Kolleg*innen des Kulturamtes! Sie alle haben engagiert und tatkräftig an den Entwicklungen mitgearbeitet und auch zum Gelingen dieses Berichtes beigetragen.

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen

Anja Herzberg
Fachbereichsleiterin Kulturamt



Ching Mei Huang, space | lab bei „Wir sind im Garten“ (2023) – Foto: Andrea Kiesendahl

2. Der Corona Sonderfonds Kultur der Stadt Essen – Ein Resümee

Das Essener Engagement zur Unterstützung der freien Kulturszene mittels des 2020 – 2022 aufgelegten Corona Sonderfonds Kultur (CSK) war im interkommunalen Vergleich deutschlandweit herausragend. Mit jeweils 500.000 € pro Jahr konnten in den Kategorien

- **Strukturerhalt**
- **Neue Perspektiven**
- **Stipendien**
- **Ankäufe**

Fördermittel vergeben werden.

Die Resonanz der Künstler*innen aller Kultursparten auf den Corona Sonderfonds Kultur war durchweg positiv, die Aufrufe mehrfach überzeichnet und insbesondere das Stipendienprogramm wurde sehr begrüßt. Das Kulturamt führte die 2020 entwickelten und 2021 etablierten Förderlinien in der bewährten Form auch in 2022 fort. Die starke Nachfrage nach dem dritten Paket des CSK hat in 2022 gezeigt, dass die finanzielle Unterstützung insbesondere der freien Kulturszene unserer Stadt für den Erhalt des Kulturangebotes von großer Bedeutung und in vielen Fällen existenzsichernd war.

In 2022 wurden 132 Anträge in den Sparten Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Film / Foto, Kinder / Jugend, Literatur und spartenübergreifende Projekte mit einem Antragsvolumen von ca. 854.000 € eingereicht. 93 Anträge mit einem Fördervolumen von ca. 500.300 € konnten daraufhin bewilligt werden.

Kulturdialog

Das Format des digitalen Kulturdialogs, das in den Jahren 2020 und 2021 erfolgreich zur Aufrechterhaltung des Austausches mit der freien Essener Kulturszene während der Corona-Pandemie durchgeführt wurde, fand auch in 2022 statt und ermöglichte den fachlichen und inhaltlichen Austausch zu den Förderanträgen.

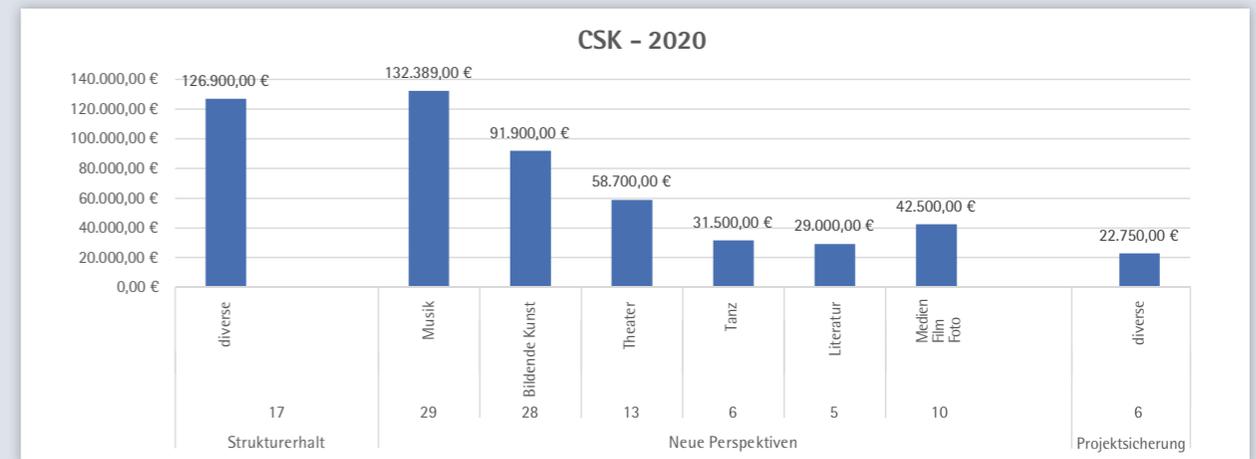
Perspektiven nach Corona

Die Ausläufer der Corona-Pandemie waren in 2023 noch immer stark zu spüren und die Besuchszahlen in den Kulturhäusern der Stadt stiegen erst nur zögerlich. Im Laufe des Jahres haben sich

die Besuchszahlen in allen Kultursparten wieder erholt. Zum Teil ist das Aufholen auf das Niveau vor der Pandemie gelungen, es waren aber auch noch Defizite in den Besuchszahlen zu verzeichnen. Die Auswertung der Förderstatistiken hat gezeigt, dass mit dem CSK neue Antragsteller*innen erreicht und innovative Projekte gefördert werden konnten, die im Rahmen der regulären Förderung bisher noch nicht sichtbar waren. So war der CSK auch ein wichtiger Impulsgeber für neue Kulturformate. Eine Ausstellung in der Städtischen Galerie Schloß Borbeck macht in 2024 Teile der geförderten bildnerischen, musikalischen und literarischen Arbeiten für die Essener Stadtgesellschaft sichtbar. Trotz der hohen Wirksamkeit und zahlreichen positiven Rückmeldungen zu dem mehrjährigen CSK bleibt als Fazit die Erkenntnis, dass die regelmäßig zur Verfügung stehenden Fördermittel den bestehenden Bedarf einer großen und vielfältigen Kulturszene nicht annähernd decken können (siehe auch unter Kapitel 7.1 und 7.2).



Info-Folder 2022 - © Kulturamt



© Kulturamt

3. Strategische Entwicklungen



Kulturempfang 2023 auf der Zeche Carl in Altenessen – Foto: Georg Lukas, Stadt Essen

3.1 Neue Strategien und Kooperationen

Auftrag des Kulturamtes

Die Stärkung kultureller Qualität und Vielfalt sowie die Öffnung für alle gesellschaftlichen Gruppen ist ein Auftrag des Kulturamtes. Damit steht es in der Tradition des Folkwang-Gedankens des Sammlers und Museumsgründers Karl Ernst Osthaus (1874 – 1921), der für sein Wirken den Kerngedanken „Kultur für alle“ formulierte. Dieser hat eine weitere Bestätigung in den 1970er Jahren erfahren und behält auch in heutiger Zeit seine Richtigkeit.

Die Folkwang Dekade 2022 | 2032 als Kultur- und Stadtentwicklungsprozess

Die erste Betrachtung des Folkwang-Begriffs durch eine Projektgruppe führte Mitte des Jahres 2022 im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Bestehen des Museum Folkwang zu einer Fülle von Interviews und der Sammlung von Sichtweisen aus dem Kulturbetrieb.

Zum 01.01.2023 wurde die Folkwang Dekade 2022 | 2032 in die Zuständigkeit des Kulturamtes überführt und in dessen strategische Arbeit integriert. Es kristallisierte sich schnell heraus, dass das Kulturamt den Auftrag als Kultur- und Stadtentwicklungsprozess begreift und die bestehenden Ideen und herausgearbeiteten Kerngedanken von Folkwang in die Frage übersetzt: „Wie soll die Kulturstadt Essen in der Zukunft gestaltet sein?“ Dabei wurde deutlich, dass sich die „Kultur für alle“ zur „Kultur mit allen“ entwickelt. Zum Einstieg in die Konzeption des Gesamtprozesses hat sich das Kulturamt daher mit wesentlichen Fragen der Kultur befasst: Wie kann Kultur „alle“ erreichen? Wer wird bisher erreicht? Wer noch nicht? Und warum nicht? Es entstand die Strategie eines breiten Beteiligungsprozesses, in dem Prozesse und Projekte gemeinsam mit der Stadtgesellschaft, allen neun Essener Bezirken, den Kulturakteur*innen, Vereinen, Verbänden und vielen weiteren Fachbereichen der Stadtverwaltung erarbeitet und verstetigt werden sollen.

Folgende Konzepte sind im Jahr 2023 entstanden und wurden verfolgt:

Beteiligung, Dialog und Kooperationen als Kernelemente

Um sich gesamtgesellschaftlich diesen Fragen zu nähern, braucht es Dialog mit und Beteiligung von Nicht-Kultur-Nutzenden. Dazu möchte das Kulturamt gemeinsam mit Mentor*innen oder Türöffner*innen auf Communities und Gruppen zugehen, die strukturell erschwerten Zugang zu Kultur haben. Diese strukturellen Barrieren zu kennen ist wichtig, um ihnen gemeinsam zu begegnen. Von einer solchen Öffnung der Zugänge im Kulturbereich profitieren sowohl die Nutzenden als auch die Kulturakteur*innen und somit die städtische Gemeinschaft.

Die Aufgabe der Mentor*innen ist zum einen der vertrauensvolle Dialog mit den Menschen der einzelnen Bezirke und das gemeinsame Gespräch über Wünsche und Bedarfe im Kulturbereich, zum anderen das sogenannte „Matching“ mit Kulturakteur*innen für gemeinsame Ideen. Das Kulturamt unterstützt diese Ideen, welche die Teilhabe von Menschen ermöglichen, erleichtern und verbessern.

Jugendbeteiligung

Ein großer Schwerpunkt der Folkwang Dekade 2022 | 2032 wird die Beteiligung von jungen Menschen sein. Eine Gruppe Jugendlicher wird z. B. im Rahmen eines Consulting-Projekts Kulturinstitutionen beraten. Dem wird ein Beratungsvertrag zwischen Jugendlichen und Kulturinstitution zugrunde liegen. Die Junior-Berater*innen werden in begleitenden Workshops geschult und im Prozess von Mentor*innen begleitet; denn es soll nicht um Bewertung gehen, sondern eine auf Wissen basierende, tiefgehende Analyse vorgenommen werden.

Rahmung des Prozesses durch das Kulturamt

Das Kulturamt möchte den Prozess in den kommenden Jahren durch Diskursformate wie Kulturkonferenzen, Tagungen, Barcamps oder Symposien rahmen. Die Themen für diese Veranstaltungen entstehen im laufenden Prozess. Darüber hinaus soll eine wissenschaftliche Begleitung der Folkwang Dekade 2022 | 2032 angebahnt werden, um den Prozess sichtbarer und transparenter zu gestalten. Die erarbeiteten Werkzeuge und Instrumente werden so evaluiert und könnten Modellcharakter für alle Essener Bezirke und für andere Kommunen in deren Kulturentwicklungsplanung haben.



Kulturempfang 2023 auf der Zeche Carl in Altenessen – Foto: Georg Lukas, Stadt Essen

Übersetzung der Schwerpunkte in die Arbeit des Kulturamtes

Die Schwerpunkte, die bei „Wir sind im Garten“ (ausführliche Informationen in Kapitel 3.2) bereits zum Ausdruck kamen, sollen auch für die Arbeit des Kulturamtes maßgebend sein: Kulturelle Bildung, Kooperationen, Beteiligung, Barrierefreiheit, Diversität, Servicecharakter, Dialog, Nachhaltigkeit, Experimente. Diese Strategie verfolgt gleichermaßen das Ziel, aus Projekten tragfähige Strukturen zu entwickeln und damit Beiträge zur Verstetigung der Kulturarbeit in den Bezirken zu leisten. Die eigene Arbeit und die eigenen Formate zu reflektieren, stetig zu verbessern, den Bedarfen der Zielgruppen anzupassen und aus den Erkenntnissen zu lernen, ist eine ständige Herausforderung, der sich das Kulturamt auch in diesem Prozess stellt.

Erkenntnisse implementieren

Die Erfahrungen mit dem Essener Corona Sonderfonds Kultur zeigten beispielsweise, dass insbesondere über die Förderkulisse der Stipendien neue Antragsteller*innen gewonnen werden konnten. Außerdem bedienten die Stipendien den wichtigen Bedarf

nach der Unterstützung für die Beschäftigung mit Neuem. Es konnten neue Materialien, Formate und Techniken untersucht werden, wozu in der gängigen Projektpraxis meist keine Zeit bleibt. Auch die Reflexion der eigenen Arbeit konnte so unterstützt werden. Solche Impulse möchte das Kulturamt aufgreifen und im besten Fall fortführen, verstetigen und beispielsweise in die Überarbeitung der eigenen Förderkulissen einfließen lassen.

Kooperationen stärken

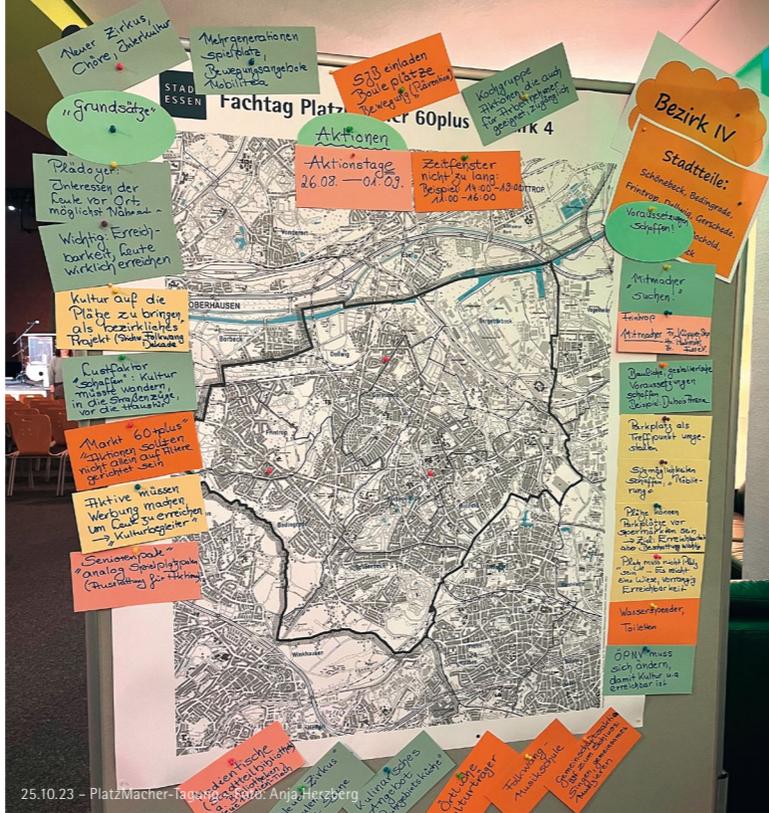
Das Kulturamt hat in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen des Geschäftsbereiches 4, mit diversen Ämtern der Stadtverwaltung, mit der freien Kulturszene und vielen weiteren Akteur*innen in der Essener Stadtgesellschaft intensiviert. Insbesondere im Bereich der Kulturellen Bildung - als fachübergreifende, gesamtstädtische Aufgabe - ist der Austausch zwischen den Fachämtern Jugend, Bildung und Kultur durch neue Kooperationen bereits gut gelungen und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Prozesse vereinfachen und Zugänge schaffen

Auch der Digitalisierungsprozess soll ganz im Sinne der Nutzungsfreundlichkeit und Serviceorientierung vorangetrieben werden. Die Weiterentwicklung der Internetauftritte von Kulturamt und Schloß Borbeck sind hier zu nennen sowie der Facebook- und Instagram-Kanal des Kulturamtes, die seit 2023 bespielt werden. Als Ergebnis des Vorhabens zur Umstellung von Verwaltungsprozessen von analog auf digital im Rahmen des Online-Zugangsgesetz NRW wurde das Antragsverfahren zur Projektförderung in 2023 auf einen Digitalprozess umgestellt. Eine weitere Maßnahme im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Kulturamtes war die Erfassung der 166 Ateliers, die in 2023 zum 25-jährigen Jubiläum an der Kunstspur Essen teilgenommen haben. Alle Ateliers sind nun auf dem Geodatenportal der Stadt Essen auffindbar. Interessierte können über ihre Smartphones die Standorte der Ateliers und Hintergrundinformationen zu den Künstler*innen abrufen sowie eigene Routen zwischen den Standorten zusammenstellen.

Zuhören und lernen

Das Kulturamt sucht den Dialog mit den Menschen, um diese miteinander zu vernetzen und Förderkulissen zu schaffen, die im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten die tatsächlichen Bedarfe adressieren. Die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen, die eigenen verinnerlichten Stereotypen abzubauen und neue Zugänge zu schaffen, gelingt durch aufmerksames Zuhören und



25.10.23 - PlatzMacher-Ideenworkshop, Anja Herzberg

stetiges Lernen. Die Prozesse und Formate dann zu verändern, anders zu gestalten, ist immer auch ein Experiment, dem es ergebnisoffen zu begegnen gilt.

Innen und außen in Bewegung

Im Rahmen von zwei eintägigen internen Strategietagen am 11.10.2022 und 22.11.2023 hat sich das gesamte Team des Kulturamtes, hierzu zählen auch die Kolleg*innen von Schloß Borbeck, mit den Fragen der eigenen Organisations- und Strategieentwicklung beschäftigt. Daraus wurden Erkenntnisse für das weitere Vorgehen abgeleitet, die sowohl auf die konzeptionelle Ausrichtung und die kurz-, mittel- und langfristigen Schwerpunktsetzungen als auch auf das eigene Leitbild und die Personalentwicklung eingewirkt haben. Auch für das Zusammenwachsen der Teams und für innerhalb des Amtes abgestimmtes Vorgehen sind diese Tage wertvoll. Diese wichtige Arbeit will das Kulturamt auch zukünftig regelmäßig leisten, um die vielfältigen Arbeitsthemen und aktuelle Entwicklungen in Kultur und Stadtgesellschaft optimal aufzugreifen und in seiner Arbeit umsetzen zu können.



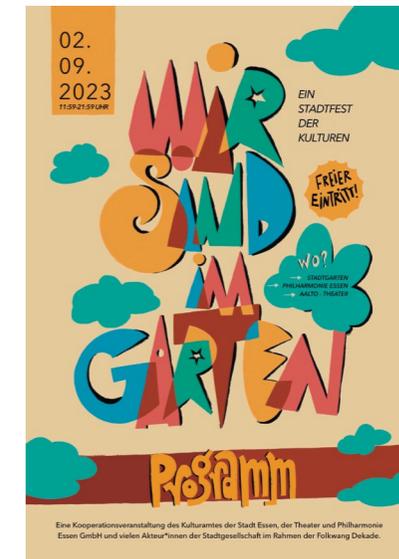
Foto: © Moritz Leick, Presse- und Kommunikationsamt der Stadt Essen

3.2 Die Folkwang Dekade 2022 | 2032 als Kultur- und Stadtentwicklungsprozess

Was hat das mit Menschen zu tun?" Diese Frage kam in einem der ersten Gespräche zur Planung eines Festes auf, das noch keinen Namen hatte, aber im Essener Stadtgarten in Kooperation mit der Theater und Philharmonie Essen GmbH am 02.09.2023 stattfinden sollte. Das Kulturamt wollte ein Fest entstehen lassen, das den Kultur- und Stadtentwicklungsprozess der Folkwang Dekade 2022 | 2032 zum ersten Mal für die Öffentlichkeit sichtbar machen sollte. Wie viel Essen steckt in Folkwang und wie viel Folkwang in Essen? Dies sollte bei diesem Stadtfest der Kulturen exemplarisch sichtbar werden.

Die Veranstaltung „Wir sind im Garten“

Das Kulturamt entschloss sich dazu, den Prozess in der Veranstaltung „Wir sind im Garten“ am 02.09.2023 sichtbar und erfahrbar zu machen, ohne dass es jeglicher Vorkenntnisse zum Thema Folkwang bedurfte. Die Bezirke mit ihren Kulturakteur*innen waren Mittelpunkt des Festes im Stadtgarten.



Eine Kooperationsveranstaltung des Kulturamtes der Stadt Essen, der Theater und Philharmonie Essen GmbH und vielen Akteur*innen der Stadtgesellschaft im Rahmen der Folkwang Dekade.

Programm „Wir sind im Garten“ © Ursula Meyer

Fakten I

„Wir sind im Garten“

Im Stadtgarten

- alle neun Essener Stadtbezirke
- 44 beteiligte Einzelkünstler*innen / Ensembles / Vereine / Organisationen / Kooperativen / Kollaborationen
- insgesamt waren dabei ca. 260 Personen in unterschiedlichen Konstellationen aktiv
- 40 Performances, Workshops oder Kombinationen aus beiden / 2 Beratungsangebote / 3 Kuchenverkäufe
- ca. 33 als Workshops oder Performances mit „Mitmach-Elementen“

In der Philharmonie und im Aalto-Theater

- 11 Konzerte
- Ballettraining
- 1 Film Premiere

Insgesamt: ca. 10.000 Besucher*innen

In den Bezirken

- 3 Satellitenkonzerte durch verschiedene Chöre in sozialen Einrichtungen in den Bezirken



Foto: Anja Herzberg

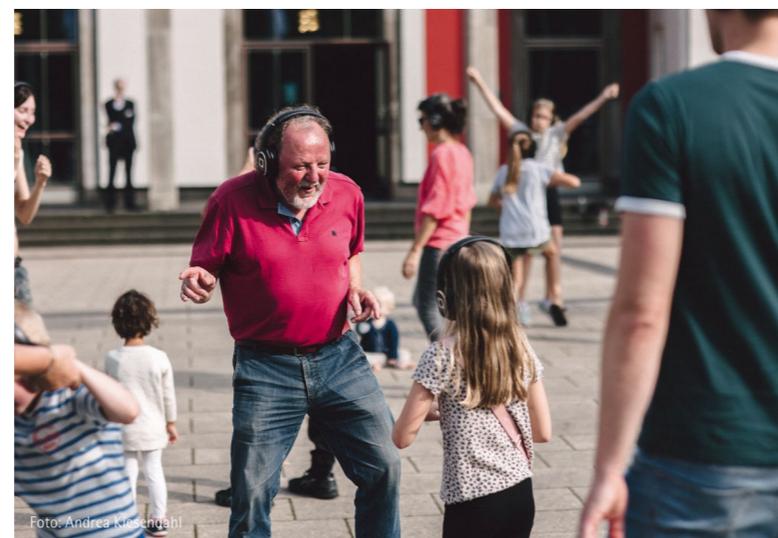


Foto: Andrea Kleinhardt

Dem Kulturamt war es wichtig bei der Ansprache der einzelnen Akteur*innen auf Diversität zu achten und auch insbesondere Menschen anzusprechen, zu denen bisher seitens der Kulturverwaltung kaum Kontakt bestand oder deren Sichtbarkeit in der Stadt zum Teil noch gering war. Aber auch Initiativen, die bereits sehr partizipativ arbeiten, sollten Raum für ihre Arbeit erhalten. Die schließlich gezeigte Bandbreite des kulturellen Angebotes war groß und auf alle Altersgruppen ausgerichtet. Die Formate waren zum Teil interaktiv angelegt und haben so zum Mitmachen eingeladen. Der Ort war frei zugänglich und sollte allen Menschen die Möglichkeit geben, Kultur zu erleben. Die Verbindung mit gastronomischem Angebot hat eine gemütliche „Wohnzimmer-Atmosphäre“ geschaffen. Die Inhalte des Gezeigten wählten die Akteur*innen selbst. Es war für alle Beteiligten ein großes Experiment. Den Rahmen stellte das Kulturamt als Veranstalterin mit dem Stadtgarten zur Verfügung, erweitert durch die Räumlichkeiten der Kooperationspartnerin der TuP - Theater und Philharmonie Essen GmbH.

Fakten II

Beteiligte Akteur*innen der Stadtgesellschaft

Akademie für Bildung und Soziales gGmbH, Akkordeon-Orchester Altenessen e. V., AWO Essen / Birgit Sagna, Ballettschule Tanz im Hof, BEKIND e. V., der leere raum e. V., Deutsch-Bulgarischer Kulturverein e. V., Die Kettwichte, Dintje Dance, Deutsch-Indische Gesellschaft / Durga Arya Krüger, Deutsch-Tunesische Verein für Familien und Kultur e. V., Essener Chöre, Essener Lernzentrum gUG, Essener Sängerkreis, Folkwang Musikschule / Bildende & Digitale Künste, Franz Sales Haus / Theater Makiba, Freies Orchester Heisingen, Get Contact JBA Essen, Kulturzentrum GREND, Jugendhilfe Essen gGmbH, Kaddi Kippenberger, Maschinenhaus Essen - Theater der kommenden Generationen, mitempathie e. V., MOMENT, Museum Folkwang, Otumfuo Band / KD11/13, Polnischer Kreis PIAST in Essen e. V., Projekt ZKE, space I lab, SPEEDSWING, Stadtbibliothek Essen / Kristina Sophie Grohs, Studio-Bühne Essen, Tanzgebiet e. V., Tanzschule am Stiftplatz, TANZMOTO e. V., Theater Zebula, Timboletti, RAA-Verein NRW e. V. / Eleonora Angelova, Rabbit Hole Theater, ROCHURATO LOCUSAURUS, Uwe Kesten, WerkStadt PACT Zollverein / Clarisse Akouala, Zeche Carl AUF CARL gGmbH, ZIKK- Zentrum für inklusive Kunst und Kultur e. V., Zukunft Bildungswerk gUG.

Beteiligte der Theater und Philharmonie Essen GmbH

Aalto Juniorchor, Aalto Kinderchor, Aalto Ballett Essen, Ensemble Bassolino, Essener Jugend-Symphonie-Orchester, Essener Philharmoniker, Folkwang Musikschule, Neue Folkwang Symphoniker, Opera meets Jazz, Opernchor des Aalto-Theaters, Opernstudio NRW, „Orchester des Wandels“, Philharmonischer Chor Essen, Akin E. Şipal.

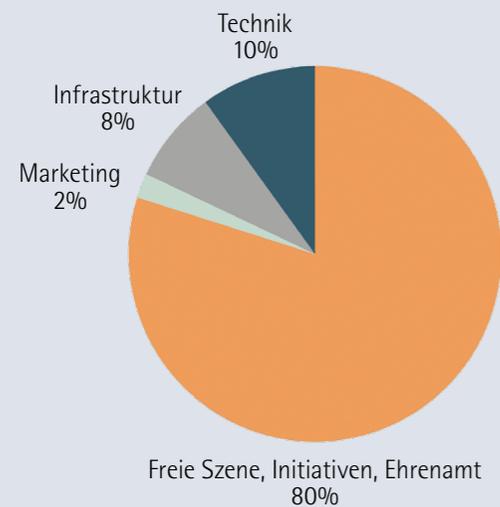
Der Stadtgarten wurde zur Bühne von Kultur und Alltag, aber auch zum Wohn-Theater-Atelier-Kinder-Kultur-Begegnungs-Raum der gesamten Stadt. Ziel war es, einen Raum zu schaffen, der ohne architektonische Zwänge und Codes funktioniert, in dem für alle die gleichen Voraussetzungen gelten. Der Essener Künstler Aaron Stratmann hat gemeinsam mit seinem Team neun Inseln, eine für jeden Essener Bezirk, gestaltet, auf denen für diesen Tag bürgerschaftliches Engagement, Kunst und Kulinarik stattfinden konnten, um die individuellen Vorstellungen von Kultur und Alltag zu zeigen. Gleichzeitig fungierten die Bezirksbühnen als Vernetzungspunkte zwischen Menschen, aber auch zwischen den Bezirken. In der Philharmonie konnten die Besucher*innen ebenfalls Konzerten lauschen und auf musikalische Entdeckungsreise gehen, im Aalto-Theater das Ballettraining hautnah erleben oder im Stadtgarten an einer Performance des Museum Folkwang teilnehmen.

„Guten Tag, wir sind auf Ihre Initiative aufmerksam geworden und würden gern mehr über Ihre Arbeit erfahren.“ Die Ansprache der beteiligten Akteur*innen verlief im Vorfeld immer gleich. Ziel war es, neben den schon sichtbaren und vernetzen Kulturaktiven, Akteur*innen zu gewinnen, die bis dahin noch nicht im Fokus standen. Dies zeigte sich in der Vielfältigkeit des Programms, wo gleichberechtigt und wertfrei Kammerkonzert neben Folklore oder Linedance neben Ballett stattfinden konnte.

„Wir sind im Garten“ war der Scheinwerfer, der für einen Tag sehr konzentriert erlebbar gemacht hat, wie vielfältig die Essener Stadtgesellschaft und Kulturlandschaft (schon) ist. Aufbauend darauf wird es in den nächsten neun Jahren des Prozesses darum gehen, Verabredungen für die Zukunft zu treffen und neue Kooperationen, die für einen Tag schon aufblitzen durften, weiter zu fördern.

Fakten III

- 80 % der Haushaltsmittel (jährl. Sonderbudget 150.000 €) an Freie Szene, Initiativen, Ehrenamt vergeben
- Investition in den Tag, aber auch in das gesamte Netzwerk und die Akteurslandschaft



© Kulturamt



Foto: Andrea Kiesendahl



Foto: Andrea Kiesendahl

Das Organisations-Team des Kulturamtes – Foto: Andrea Kiesendahl



Foto: Andrea Kiesendahl



Preissträger 2023: Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung Essen – Foto: Georg Lukas, Stadt Essen

3.3 Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist ein Querschnittsthema und verbindet die städtischen Fachbereiche Jugend, Bildung und Kultur. Projekte der Kulturellen Bildung können darüber hinaus viele weitere Fachbereiche und gesamtgesellschaftliche Disziplinen adressieren. Um dieses Querschnittsthema strukturell zu verankern, strategisch auszurichten und fortwährend auf Aktualität und Zukunftsfähigkeit zu prüfen, hat die Stadt Essen im Jahr 2022 mit einer Ratsvorlage und einem damit verbundenen Beschluss im Kulturausschuss den Weg für ein Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Essen geebnet.

Das Kulturamt hat bereits 2022 mit der Überprüfung der eigenen kulturellen Bildungsangebote begonnen, die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Jugend und Schule ausgebaut und eine Schärfung der eigenen strategischen Ausrichtung im Bereich der

Kulturellen Bildung eingeleitet. Mit der Neuausrichtung seiner Angebote verknüpft das Kulturamt den Kultur- und Stadtentwicklungsprozess der Folkwang Dekade 2022 | 2032 mit den Strategien des Gesamtkonzeptes für Kulturelle Bildung. Somit können viele der hier dargestellten Aspekte immer in dieser Verzahnung verstanden werden. In der Gesamtstrategie wird der Schwerpunkt auf die vielfältige Beteiligung der Stadtgesellschaft und insbesondere der Menschen in den neun Stadtbezirken gelegt. Durch konkrete Projektangebote soll insbesondere Kindern und Jugendlichen Partizipation ermöglicht werden. Seit 2023 ist die für die Erstellung des Gesamtkonzeptes und die Betreuung des Querschnittsthemas eingerichtete Personalstelle im Kulturamt verankert und mit Geraldine Böttcher besetzt. Sie steuert den Prozess in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachbereichen.

Ein Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Essen

Das Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung in Essen basiert auf der Überzeugung, dass Bildung und Kultur eng miteinander verbunden und von zentraler Bedeutung für die Gesellschaft sind. Es knüpft an den Folkwang-Gedanken an, bei dem Kultur und Alltag der Menschen fest miteinander verknüpft sind. Ziel ist, dass Kulturelle Bildung in Essen selbstverständlicher Bestandteil der Kultur- und Bildungsarbeit und ausreichend Raum für alltägliche Kreativität vorhanden ist.

Das Konzept trägt die Bezeichnung „KREATIV | PARTIZIPATIV | TRANSFORMATIV - Kommunales Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung in Essen“. Es repräsentiert die Vision und Aktivitäten, Kulturelle Bildung in der Stadt auf innovative und nachhaltige Weise zu fördern. Das Konzept strebt danach, Freiraum für Kulturelle Bildung zu schaffen, der für jeden Menschen in Essen zugänglich und selbstwirksam nutzbar ist. Die Schlüsselbereiche des Konzepts umfassen Partizipation und Teilhabe, Information, Transparenz und Beratung, Innovation und Freiraum, Struktur, Qualifizierung und Nachhaltigkeit, sowie Evaluation und Monitoring. Dabei verfolgt das Konzept einen transformativen Ansatz, der auf persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Veränderung abzielt, anstatt sich ausschließlich auf Wissensvermittlung zu konzentrieren.

Das Engagement und die Energie der Menschen, die zur Erstellung des Konzepts beigetragen haben, belegen dessen Qualität. Akteur*innen aus der freien Szene, Bildungseinrichtungen, freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit, soziale Einrichtungen und die zahlreichen, meist ehrenamtlich organisierten Verbände und Netzwerke haben aktiv mitgewirkt.

Ein Kernteam und eine Strategieguppe wurden einberufen und die Fachstelle für Kulturelle Bildung beim Land NRW begleitete den Prozess. Das Engagement im Prozess führte zur Auszeichnung durch das Land Nordrhein-Westfalen für das Kommunale Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung im Jahr 2023. Die bewilligten Mittel in Höhe von 15.000 € sollen 2024 der Vernetzung der Akteur*innen aus den Fachbereichen und der freien Szene zugutekommen. Mittel- und langfristig möchte das Kulturamt Anschlusskonzepte beim Land NRW einreichen und strebt eine Strukturförderung an, welche die kulturelle Bildungslandschaft in Essen in der Stadtgesellschaft festigt und weiterentwickelt. Das aktuelle Gesamtkonzept für Kulturelle Bildung kann über das

Kulturamt und im Internet unter www.essen.de/kultur abgerufen werden.

Platz der Jugendkultur

Das Kulturamt hat 2023 das Projekt „Platz der Jugendkultur“, initiiert von Caritas-SkF-Essen gGmbH (CSE) / kriminalpräventiver Arbeit und Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB), mit Mitteln für Kulturelle Bildung unterstützt. Kern des Projektes im Nordviertel, das als „Be-Move“-Projekt von der Grünen Hauptstadt Agentur gefördert wurde, war die Umnutzung des Parkplatzes „Kleine Stoppenberger Straße“ in einen Ort für Jugendliche. Die temporäre Umnutzung von 40 Parkplätzen zwischen April bis Ende Dezember 2023 wurde mit den Bewohner*innen des Stadtteils entwickelt. Neben der räumlichen Umgestaltung wurde in direktem Austausch mit den Jugendlichen, die den Parkplatz zuvor bereits als Treffpunkt nutzten, ein Programm aus Kultur-, Musik- und Workshopangeboten zusammengestellt. Diese kulturellen Bildungsangebote wurden maßgeblich durch die Kooperation mit dem Kulturamt finanziert und ermöglicht. Zuvor wurde der Parkplatz mit einer Kapazität von 120 Plätzen von Besucher*innen der Innenstadt als kostenfreie Parkfläche genutzt, er war aber auch seit vielen Jahren als Angstraum und Kriminalitätsschwerpunkt bekannt und wurde von Anwohner*innen gemieden.

Kulturelle Bildungsangebote im Rahmen des „Platz der Jugendkultur“

- 10 Graffitiworkshops durch die Zinober Kreativ Agentur für Jugendliche angeboten
- Wöchentliche Tanzworkshops durch die Urban Dance Academy für Jugendliche vorgehalten
- Regelmäßige Trommelworkshops für Kinder und Jugendliche angeboten
- Großes Sommerfest und viele kleinere Veranstaltungen durchgeführt
- Die „Nachtfrequenz“, eine Veranstaltung des Jugendamtes, geplant und umgesetzt gemeinsam mit der Weststadthalle Essen

Weitere Angebote im Rahmen des Projektes

- wöchentlich das Projekt Mobilitea am Parkplatz durchgeführt
- ein Taschengeldprojekt zur Säuberung des Platzes und des Umfelds mit Jugendlichen umgesetzt
- regelmäßige Berichterstattung und Abstimmung mit Polizei und Ordnungsbehörden im Rahmen der Perspektive Nord gewährleistet
- regelmäßige Lösung von Konflikten und Problemen im Zusammenhang mit der Drogenverkaufsszene angegangen
- regelmäßige Ansprache der umliegenden Händler*innen und Vereine umgesetzt

Die positiven Effekte Kultureller Bildung sind bekannt und konnten auch in diesem Projekt wieder bestätigt werden. Informelle Orte Kultureller Bildung begeistern vor allem Jugendliche anders als der Ort „Schule“ und haben eine besondere Anziehung. Durch die ansprechende Gestaltung, regelmäßige Bespielung und damit einhergehende, steigende soziale Kontrolle des Platzes wurde das Umfeld an der kleinen Stoppenbergerstraße im Rahmen des Projektzeitraums deutlich aufgewertet.

Während vor dem Projektzeitraum ausschließlich Vermüllung und Drogenverkauf den öffentlichen Raum prägten, konnte durch das Projekt ein verbessertes Erscheinungsbild und soziales Klima geschaffen werden. Nach einer Evaluation der Polizei hat es im Projektzeitraum lediglich 2 Anzeigen zu Konflikten / Drogenverkauf im öffentlichen Raum gegeben, während es davor permanent zu Polizeieinsätzen und Anzeigen kam.

Die kulturellen Bildungsangebote des Projekts haben durch ihren andersschwelligen, multikulturellen, sprachunabhängigen Charakter unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Ganz spielerisch und nebenbei haben sie verbindend und integrierend wirken können. Insbesondere Jugendliche mit schwierigen Lebensbedingungen benötigen alternative Orte, an denen sie gehört werden, Freundschaften finden, sich weiterentwickeln oder einfach nur sein können.

Kulturelle Bildungsangebote sowie der Kontakt zu Künstler*innen zeigen alternative Lebensperspektiven und Biografien auf. Es können neue Zugänge zu Jugendlichen entstehen. Eine Dialogbereitschaft und Vertrauen wachsen. Jugendliche können Zugänge zu Kulturangeboten entdecken. Ein weiterer Effekt ist, dass möglichen kriminellen Karrieren von Jugendlichen nachhaltig vorgebeugt werden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die positive Belegung des Platzes durch kulturelle Bildungsangebote die Situation vor Ort spürbar für alle Anwohner*innen und Nutzer*innen verbessert hat. Das Projekt konnte auf vielen unterschiedlichen Ebenen wirken und hat sowohl auf individueller als auch auf Ebene des Gemeinwesens positive Effekte hervorgebracht. Essen braucht mehr solcher Orte!

Landesprogramme „Kulturrucksack“ und „Kultur und Schule“

Seit 2023 betreut das Kulturamt gemeinsam mit dem federführenden Jugendamt das NRW Landesprogramm „Kulturrucksack“ für die Stadt Essen. Ziel des Programms ist es, allen Kindern und Jugendlichen kostenlose oder deutlich kostenreduzierte kulturelle Angebote außerhalb der Schule zu eröffnen. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Innerhalb der Zusammenarbeit von Kulturamt und Jugendamt wurde die Jury 2023 erstmalig zu gleichen Teilen mit Jugendlichen und Künstler*innen besetzt, um Jugendliche als gleichwertige Expert*innen bereits in die Auswahl der förderwürdigen Projekte einzubinden. Die gesamte Jury erhält für ihre Tätigkeit ein gleichwertiges Honorar.

Ab 2024 wird das Kulturamt erstmalig in das NRW Landesprogramm „Kultur und Schule“ eingebunden sein, welches federführend durch den Fachbereich Schule betreut wird. Das Programm wendet sich sowohl an Kulturakteur*innen als auch an Kulturinstitute und Einrichtungen der Kulturellen Bildung. Sie sind aufgefordert, Projektvorschläge zu entwickeln, die die Kreativität der Kinder und Jugendlichen fördern und das schulische Lernen ergänzen.

Bundesprogramm „KULTUR MACHT STARK – Bündnisse für Bildung“

Mit dem Bundesprogramm „KULTUR MACHT STARK – Bündnisse für Bildung“ können auch in Essen neue Bündnisse für Bildung entstehen und kulturelle Bildungsangebote umgesetzt werden. Das Beratungs- und Informationsangebot wird beim Kulturamt im engen Austausch mit weiteren Akteur*innen ausgebaut. Auch in Zukunft werden weitere Projekte entwickelt und Fördermittel über das Bundesprogramm beantragt, um Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche zugänglich zu machen und Bündnisse zwischen Bildungs-, Jugend- und Kultureinrichtungen zu stärken. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf neuen Bündnissen im Rahmen des Offenen Ganztages und der Verknüpfung von medienpädagogischen und kulturellen Bildungsangeboten.



Veranstaltung „Wir sind im Garten“ am 02.09.2023 – Foto: Andrea Küssmann

Beteiligung von Menschen

In 2023 hat das Kulturamt erste Ideen zu Startformaten entwickelt, die Kinder und Jugendliche ins Zentrum der Prozesse rücken. Da jeder Bezirk im laufenden Prozess der Folkwang Dekade 2022 | 2032 ein Jahr lang im Fokus steht, können die Formate so gesamtstädtisch wirken und im besten Fall nachhaltig an bestehende Strukturen anknüpfen.

Die Ausgestaltung der Startformate soll zunächst gemeinsam mit städtischen Akteur*innen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kulturakteur*innen aus der Kulturellen Bildung erarbeitet werden. Im weiteren Verlauf werden diese Startformate unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, den Expert*innen für Zukunft, weiterentwickelt, erneuert oder durch andere Formate ersetzt. Der Prozess wird sehr bewusst ergebnisoffen gestaltet und soll Raum für Experimente bieten.

Die Angebote der Kulturellen Bildung, die bis zum Beginn der Pandemie durch das Kulturamt initiiert und organisiert wurden,

finden exemplarisch in ausgewählten Stadtteilen statt und ruhen seither. Sie werden in der bisherigen Form nicht mehr aufgenommen, sondern machen Platz für aktuelle Wünsche und Ideen der Expert*innen für Zukunft aus den jeweiligen Bezirken. So entstehen Formate, die gemeinsam erdacht wurden und an die aktuelle Lebenswelt der Expert*innen für Zukunft anknüpfen.

Raum für Ungedachtes

Die Arbeit des Kulturamtes wird durch das gesellschaftliche Zusammenspiel diverser Perspektiven und Erfahrungen aus unterschiedlichen Lebensrealitäten geprägt. Das gilt auch für die Zusammensetzung des Kulturamtes selbst. Diese Realitäten und Perspektiven haben eine ganz natürliche Begrenzung. Auch deswegen muss die Beteiligung von diversen Menschen eine unerlässliche Wichtigkeit in der Erarbeitung und Umsetzung von Strategien erhalten. Es braucht den Dialog mit Menschen, deren Lebensrealität im Kulturamt nicht abgebildet ist, um noch vielfach „Unsichtbarem“ und „Ungedachtem“ Raum zu geben.



Informationsveranstaltung Zukunft Campus Carl am 12.09.2023 – Foto: Kulturamt

3.4 Der Kultur- und Bildungscampus auf Zeche Carl

Der Entwicklungsprozess einer „Schlafenden Schönheit“

Das ehemalige Gelände der Zeche Carl wird seit Ende der 1970er durch den Verein Auf Carl gGmbH (ehemals Initiative Zentrum Zeche Carl (IZZC)) und seit 1985 durch den Verein Carl Stipendium e. V. in Teilen wieder zum Leben erweckt. Das soziokulturelle Zentrum in den Räumlichkeiten des ehemaligen Casinogebäudes sowie das Maschinenhaus Essen als Produktionsort diverser zeitgenössischer Kulturformate haben für die Essener Bürger*innen mit der Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen und setzen einen starken Identifikationspunkt im Stadtteil.

Um der Schönheit dieses Areals jedoch vollumfänglich gerecht zu werden und die vorhandenen Potentiale zweckbestimmt ausschöpfen zu können, war es nun an der Zeit eine Gesamtuntersu-

chung durchzuführen. Ausschlaggebend für diese Untersuchung war ein Beschluss des Rates der Stadt Essen aus März 2021. Dieser hatte die Unterbringung einer Junior Universität auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Carl zum Inhalt. Darüber hinaus sollten die Möglichkeiten der Unterbringung einer Stadtteilbibliothek sowie weiterer passender Akteur*innen aus dem Stadtgebiet auf dem Gelände untersucht werden.

Im Jahr 2021 fanden auf dem Zechengelände erste Workshops zur Annäherung der Akteur*innen bezüglich ihrer zukünftigen Arbeit auf dem Areal sowie erste Überlegungen zu gemeinschaftlichen Nutzungen zukünftiger Räumlichkeiten statt – stets begleitet von Vertreter*innen der Kulturverwaltung. Im ersten Quartal 2022 wurde daraufhin NRW Urban, ein hundertprozentiges Beteiligungsunternehmen des Landes

Nordrhein-Westfalen, mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Zur Untersuchung gehörten, neben den noch immer brach liegenden Gebäuden wie zum Beispiel dem Malakowturm oder der ehemaligen Grubenschreinerei, eine Betrachtung des gesamten Areals inklusive des Außenbereichs. Inbegriffen waren hier auch potentielle Neubauten zur Befriedigung aller zuvor recherchierten und gelisteten Raumbedarfe. Diese wurden durch die derzeitigen (Auf Carl gGmbH, Maschinenhaus Essen e. V. und Jugendamt) und zukünftig auf dem Gelände agierenden Akteur*innen (Junior Universität und Stadtteilbibliothek Altenessen) in den Workshops 2021 und diversen weiteren Sitzungen im Jahr 2022 ermittelt.

Der Abschluss und die Präsentation der Machbarkeitsstudie erfolgte Anfang 2023. Sie zeigte auf, dass es möglich ist, alle benötigten Bedarfe auf dem Zechengelände zu erfüllen. Neben dem Vorschlag eines Erweiterungsbaus am östlichen Teil des Malakowturms und an der nördlichen Seite der ehemaligen Grubenschreinerei sowie einer ersten groben Kosten- und Terminplanung enthielt die Machbarkeitsstudie zudem weitere Handlungsempfehlungen. Der nach abgeschlossener Machbarkeitsstudie folgende Schritt ist die Untersuchung der Bodenbeschaffenheit an den Punkten möglicher Erweiterungsbauten. Erst nach erfolgter Untersuchung lässt sich über „Verwendung und Nutzbarmachung“ der Flächen beraten.

Im August 2023 wurde NRW Urban erneut beauftragt, im Sinne der Stadt Essen tätig zu werden. Die Begutachtungen des Bodens werden bei der Entscheidungsfindung über die zukünftige Bespielung des ehemaligen Zechengeländes die Grundlage bilden. Der Abschluss dieses Auftrages ist für das erste Quartal 2024 angesetzt. Danach gehen die Ergebnisse in die Beratung. Zeitgleich zum baulichen Prozess fanden in 2022 und 2023 unter den Akteur*innen erste Zusammenschlüsse und Findungsprozesse statt. Beispielsweise nutzt die Junior Universität bereits heute Räumlichkeiten im ehemaligen Casinogebäude, welches vorrangig durch die Auf Carl gGmbH bespielt wird. Das Maschinenhaus Essen e. V., die Junior Universität und die Stadtteilbibliothek haben zudem erste Gedanken zur gemeinschaftlichen, inhaltlichen und räumlichen Arbeit ausgetauscht.

Im September 2023 fand in der ehemaligen Kaue eine Informationsveranstaltung statt. Sie stellte interessierten Bürger*innen aus



Informationsveranstaltung Zukunft Campus Carl am 12.09.2023 – Foto: Rebecca Steidel, Kulturamt

dem Stadtteil sowie Vertreter*innen aus Politik den derzeitigen Stand der Entwicklungen vor. Für die potentiellen Nutzer*innen war es die erste Gelegenheit, sich gemeinsam, sozusagen als „neues Team Zeche Carl“, in einer geführten Talkrunde der Öffentlichkeit zu präsentieren. Fragen aus dem Publikum konnten während dieser Runde und auch im Nachgang zum offiziellen Teil der Veranstaltung gestellt und beantwortet werden. Neben der organisatorischen Prozessbegleitung hat sich das Kulturamt bei der Informationsveranstaltung mit einem Bürger*innentisch eingebracht und Interessierte beraten.

Festzuhalten ist, dass die einzelnen Akteur*innen und auch die Kulturverwaltung das große Potential des ehemaligen Zechengeländes als „Kultur- und Bildungscampus“ erkannt haben und es in jeder Form für förderungswürdig halten. Ein Ort, mit dem eine so hohe Strahlkraft über die Grenzen Essens hinaus erzeugt werden kann, darf nicht weiter schlafen.



Mural – Vindler Str. 26, Ecke Kreuzeskirehstr. – Urban Fine Arts Meeting 2016 – Foto: ecce GmbH

3.5 Kreativquartier City Nord.Essen

Seit der Aufnahme in die „Kreativ.Quartiere Ruhr“ der RUHR.2010 verfolgen das Kulturamt und der Geschäftsbereich Jugend, Bildung und Kultur – gemeinsam mit den Akteur*innen und Stakeholdern vor Ort sowie entscheidenden Kooperationspartner*innen auf Landesebene – wie european center for creativ economy (ecce GmbH) – das Ziel, die nördliche Innenstadt zu einem Kreativquartier zu entwickeln.

ecce bringt seit 2011 Akteur*innen und Institutionen aus den Bereichen Kultur, Kunst, Wirtschaft und Stadtentwicklung zusammen, um den Wandel des Ruhrgebiets zum Kreativ- und Zukunftsstandort voranzutreiben und überregional sowie europaweit sichtbar zu machen. Zu den Fördermaßnahmen gehört unter anderem das Programm Kreativ.Quartiere Ruhr – gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Es unterstützt die Weiterentwicklung von Räumen und Zentren der kreativen und künstlerischen Entfaltung für einen kulturellen, ökonomischen und urbanen Wandel (Quelle: www.e-c-c-e.de).

Im Kreativquartier City Nord.Essen haben sich bereits viele künstlerische und kreative Initiativen etabliert. Die zentrale und günstige Lage mit dem verdichteten kreativen Potenzial und den bestehenden Freiräumen haben weitere Künstler*innen und Kreative angezogen, deren Ansiedlung vom Kulturamt unterstützt wird. Zum Beispiel bieten zwei städtisch geförderte Atelierhäuser langfristig günstigen Arbeitsraum an. Kulturprojekte, Pop-up-Ausstellungen, neue Ateliers, gastronomische Angebote wie das Café Konsumreform, Felis oder das Café Nord, musikalische Angebote im Turock oder Don't Panic, sowie die Musikfestivals Nord Open Air und Turock Open Air tragen zur Sichtbarkeit im Viertel bei. Insgesamt mehr als 200 lokale Akteur*innen verteilt auf ca. 25 Orte verkörpern geballte Kreativität in einem Quartier. Die Impulse, die von der Ansiedlung der Akteur*innen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft ausgehen, haben das Viertel längst in ein neues Licht gerückt.

Mit dem Umzug des Kulturamtes in die City Nord und der Einrichtung der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft hat die Stadt Essen ein Zeichen für die Bedeutung und Stärkung des Kreativquartiers City Nord.Essen gesetzt. Zahlreiche Maßnahmen verschiedener Akteur*innen fördern die Weiterentwicklung des Kreativquartiers City Nord.Essen. Immobilienbesitzer*innen wie der Allbau Essen unterstützen mit vergünstigten Mieten die Ansiedlung von Kreativen, insbesondere in den attraktiven, im Erdgeschoss liegenden Ladenlokalen. Ateliers, das Café Konsumreform am Kopstadtplatz oder das Rabbit Hole Theater, die Gesellschaft Neue Musik Ruhr (GNMR e. V.) oder das Theater „der leere Raum“ (vormals in Frohnhausen) im ehemaligen „Gitterraum“ sind nur einige von zahlreichen Neuansiedlungen in der City Nord. Neben dem Allbau Essen unterstützt die Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG), ein Zusammenschluss von lokalen Immobilieneigentümer*innen und Gewerbetreibenden, die Weiterentwicklung des Viertels durch verschiedene Maßnahmen.

Mit dem Programmaufruf „Starke Quartiere – Starke Menschen“ (SQSM) wurde das Fördergebiet MITTE-OST 2022 neu eingerichtet. Mit Fördermitteln der Städtebauförderung können die im integrierten Stadtentwicklungskonzept beschlossenen Maßnahmen wie der Verfügungsfonds oder das Hof- und Fassadenprogramm umgesetzt werden. Zur Unterstützung ehrenamtlicher Aktivitäten im Quartier hat die Stadt Essen einen Verfügungsfonds in den Fördergebieten der Sozialen Stadt eingerichtet.



ecce Space@Lab-9 – Foto: ecce GmbH

Mit dem Verfügungsfonds soll das Engagement der Bewohnerschaft für ihren Stadtteil und die Teilhabe engagierter Akteur*innen am Erneuerungsprozess gestärkt werden. Projektbeispiele sind die Gestaltung und Installation von Parklets als Teil des „Be-Move“-Projekts der Grünen Hauptstadt Agentur. Das Projekt entwickelt Realexperimente in der Innenstadt und im Stadtteil Holsterhausen, um zu erproben, wie Räume und Plätze so umgestaltet werden können, dass bessere Bedingungen für Fuß- und Radwege geschaffen und öffentlicher Raum attraktiver werden kann.

In Kooperation mit der Grünen Hauptstadt Agentur wurde erstmals der Kopstadtplatz als Parkfläche für Kraftfahrzeuge gesperrt, sodass dieser als Aufenthaltsort dient. Lokale Akteur*innen kümmern sich um die Betreuung des Platzes, installierten mobile Sitzmöglichkeiten und Pflanzenkübel. Auch durch Förderung des Kulturamtes konnten auf dem Kopstadtplatz Musikveranstaltungen und andere Aktionen umgesetzt werden. Für 2024 wird die programmatische Bespielung des Kopstadtplatzes weiterverfolgt. Neben der Aktivierung von Kleinprojekten als eine Maßnahme des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes stärkt die Essener Marketing GmbH ergänzend die Entwicklung der Essener Innenstadt und der City Nord. Hierzu gehört das „Konzept der Entwicklung der Essener Innenstadt“, in dem alle bisherigen Innenstadtmaßnahmen und Teilkonzepte zusammengeführt werden sollen. In Zusammenarbeit mit der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG) und mithilfe eines Förderprogramms des Landes NRW kann die Stadt Essen Leerstände in bester Innenstadtlage mit einer Reduzierung der Kaltmiete auf bis zu



Future Campus Ruhr – Foto: ecce GmbH

20 Prozent an spannende Handelskonzepte, Pop-up-Stores, Start-ups, Gastronomen oder Dienstleister*innen vermieten. Die geförderte Laufzeit beträgt maximal zwei Jahre. Ziel ist es, die Unternehmer*innen auch danach am Standort zu halten. Alle Maßnahmen werden aktiv durch lokale Akteur*innen und Initiativen unterstützt, die die Basis für die städtischen Maßnahmen zur Entwicklung der City Nord.

Das Kulturamt ist Teil der Lenkungsgruppe Mitte/Ost, die federführend vom Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement einberufen und moderiert wird. Im Rahmen der Lenkungsgruppe wird auch über Projekte entschieden, die durch Mittel des auf Seite 22 angesprochenen Verfügungsfonds gefördert werden. Das Kulturamt nimmt nicht nur an Netzwerktreffen lokaler Akteur*innen, sondern auch an den Netzwerkwerktreffen „Kreativ.Quartiere Ruhr“ der ecce GmbH teil. Im Rahmen des Quartiersworkshops „Perspektiven für die Nördliche Innenstadt“ am 14.08.2022 im Unperfekthaus, initiiert vom Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement, brachte sich das Kulturamt nicht nur als Experte für kulturelle Fachfragen ein, sondern entwickelte zusammen mit rund 70 zivilgesellschaftlichen Akteur*innen Zukunftsbilder für die nördliche Innenstadt. Ziel des Workshops war es, Szenarien zu denken, um den Bestand weiterzuentwickeln und die vorhandenen, bisher verkannten oder wenig verknüpften Potenziale des Quartiers herauszuarbeiten. Nähere Informationen zum in den Jahren 2022 und 2023 neu konzipierten Förderprogramm „Kreativ.Quartiere Ruhr“ der ecce GmbH finden Sie in Kapitel 7.6.



Auffaktveranstaltung KURTI VOL 1 – Foto: Sofia Mellino, Future Campus Ruhr

3.5.1 KURTI – das Netzwerk für Kultur- und Kreativschaffende in Essen

Seit November 2021 hat sich für die Essener Kultur- und Kreativszene einiges bewegt – ein entscheidender Meilenstein wurde gesetzt, als der Rat der Stadt Essen den klaren Auftrag für die gesamtstädtische Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft und für die Etablierung einer zentralen Anlaufstelle gab. In Kürze: KURTI wurde ins Leben gerufen, Beziehungen und Kontakte geknüpft, gepflegt und ausgebaut. Heute agiert KURTI als ein effizientes Netzwerk, das gemeinsam Essener Kultur- und Kreativschaffende unterstützt. Dort, wo zuvor Bedenken vor der Entstehung von Doppelstrukturen geäußert wurden, tauschen sich nun 22 Expert*innen regelmäßig aus und arbeiten vertrauensvoll zusammen. Es sind Mitarbeiter*innen aus den Bereichen der Wirtschaftsförderung, der Kulturförderung, der Stadtentwicklung und dem Bereich der Hochschulausbildung und der Ausbildung in den Berufen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die das Kompetenznetzwerk für Kultur- und Kreativschaffende bilden. Das Netzwerk der Essener Institutionen und Bildungseinrichtungen umfasst angefangen beim Berufskolleg Ost, über die Business Metropole Ruhr bis hin zur Folkwang Universität der Künste, auch die IHK zu Essen, die Hochschule der bildenden Künste, die Kreishandwerkerschaft sowie die Stiftung Zollverein. Auch überregional tätige Akteur*innen wie creative.nrw und die ZENIT GmbH sind im Netzwerk aktiv.

Das Kulturamt ist Mitglied im KURTI-Netzwerk und bringt seine Expertise aus der Kulturförderung, aus der Vernetzung der Kulturszenen, die tiefe Kenntnis der Kulturhäuser und -schaffenden Essens und Strategien der gesamtstädtischen Kulturentwicklungsplanung in die Netzwerkarbeit ein. Schnittstellen in der Zusammenarbeit wie die Vermittlung von Räumen zur künstlerischen Nutzung und Kultur-Präsentation oder die Beratung von gemeinsamen Zielgruppen werden abgestimmt. Das Kulturamt und KURTI stimmen sich darüber hinaus zu Fragen der strategischen Kulturwirtschaftsentwicklung ab.

Die Vielfalt der Branche: Eine Herausforderung für Unterstützungsstrukturen

Die Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst 11 Teilmärkte – vom Architekturmarkt über den Kunstmarkt, die darstellende Kunst, die Musikwirtschaft bis hin zum Teilmarkt der Software-/Games Industrie. Zur Branche gehören mehr als 30 Berufsgruppen und rund 150 verschiedene Berufe. Ein besonderes Merkmal der Kultur- und Kreativwirtschaft ist der überproportional hohe Anteil von (Solo-) Selbständigen, Freiberufler*innen, geringfügig Beschäftigten sowie Klein- und Kleinunternehmen. Das komplexe Geflecht von Berufen, Tätigkeiten und Geschäftsmodellen erfordert eine spezialisierte Unterstützung, um den

individuellen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei bringt die künstlerische und kreative Tätigkeit ihre eigenen Herausforderungen mit sich, von finanziellen Unsicherheiten bis hin zur Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Das breite Leistungsspektrum von KURTI orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der heterogenen Zielgruppe. Von Orientierungs-, Gründungs- und Finanzierungsberatungen über Fördermöglichkeiten bis hin zu Qualifizierungs-, Raum- und Vernetzungsangeboten deckt KURTI eine Palette ab, die so vielfältig ist wie die Branche, die sie unterstützt. Gleichzeitig strebt das Netzwerk an, die Generation von Auszubildenden und Studierenden gezielt auf eine erfolgreiche Gründung und die anschließende Wachstumsphase vorzubereiten. Das Ziel: Gemeinsam dazu beitragen, dass Kultur- und Kreativschaffende gut von ihrer Tätigkeit leben und nachhaltig kulturelle und kreative Leistungen erbringen können.

Team KURTI: Wegweiser und Vernetzer

Doch wie erreicht man dieses ehrgeizige Ziel am besten? Die Lösung liegt in einem einfachen, aber wirkungsvollen Ansatz: Den Zugang zu den passenden Unterstützungsangeboten so unkompliziert wie möglich zu gestalten. Denn nur so können sich die potentiellen Akteur*innen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Dschungel der Angebote zurechtfinden. Genau hier setzt das Team KURTI, selbst ein integraler Bestandteil des Netzwerks, an. Heute sind die zuvor auf zahlreiche Akteur*innen verteilten Angebote auf der Website www.kurti-essen.de gebündelt aufzufinden, zielgruppengerecht aufgearbeitet und verständlich beschrieben – und damit leichter auffindbar. Die Verlinkung auf die entsprechende Institution ermöglicht eine detaillierte Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Unterstützungsangebot. Daneben fungiert das Team KURTI als First-Stop-Agency, als ein erster Anlaufpunkt für Kultur- und Kreativschaffende. In seinen Beratungsgesprächen ermittelt das Team die konkreten Bedarfe der Kultur- und Kreativschaffenden auf dem Weg zur Gründung, schafft Orientierung, vermittelt grundlegende Informationen, begleitet die Kultur- und Kreativschaffenden durch die verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung und verweist je nach individuellem Bedarf an die passenden Netzwerkpartner*innen. Das KURTI-Team agiert also in erster Linie als Vernetzungsinstanz. Nur dort, wo es Lücken im Angebotsspektrum des Netzwerks gibt, entwickelt es eigene Unterstützungsangebote – immer in Abstimmung mit dem Netzwerk.



Auffaktveranstaltung KURTI VOL 1 – Foto: Romana Milovic

Netzwerkarbeit im Rampenlicht – Erfolgreiches Event fördert Austausch und Wissensvermittlung

Wie gut das Netzwerk funktioniert, zeigte sich eindrucksvoll im Juni 2023 bei der Veranstaltung KURTI VOL. 1. Nahezu alle Netzwerkpartner*innen stellten sich den Fragen der Kultur- und Kreativschaffenden, informierten auf der Bühne und an Tischen über Förder- und Unterstützungsleistungen, die dazu beitragen, Projekte, Kunst und Kreativität nach vorne zu bringen. Das Event selbst wurde zu einem Schaufenster, das die enorme Bandbreite von Produkten und Leistungen der Kultur- und Kreativschaffenden sichtbar machte. Mehr als 40 Akteur*innen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft beteiligten sich am Bühnenprogramm. Dabei wurden die Gäste Teil eines eigens für diesen Anlass entwickelten, immersiven Veranstaltungskonzeptes. Die Inszenierung vereinte Performance, Livepainting, digitale Kunst, Game Design und Videoprojektionen. Und obwohl KURTI erst im März 2023 seine Website veröffentlichte, seine Social-Media-Aktivitäten und andere Kommunikationsmaßnahmen aufnahm, besuchten rund 300 Gäste die Veranstaltung.

Die Gründungswerkstatt: Effektive Kooperation für den Erfolg von Künstler*innen und Kreativen

Auch die Gründungswerkstatt, ein weiteres erfolgreiches Format, zeigt, wie zielgerichtet die Netzwerkpartner*innen interagieren, um Kultur- und Kreativschaffende in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Bereits in der dritten Runde etabliert, ist die Gründungswerkstatt



Auftaktveranstaltung KURTI VOL. 1 – Foto: Romana Milovic

ein gemeinsames Angebot des Gründungs- und Unternehmenszentrums Triple Z, des Career Services der Folkwang Universität der Künste und des KURTI-Teams. Sie verfolgt das klare Ziel, die Kultur- und Kreativwirtschaft durch erfolgreiche Gründungen zu stärken. Dabei bietet sie Studierenden, Gründungsinteressierten und bereits (teil-) selbstständigen Künstler*innen und Kreativen die Möglichkeit, mit professioneller Unterstützung an ihrer Geschäftsidee zu arbeiten. Dabei werden Themenbereiche wie Preiskalkulation, Marketing und Steuern, aber auch Möglichkeiten rund um die Kulturfinanzierung und -förderung besprochen.



Gemeinsam stark

Die Gründungswerkstatt zeigt beispielhaft, dass der Übergang zwischen dem öffentlich geförderten Kultursektor und der Kulturwirtschaft mit ihren wirtschaftsfördernden Aspekten fließend und eine strikte Trennung nicht immer sinnvoll ist, will man den Bedarfen der Kultur- und Kreativschaffenden gerecht werden. KURTI vereint in seiner personellen Besetzung beide Kompetenzbereiche. Auch örtlich trennt nur ein Treppenabsatz die zentrale Anlaufstelle mit Team KURTI vom Kulturamt. Die kurzen Kommunikationswege und die gemeinsame Nutzung eines Besprechungsraums fördern die Zusammenarbeit. Mit Sitz im Kreativquartier City Nord.Essen kann KURTI zudem die dortigen Veränderungsprozesse unmittelbar begleiten, Kulturschaffende einbinden, als Impulsgeber für die wirtschaftliche Stärkung der Akteur*innen fungieren und dazu beitragen, bestehende Strukturen und Netzwerke in der City Nord.Essen weiter auszubauen. Maßgeblich getragen wird diese Entwicklung durch das neue Förderprogramm Kreativ.Quartiere Ruhr der ecce GmbH, das eng mit KURTI und dem Kulturamt abgestimmt wurde.

Der Rat der Stadt Essen hat im November 2023 die Verstärkung des KURTI-Teams um das Management von Räumen für Kulturschaffende und die Quartiersentwicklung beschlossen. Damit sollen für die Kultur- und Kreativschaffenden und vor allem für die Kulturwirtschaft mit ihren 11 Teilbranchen erstmalig in Essen ein bezahlbares Raumangebot für Kultur- und Kreativschaffende und ein Beratungsangebot für potentielle Vermieter*innen organisiert werden.

4. Veranstaltungen des Kulturamtes



1. Essener Straßenkunstfestival 2022 – Foto: Christopher Hass

4.1 Straßenkunstfestival 2022 und 2023

1. Essener Straßenkunstfestival 2022

Am zweiten Wochenende im August (12. bis 14.08.2022) verwandelte sich die Essener Innenstadt in eine Welt voller Magie, Musik und Artistik. Nicht auf einer einzigen Bühne, sondern an acht verschiedenen Standorten präsentierten Artist*innen, Comedians, Feuerkünstler*innen, Jongleur*innen, Magier*innen und Musiker*innen aus Australien, Südamerika, Südafrika und Europa ihre Shows, mit denen sie bereits international für Begeisterung gesorgt haben. Künstler*innen aus 15 Nationen und fünf Kontinenten begeisterten in insgesamt rund 130 Auftritten das Publikum in der Essener Innenstadt. Zu jeder vollen Stunde innerhalb der Auftrittszeit fanden die Shows an fast allen Spielorten gleichzeitig statt. Aufgrund der teils sehr heißen Temperaturen wurden Spielstätten und Aufführungszeiten angepasst.



Plakate 2022 und 2023 – © Torsten Mönkediek



2. Essener Straßenkunstfestival 2023 - Foto: Christopher Haas

Der Eintritt war frei. Besucher*innen konnten und sollten ihrer Begeisterung über die Darbietungen Ausdruck verleihen, indem sie den Künstler*innen ein Hutgeld spendeten. Die Höhe der Spende bestimmten die Zuschauer*innen selbst und warfen sie in den Hut der Straßenkünstler*innen. Hierzu wurden am Kennedyplatz und gegenüber der Marktkirche zwei Wechselgeldstellen eingerichtet, an denen sich die Besucher*innen Münzgeld und Scheine umtauschen lassen konnten. Das sinnliche Erlebnis wurde durch ein kulinarisches Angebot ergänzt. Foodtrucks und Imbissstände rund um die Marktkirche boten, zusätzlich zur lokalen Gastronomie, leckere Köstlichkeiten "to go", damit keine Show verpasst wurde.

Und auf diese Acts konnten sich die Besucher*innen freuen: auf den Lieblingsstraßenkünstler von Bruce Springsteen, den Australier "Alakazam", der mit seiner neuen Show "Tennis, the Menace" (Tennis, die Bedrohung) im wahrsten Sinn des Wortes für ganz großes Tennis gesorgt hat. Außerdem dabei waren auch die "Firebirds" aus Ungarn, die mit einer spektakulären Feuershow, beeindruckender Jonglage und akrobatischen Elementen

das Publikum in ihren Bann gezogen haben, sowie das explosive Frauentrio Wise "Fools" mit ihrer Luft-Akrobatik Show, das beim preisrächtigen „Weltfestival des Zirkus von Morgen“ in Paris mit Silber ausgezeichnet wurde. Als lokale Künstlerin und Newcomerin in der Straßenkunstszene war auch die Heisinger Cyr-Artistin (das Cyr-Rad ist ein Akrobatikgerät in Reifenform) Gina Sibila mit dabei. An der Spielfläche Kettwiger Straße / Höhe Dom wurde der Höhepunkt am Sonntag mit rund 400 Besucher*innen bei einer Show erreicht.

2. Essener Straßenkunstfestival 2023

Das Straßenkunstfestival wurde im Jahr 2023 basierend auf den Erfahrungen des Festivals aus dem Vorjahr an einigen Stellen optimiert. So wurde zum Beispiel die Zahl der Künstler*innen sowie die Länge der Veranstaltung von drei auf zwei Tage reduziert. Zudem gab es eine Spielfläche weniger und es wurde erstmalig eine Foodtruck-Area auf dem Kennedyplatz eingerichtet. So konnten Besucher*innen dort verweilen oder sich mit Essen "to go" die Auftritte der Straßenkünstler*innen anschauen.



2. Essener Straßenkunstfestival 2023 - Foto: Stefan Schindler-Schulze

Mit der Reduzierung der Spielflächen und den lediglich drei bis vier parallelaufenden Shows konnte eine höhere Zuschauerfrequenz an den Auftrittsorten und damit einhergehende höhere Hutgagen für die auftretenden Künstler*innen ermöglicht werden. Neben den Veranstaltungsteams der Agentur Zeitenwandler und des Kulturamtes wurde die Zahl der Helfenden erhöht, um die Spielflächen- und Künstler*innenbetreuung zu optimieren. Außerdem bildeten ruhrVOLUNTEERS und Helfer*innen der evangelischen Kirche ein Supportteam (Awareness-Team), welches Besucher*innen mit und ohne Behinderung an einem Informationszelt mit Rat und Tat zur Seite stand. Um das Festival noch barrierefreier zu gestalten, wurde ein Toilettenwagen mit einer behindertengerechten Toilette bereitgestellt und es wurde vor allem älteren Personen oder Menschen mit Behinderung ermöglicht, Klappstühle zu leihen, um die Shows auch im Sitzen anzuschauen. Das Support- und Informationszelt des Kulturamtes sowie die Geldwechselstelle wurden zentral an der Marktkirche platziert. Da die Hutgagen nach Rücksprache mit der Agentur Zeitenwandler im Vergleich zu etablierten Straßen-

kunsthauptivals im ersten Jahr geringer ausgefallen sind, wurde mit der Agentur beschlossen, Antrittsgage für die Künstler*innen zu zahlen. Dies diente dazu, die hohe Qualität der Künstler*innen zu halten und einen Anreiz zu schaffen, sich für die Teilnahme am Straßenkunstfestival 2023 bei der Agentur zur bewerben.

Zusammen mit der Essener Artistin Gina Sibila wurde ein Kinder- und Familienprogramm konzipiert, das Besucher*innen am Samstag und Sonntag die Möglichkeit bot, in kompakten Workshops zusammen mit Trainer*innen unter anderem neue Handstandfiguren auszuprobieren oder Jonglieren zu lernen (siehe Foto oben). Am Sonntag konnten dann Künstler*innen, Sportler*innen und Talente ihr Können mit einer Kurzshow präsentieren. Das Angebot richtete sich an alle Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene.

Mit diesen Rahmenbedingungen startete das Festival am Samstag (12.08.2023) mit einer Künstler*innenparade. Neben den internationalen Gästen nahmen auch die Sambagruppe „Sambakowski“ und das inklusive Maskentheater ANDERS EBEN unter Leitung von



Sambagruppe „Sambakowski“ – Foto: Esther Kobus

Erika Römer und Marion Gerlach-Goldfuss vom ZIKK – Zentrum für inklusive Kunst und Kultur e. V. teil und begeisterten die Zuschauer*innen. Aufgrund einiger Regenschauer und der damit verbundenen Rutschgefahr konnten die Künstler*innen zum Teil nicht wie geplant direkt im Anschluss der Parade mit ihren Auftritten und Attraktionen beginnen oder mussten diese unterbrechen. Jedoch konnten sie zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Das Wetter tat der guten Laune keinen Abbruch und die folgenden Shows waren gut besucht. Neben Artistik, Comedy, Magie und Feuershows tanzten die Besucher*innen bis spät in den Abend zu den mitreißenden Shows von "FAELA", die wie bereits schon beim 1. Straßenkunstfestival 2022 eine ebenso gute Stimmung versprühten. Der Rekord wurde mit rund 650 Besucher*innen am Sonntag beim Auftritt der Artistik/Dance-Gruppe "The Funky Monkeys" am Burgplatz erreicht.

Ziele des Festivals

Die Innenstadt ist ein Kulturraum von besonderem Interesse, da hier viele Menschen erreicht werden, die aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten, anderen Stadtvierteln und anderen Städten kommen. Das Straßenkunstfestival soll die Wahrnehmung von Kunstaktionen im öffentlichen Raum stärken und zur Belebung der Innenstadt beitragen. Mit dem Straßenkunstfestival leistet das Kulturamt somit einen Beitrag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Innenstadtbereich und bindet sich in die städtische Gesamtstrategie zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ein. Dabei sollen auch Flächen vor oder in der Nähe von gastronomischen Angeboten genutzt werden. Mit der Öffnung von Straßenkunstflächen soll ein Prozess angestoßen werden, um die Straßenkunstszene in Essen zu aktivieren und für künftige Auftritte auch über das Straßenkunstfestival hinaus zu gewinnen. Parallel hierzu sollen die Erkenntnisse aus der



Essener Straßenkunstfestival – Foto: Simeon G. G. G.

Durchführung eines Straßenkunstfestivals genutzt werden, um dauerhaft geeignete öffentliche Spielflächen im Innenstadtbereich zu etablieren und damit lokalen und regionalen Künstler*innen entsprechend attraktive Auftrittsmöglichkeiten anzubieten.

Organisationsstruktur

Das Kulturamt ist für die Veranstaltungsorganisation und -durchführung zuständig. Dies umfasst neben der vollständigen Finanzplanung auch alle vertraglichen Angelegenheiten und notwendigen Genehmigungsverfahren. Die Personalplanung eines Helferteams zur Betreuung der Spielflächen, der Einsatz eines Supportteams und die Organisation zur Kinderbetreuung gehören genauso zu den Aufgaben, wie die Beschaffung und Bereitstellung der Infrastruktur, vom Backstage-Bereich über Zelte und Technik bis hin zum Catering, Einsatz von Sicherheitspersonal und der Buchung von Hotelzimmern für die Künstler*innen. Darüber hinaus plant das Kulturamt das Rahmen- und Eröffnungsprogramm zusammen mit lokalen Essener Künstler*innen. Am Veranstaltungstag stellt das Kulturamt die Veranstaltungsleitung. Es ist zuständig für den Auf- und Abbau, ständiger Ansprechpartner für die Agentur Zeitenwandlerer sowie die Künstler*innen und betreut die Helfer- und Supportteams.

Für das Programm ist in den Jahren 2022 - 2024 die Agentur Zeitenwandlerer zuständig. Sie wickelt ein Bewerbungsverfahren ab, erstellt den zeitlichen Programmablauf, übernimmt Spesen und Fahrtkosten und berät das Kulturamt bei der örtlichen Umsetzung und Organisation der Spielflächen. Am Veranstaltungstag ist die Agentur mit eigenem Personal vor Ort, unterstützt die lokalen Helferteams, ist verantwortlich für die Personaleinsatzplanung, leitet das "Backstage-Office" und führt Briefings mit Künstler*innen und Helferteams durch.

Fakten

Festival-Jahr	Straßenkunstfestival 2022	Straßenkunstfestival 2023
Veranstaltungsbudget	100.000 €	120.000 €
Veranstaltungsdauer	3 Tage	2 Tage
Anzahl der Künstler*innen	22 Künstler*innengruppen, 37 Einzelkünstler*innen	9 Künstler*innengruppen, 21 Einzelkünstler*innen
Internationalität	15 Nationen aus 5 Kontinenten	10 Nationen aus 3 Kontinenten
Die Acts	<ul style="list-style-type: none"> Alakazam (Australien) – Artistik, Kontorsion, Comedy Clown Pompo (Österreich) – Clown- u. Feuershow Du Un Pie (Argentinien) – Artistik, Comedy Duo X Caso (Italien, Österreich) – Akrobatik, Cyr Wheel El Diabolo (Österreich) – Diabolo-Show, Comedy Eya Y Compania (Argentinien) – Luftakrobatik, Comedy, Straßentheater Faela (Schweden, Argentinien) – Musik Felice & Cortes Young (Deutschland) – Musik, Artistik Firebirds (Ungarn) – Feuershow Garaghty & Tom (Großbritannien) – Comedy, Artistik Gina Sibila (Deutschland) – Cyr-Wheel Kamimaro (Japan) – Magie Muy Moi (Venezuela) – Fakir, Feuershow Sunny Swing Quartett (Tschechien) – Musik Suprise Effect (Frankreich) – Breakdance Theater of Marionettes (Ungarn) – Marionettentheater Thelmo Parole (Spanien) – Comedy, Artistik Wise Fools (Finnland, Südafrika) – Luftakrobatik, Trapez-Show 	<ul style="list-style-type: none"> Circo Carpa Diem (Italien) – Akrobatik Clap Clap Circo (Argentinien, Uruguay) – Artistik, Comedy Dan Marques (Brasilien) – Comedy, Mime, Magie Estupida Compania (Argentinien, Uruguay) – Comedy, Fakir, Straßentheater Faela (Schweden, Argentinien) – Musik Otto il Bassotto (Italien) – Comedy, Balloon-Show The Fire Ninja (Australien) – Feuershow The Funky Monkeys (Brasilien, Deutschland, Italien, Vietnam, Türkei) – Artistik, Dance ZakTakular (Neuseeland) – Artistik, Akrobatik, Cyr-Wheel
Anzahl der Auftrittsorte	8	7
Anzahl der Auftritte	130	52



Auftaktfest Kunstspur 2023 – Foto: Moritz Leick, Stadt Essen



Radtour – Foto: Stefan Schindler-Schulze

4.2 Kunstspur 2022 und 2023

Die Kunstspur bietet seit vielen Jahren interessante Einblicke in die Orte der Kunstproduktion und ist aus dem kulturellen Bild der Stadt nicht mehr wegzudenken. Sie bietet Kunstliebhaber*innen und Kunstinteressierten, aber auch neugierigen Einsteiger*innen, die Gelegenheit, zeitgenössische Werke am Ort des Entstehens zu erleben. Ein breites Spektrum von Arbeiten aus den Bereichen Fotografie, Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik und vielen weiteren künstlerischen Techniken verspricht abwechslungsreiche Blicke hinter die Kulissen künstlerischer Gestaltung. So unterschiedlich wie die Arbeiten sind auch die Entstehungsorte. Die Kunstspur führt Besucher*innen in städtische Atelierhäuser und Kulturwerkstätten. Sie öffnet aber auch Privathäuser, die sonst nicht zugänglich sind. Im Jahr 2022 konnten mehr als 310 Künstler*innen in 144 Ateliers an den Wochenenden 17./18.09.2022 (südliche Stadtteile) und 24./25.09.2022, (nördliche Stadtteile) zwischen 14 und 19 Uhr besucht werden.



Plakate 2022 und 2023 – © Ilke Koop

Ein Vierteljahrhundert Kunstspur

Im Jahr 2023 feierte die Kunstspur ihren 25. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums fand am 14.09.2023 im Unperfekthaus ein Auftaktfest für die teilnehmenden Künstler*innen statt. Oberbürgermeister Thomas Kufen begrüßte gemeinsam mit Anja Herzberg die Gäste und bedankte sich bei allen Akteur*innen, die zur großen Vielfalt der Essener Kunst beitragen. Er dankte der Projektleiterin der Kunstspur, Isele Muther, für ihre langjährige Organisation und ihr großes Engagement.

Es beteiligten sich in 2023 mehr als 400 Künstler*innen an 155 Standorten – ein neuer Rekord. An den Wochenenden 16./17.09.2023 (südliche Stadtteile) und 23./24.09.2023 (nördliche Stadtteile) wurden zwischen 14 und 19 Uhr die Ateliers geöffnet.

Geführte Radtouren

Ein weiteres Novum im Jahr 2023: Im Rahmen von geführten Radtouren, konzipiert vom Essener Künstler Axel Braun, wurden ausgewählte Ateliers und Ausstellungsräume angesteuert. Die Tour bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Stadt über neue Wege zu erleben, die Fahrradinfrastruktur kennenzulernen und dabei eine künstlerische und kulturelle Perspektive auf die Stadt einzunehmen. Am Samstag und Sonntag, 16./17.09.2023, fanden Touren im Essener Süden im Rahmen der Essener Mobilitätswoche – gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen – und am Samstag und Sonntag, 23./24.09.2023, im Essener Norden statt.

Kunstspur digital

Das Kulturamt koordiniert das gesamte Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. Hierfür werden Flyer, Plakate sowie Postkarten hergestellt. Zur Orientierung und Information wird ein Flyer und Atelierplan erstellt. Er ermöglicht den Besucher*innen der Kunstspur, sich ihre individuelle Ateliertour zusammenzustellen. In dem Flyer werden die beteiligten Künstler*innen mit ihrer Kunstgattung, den Adressen und Öffnungszeiten der Ateliers sowie die Verkehrsverbindungen angegeben. Erstmals hatten die Besucher*innen in 2023 die Möglichkeit, ihre Kunstspur-Route über das Geoportal der Stadt Essen unter <https://geoportal.essen.de/kunstspur> zusammenzustellen.

Informationen zum Projekt „Kunstspur. Offene Ateliers“ sind im Internet unter Kunstspur (www.essen.de) zu finden.

Fakten

Stadtbezirk	Anzahl Ateliers 2022	Anzahl Ateliers 2023
I	17	21
II	37	44
III	21	25
IV	5	4
V	2	0
VI	2	2
VII	16	14
VIII	6	9
IX	38	36
Gesamt	144	155



Kultur im Laden 2023 – Foto: Ulrich von Born

statt und richtet sich daher überwiegend an erwachsenes Publikum. Um den Besuch der Veranstaltung auch Erziehenden und sorgeberechtigten Menschen zu ermöglichen, wurde 2023 erstmalig die Möglichkeit angeboten, Kinder im „treffpunkt Altendorf“ betreuen zu lassen. Auch dadurch war es möglich, dass Kinder und Jugendliche bis zu den Abschlussveranstaltungen am Abend teilnehmen konnten.

Das Layout der Werbemittel zur Veranstaltung wurde 2023 erneuert. Im Zentrum stand ein Bild des Stadtteils, um die Anknüpfung an den jeweiligen Ort und die dort lebenden Menschen zu verdeutlichen. Zentraler Aspekt bei der Neugestaltung des Veranstaltungsflyers waren Mehrwert und Nutzen für das Publikum. Schnell sollten sowohl die einzelnen Formate als auch die Orte und Uhrzeiten erkennbar sein. Serviceangebote wie WCs für Menschen mit und ohne Einschränkung, das Kinderbetreuungsangebot sowie Gastronomie wurden auf der Straßenkarte ebenfalls vermerkt. Ein QR-Code auf den Plakaten und dem Flyer leitete direkt zur entsprechenden Website.

Der Veranstaltungsflyer wurde auf der Website des Kulturamtes auch in englischer Sprache zum Download angeboten. Da das neue Angebot noch relativ unbekannt war, fielen die Abrufzahlen noch gering aus.

4.3 Stadtteilkultur

Kultur im Laden

Das seit 2016 bestehende Veranstaltungsformat „Kultur im Laden“ fand 2022 in Frohnhausen und 2023 in Altendorf statt. Wie auch in den Jahren zuvor wurde die Veranstaltung in Kooperation mit der Sängerin und Schauspielerin

Veronika Maruhn (Foto rechts) realisiert. Künstler*innen bespielten Geschäfte des Einzelhandels im jeweiligen Stadtteil und begegneten den Menschen vor Ort in ihrer alltäglichen Umgebung. Barrieren wie lange Anfahrtswege und unbekannte Kulturorte werden so bereits umgangen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

2022 wurde erstmalig ein Angebot für Kinder ermöglicht. „Kultur im Laden“ findet abends



© Torsten Mönkediek



Kultur im Laden 2023 – Foto: Ulrich von Born



Kultur im Laden 2023 – Foto: Ulrich von Born

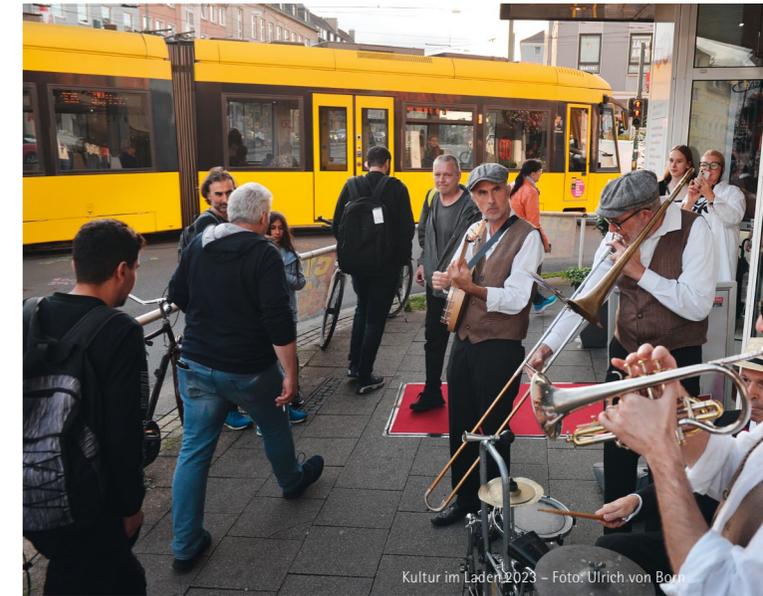
Oberbürgermeister Thomas Kufen nahm 2023 mit einer Lesung an „Kultur im Laden“ teil. Geschäftsbereichsvorstand für Jugend, Bildung und Kultur Muchtar Al Ghusain bereicherte das Programm mit einer französischen Chansonauswahl. Eine Weiterentwicklung des Formats im Rahmen der Schwerpunkte der Folkwang Dekade 2022 | 2023 ist aktuell in Planung.

Borbecker Buch- und Kulturtage

Das Format der „Borbecker Buch- und Kulturtage“ fand zuletzt 2019, in reduzierter Variante 2021, statt und ruht seit der Pandemie. Aktuell haben in Absprache mit den Kooperationspartner*innen des Kulturamtes (Stadtbibliothek, Stadtteilbibliothek Borbeck, VHS, Schloß Borbeck) gemeinsame Gespräche mit dem Netzwerk der Borbecker Buch- und Kulturtage sowie Kulturakteur*innen aus der städtischen Literaturszene stattgefunden, in denen sich über das bisherige Format sowie die aktuellen Bedarfe ausgetauscht wurde. Weitere Gespräche folgen.

Projektideen aus den Bezirken

Projektideen, die im Rahmen der Folkwang Dekade 2022 | 2023 in den Bezirken entstehen, möchte das Kulturamt unterstützen und stärken. Diese Projekte sollen sich insbesondere durch Kooperationen zwischen Menschen aus den Bezirken und der



Kultur im Laden 2023 – Foto: Ulrich von Born

Kulturszene auszeichnen. Mit diesen Kooperationsprojekten möchte das Kulturamt ganz explizit Menschen aus allen Stadtteilen und Bezirken seine Unterstützung ermöglichen. Dabei werden die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen vor Ort ausdrücklich mit einbezogen.



Kultur im Laden 2023 – Foto: Ulrich von Born



Jury Theaterpreis Freie Szene Essen 2023 – Foto: Anja Herzberg

4.4 Tanz und Theater

Die Bedeutung des **Tanzes** in Essen und für Essen ist unumstritten. Nicht nur blickt die Stadt auf eine lange Tradition zurück, sondern an vielen Orten in der Stadt wird Tanz heute als gegenwartsrelevante Kunstform verstanden, mit der gesellschaftspolitische Fragestellungen verhandelt werden.

Diese Kunstform, ihre Strukturen, Ideen und Akteur*innen gilt es zu fördern und zu erhalten. Tanz in Essen braucht neue und weitere Orte, um gedacht, erprobt und gezeigt zu werden. Für und mit Absolvent*innen der Folkwang Universität der Künste und jungen Tanzkünstler*innen müssen Wege geebnet werden, die sie ermutigen, in Essen zu bleiben und in ihrer Profession arbeiten zu können.

Die IG Tanz, um nur ein Beispiel zu nennen, leistet schon jetzt einen wesentlichen Beitrag dazu.

Auch das space | lab von Polymer DMT / Fang Yun Lo hat sich mitten in der nördlichen Innenstadt Essens als Forschungs- und Co-Working-Space etabliert, der vom Kulturamt der Stadt Essen

institutionell und zudem durch die ecce GmbH, gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Programms Kreativ.Quartiere Ruhr, unterstützt wird. Das space | lab ist nicht nur ein Möglichkeitsraum für lokale Künstler*innen, sondern auch Anlaufstelle für junge Akteur*innen, die erste Schritte in die Praxis wagen.

Ein weiteres Beispiel ist der Verein BEKIND. Mit Mitteln des Förderprogramms „Neue Künste Ruhr“ konnte unweit des Limbecker Platzes ein „Zentrum für Urbanen Tanz“ aufgebaut werden. Neben einem breiten Workshopprogramm geht es den Akteur*innen um die Sichtbarkeit und Etablierung des Urbanen Tanzes als gleichberechtigte Sparte und Kunstform.

Diese Entwicklungen stehen exemplarisch für alles, was in dieser Stadt tanzt. Vieles, auch das, was im Verborgenen geschieht, soll sichtbar werden. Die Schaffung dieser Sichtbarkeit ist eine Priorität des Kulturamtes. In einem „Runden Tisch Tanz“ soll aktuellen

Ideen Raum gegeben und gemeinsam mit der Essener Tanz-Szene an Prozessen gearbeitet werden, die in einer Tanzwoche (Arbeitstitel, aktuell geplant für Herbst 2024) erste Ergebnisse präsentieren.

Theater

Das Kulturamt fördert und berät die freie Essener Theaterszene. Das Maschinenhaus Essen – Theater der kommenden Generationen profiliert sich in den letzten Jahren als ein Haus für junges Publikum. Partizipation als Prinzip des aktiven Miteinanders von Jugendlichen und Künstler*innen wird dort täglich gelebt. Auch innerhalb Nordrhein-Westfalens hat sich das Maschinenhaus als verlässlicher Partner etabliert: im Juni 2023 war es Austragungsort des durch Landesmittel geförderten Maulheld*innen Festivals. Im Juni 2024 wird das Maschinenhaus Gastgeber für das renommierte WESTWIND-Festival sein und gemeinsam mit PACT Zollverein und dem Schauspiel Essen für eine Woche zehn besonders sehenswerte NRW-Theaterproduktionen für junges Publikum in Essen präsentieren. Das Kulturamt konnte das Maschinenhaus als Partner für die Weiterentwicklung des Themas Straßenkunst gewinnen. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, um lokale Straßenkunst an der Schnittstelle zum Neuen Zirkus stadtweit in Essen zu präsentieren.

Die „Kulturmeile“ am Viehofer Platz hat Theaterzuwachs bekommen: neben dem Rabbit Hole Theater hat sich im Jahr 2023 das Theater der leere raum in der nördlichen Innenstadt niedergelassen. Das Kollektiv, dessen Theaterraum in Frohnhausen unerwartet gekündigt wurde, konnte zeitnah eine neue Wirkungsstätte finden. Dies hat das Kulturamt gern unterstützt.

Die Initiative Freie Szene Essen, Interessenvertretung für die freie Theaterszene in der Stadt, machte 2022 mit der Marketingaktion „back2live“ auf sich aufmerksam. Mitglieder der Initiative, wie das Theater Essen Süd, die Szene 10 oder das GREND Theater thematisierten in dieser Kampagne, die auch vom Kulturamt gefördert wurde, die Rückgewinnung des Publikums nach Jahren der Pandemie. Die Initiative zeigte sich zudem verantwortlich für den „Theaterpreis der freien Szene“, der im Jahr 2023 erstmalig vergeben wurde. Zukünftig soll der Preis biennial vergeben und weiter zum Branchentreff und Festival ausgebaut werden. Das Kulturamt begrüßt diese Entwicklungen und plant sie zu begleiten und zu unterstützen, weil sie die Professionalisierung der Szene vorantreiben.



Der Deutsche Tanzpreis 2023, Tanz-Gala – Foto: Ursula Kaufmann

4.4.1 Der Deutsche Tanzpreis

Der Deutsche Tanzpreis (DTP), gegründet von dem Tänzer und Tanzpädagogen Ulrich Roehm, wird seit 1983 jährlich in Essen vergeben und feierte im Jahr 2023 sein 40-jähriges Jubiläum. Damit ist die Tanzstadt Essen als Austragungsort überregional und international präsent und verdeutlicht ihr Selbstverständnis als wichtige Akteurin in der Tanzlandschaft. Seit der Neuausrichtung des DTP im Jahr 2018 ist der Dachverband Tanz Deutschland Träger und Veranstalter. Gefördert wird das kulturpolitische Ereignis, das den Tanz aus Deutschland national und auch international sichtbar macht, durch die Stadt Essen, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Norbert-Lammert-Stiftung. Private Spender*innen und Firmen leisten einen zusätzlichen Sponsor*innenbeitrag. Die Gala findet im Aalto-Theater statt, ein Kultursalon am Vortag der Preisverleihung wird bei PACT Zollverein ausgerichtet. Flankiert wird die Veranstaltung durch



Der Deutsche Tanzpreis 2023, Tanz-Gala – Foto: Ursula Kaufmann

Diskursformate, die sich Fragen nach Zugängen und Barrieren (2022) oder Förderung (2023) widmeten.

Dem Dachverband Tanz Deutschland ist es ein Anliegen, dass der Deutsche Tanzpreis nicht nur ein Mal im Jahr in der Stadt sichtbar wird. Er sucht fortwährend den Weg in die lokale Szene und ist bemüht, Verbindungen aufzubauen, um das Tanz-Event stärker in der Region zu verankern. Das Kulturamt und der Geschäftsbereich 4 haben daher in 2022 und 2023 strategische Gespräche mit dem Dachverband geführt und weitere Möglichkeiten zur Kooperation sondiert. So konnten Fördervorhaben des Dachverbandes mit Unterstützung des Kulturamtes realisiert werden.

Nach drei Jahren Pandemie, in denen die Verleihung nur mit begrenzter Zuschauer*innenzahl stattfinden konnte und durch das Streamingangebot Tanz:Digital erweitert wurde, war es im Jahr 2023 wieder möglich, Tanz in einem vollen Haus zu erleben. Das Thema „Zugänge“ fand sich auch in der Durchführung der Veranstaltung wieder: neben Gebärdendolmetschen wurde im Jahr 2023 zum ersten Mal eine Audiodeskription für nicht sehende Menschen angeboten. Die Ehrung von Sophia Neises (Foto S. 37), einer blinden Choreografin, Dramaturgin und Tänzerin unterstreicht den inklusiven Gedanken des Preises. Zudem verdeutlicht es, dass Tanz als sinnliches Erlebnis nicht nur sehenden Menschen vorbehalten ist, sondern klingt, riecht und haptisch erfahrbar ist. Auch die Verbindung von Tanz und Alter wurde durch die Auszeichnung von vier Tänzer*innen und Protagonist*innen des



Der Deutsche Tanzpreis 2023, Tanz-Gala – Foto: Ursula Kaufmann

Wuppertaler Tanztheaters thematisiert. Malou Airaudou, Josephine Ann Endicott, Lutz Förster und Dominique Mercy haben auf eindrucksvolle Weise gezeigt, dass man nicht „zu alt“ für die Bühne sein kann. Agieren diese Persönlichkeiten auf der Bühne, vereinen sich auf eindrucksvolle Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Es waren Bewegungen zu sehen, die nicht erlernt wirkten, sondern die Teil dieser Persönlichkeiten sind.

Fakten

Preisträger*innen 2022

Marco Goecke, Reinhild Hoffmann, Christoph Winkler

Ehrung 2022

Aktion Tanz e. V.

Preisträger*innen 2023

Malou Airaudou, Josephine Ann Endicott, Lutz Förster, Dominique Mercy

Ehrung für das Lebenswerk 2023

Peter Appel

Ehrung für herausragende Entwicklungen im Tanz 2023

Sophia Neises



Foto: Gina Rix

5. Schloß Borbeck

Große Umbrüche

Das Schloß Borbeck wurde nach einer Neuorganisation in das Kulturamt integriert. Zum 01.06.2022 übernahm die Leitung des Kulturamtes auch die Leitung von Schloß Borbeck.

Das Kulturzentrum Schloß Borbeck ist ein Ort gesamtstädtischer Kultur- und Bildungsarbeit. Es steht allen Altersstufen offen und umfasst folgende Nutzungen:

- **Konzerte und Veranstaltungen**
- **Ausstellungen zeitgenössischer Künstler*innen**
- **Historische Dauerausstellung**
- **Unterrichts- und Kursprogramm (inkl. Folkwang Musikschule)**
- **Standesamt (Trauungen)**

Schloß Borbeck besteht aus zwei Gebäuden: dem Schloss-Hauptgebäude und dem Wirtschaftsgebäude. Alle Räume der beiden Gebäude sind, so weit möglich, Mehrzweckräume und werden von verschiedenen Zielgruppen genutzt. Im Einzelnen veranschaulicht

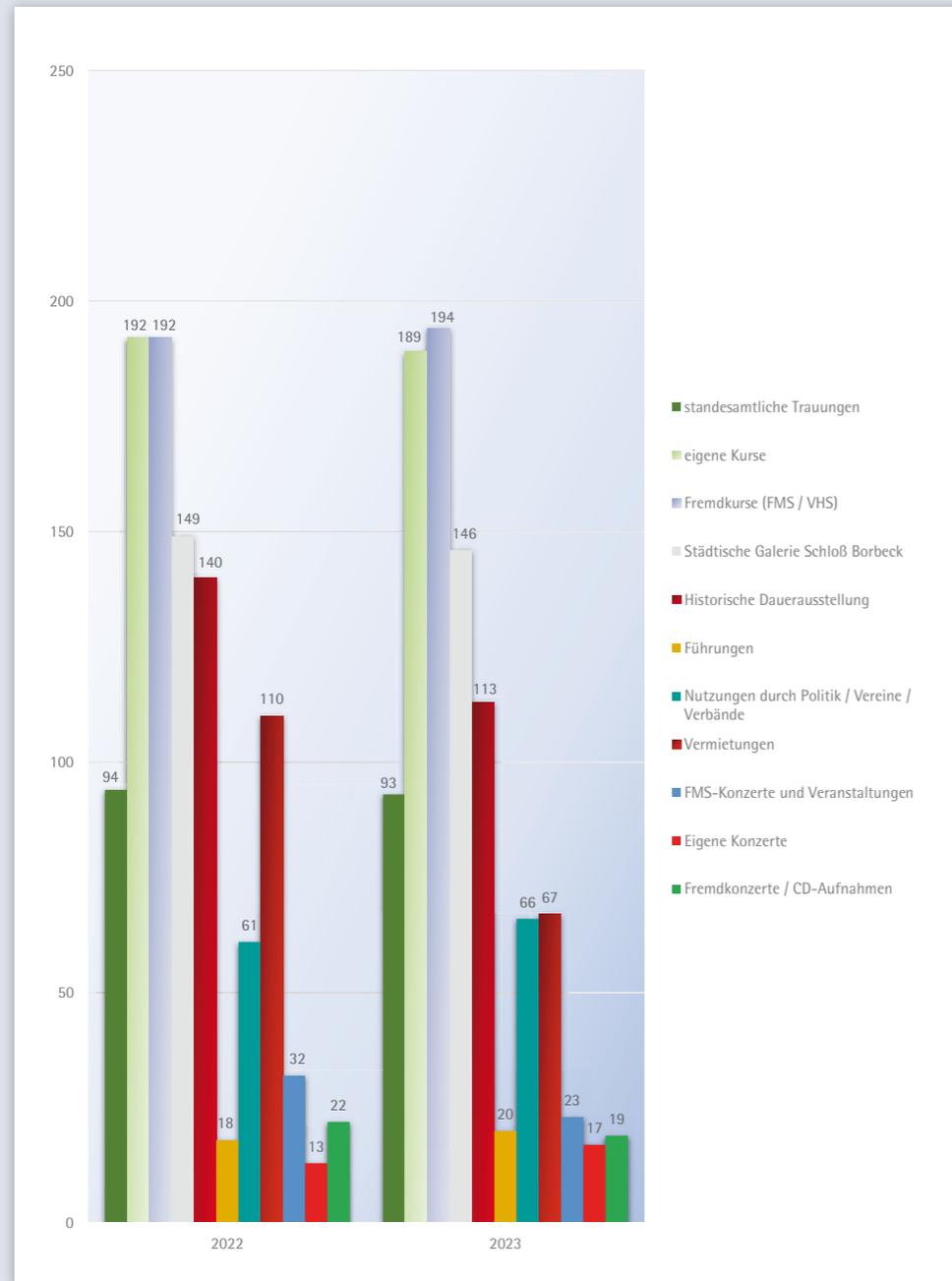
die grafische Darstellung auf Seite 41 das vielseitig gestaltete Angebot. Die Bilanz der Jahre 2022 (610 Veranstaltungen) und 2023 (550 Veranstaltungen) verdeutlicht die Nutzungsfrequenzen in beiden Häusern.

Die Philosophie des Hauses:

- Das Kulturzentrum Schloß Borbeck ist ein Ort, an dem professionelle und Laienkultur kombiniert werden.
- Es ist als Ort der Identifikation mit und als Ort der Kultur für Borbeck, Essen und die Region von sozialer, kultureller und stadtgeschichtlicher Bedeutung.
- Es ist ein Ort, der das kulturelle Erbe vergegenwärtigt und mit allen Sinnen erlebbar macht.

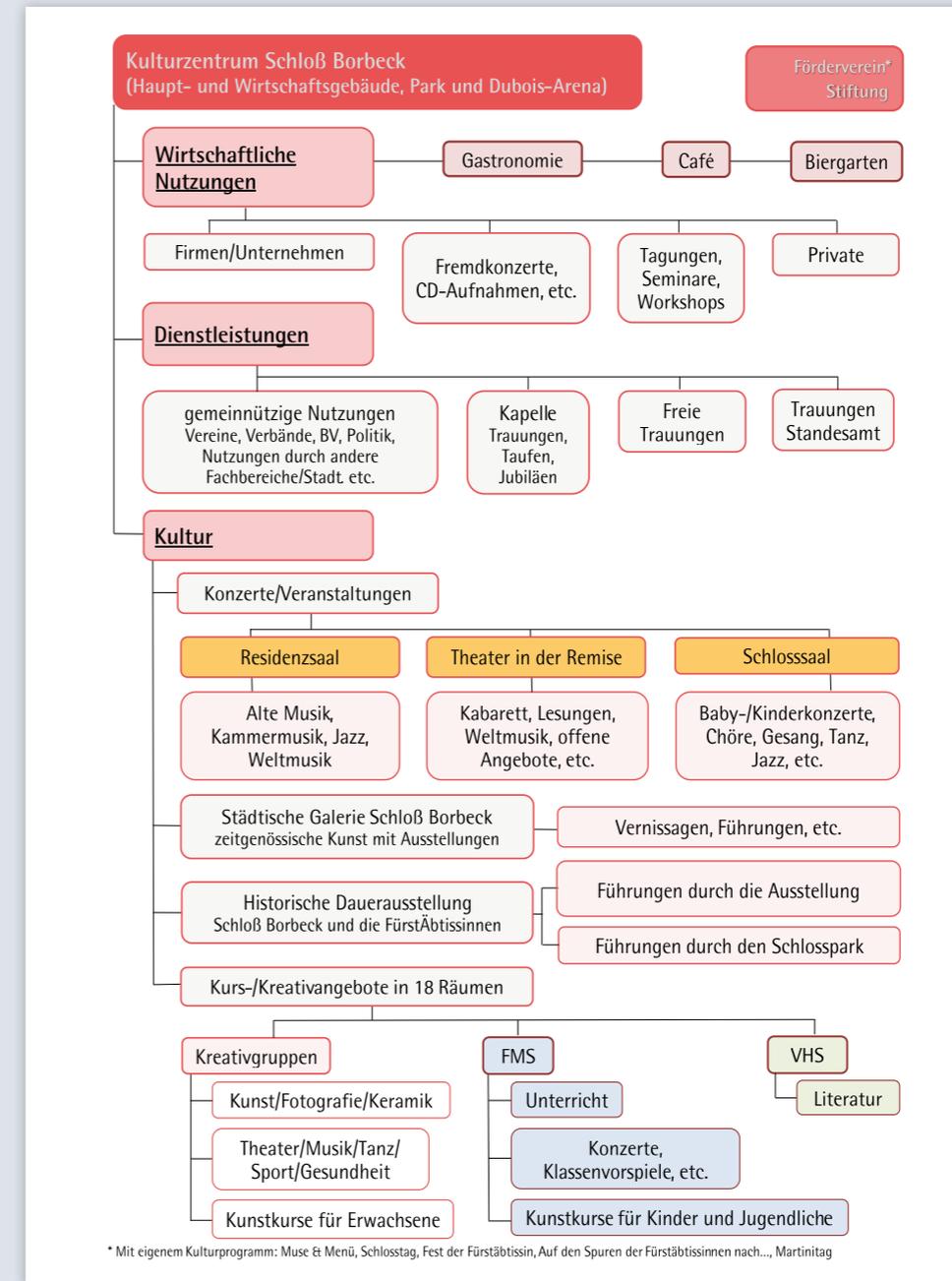
Das gesamte Ensemble ist architektonisch und gestalterisch durchstrukturiert. Diese Strukturierung zieht sich bis hin zur farblichen und formalen Gestaltung des Gebäudes.

Fakten I – Kulturzentrum Schloß Borbeck: Nutzungstage



Grafik: © Kulturamt

Fakten II – Kulturzentrum Schloß Borbeck: Nutzungsarten



* Mit eigenem Kulturprogramm: Muse & Menü, Schlosstag, Fest der Fürstbittinnen, Auf den Spuren der Fürstbittinnen nach..., Martinitag

Organigramm: © Kulturamt



Sam Lucas und Ani Ter-Martirosyan aus der Reihe Best of NRW am 09.09.2022 im Residenzsaal – Foto: Patrick Borucki

Der Residenzsaal – das Wohnzimmer des Schlosses

Im Hauptgebäude ist für das Kulturzentrum Schloß Borbeck der Residenzsaal der wichtigste Raum. Mit seiner herausragenden Akustik, der Orgel, den zwei Steinway-Flügeln (A- und B-Flügel) ist er hervorragend für die Konzerte der Reihen Alte Musik, Kammermusik, Jazz und Weltmusik geeignet. Gerne nutzen ihn aber auch externe Veranstalter*innen und mieten sich mit ihren Konzerten in diesem Saal ein. Für Musiker*innen sind die gute Raumakustik und das Arbeitsambiente Gründe, um hier CD-Aufnahmen einzuspielen. Weiterhin dient der Saal als Tagungs- und Seminarraum für Veranstaltungen der Stadt Essen, der Politik, von Vereinen und Verbänden. Auch Firmen mieten diesen Saal gern an.

Musik

Profilierte Künstler*innen gaben in der Vergangenheit im Schloss ein Gastspiel. Genannt seien nur einige Beispiele wie die Akademie für Alte Musik Berlin, Freiburger Barockorchester, das Leipziger Streichquartett, La Stagione Frankfurt, Nuria Rial, Hopkinson Smith, Thomas Dunford, Hille Perl, Charlie Mariano, Michel Portal, Tomasz Stanko u.v.m. Innerhalb der Konzertreihen werden über Jahre verschiedene Musiker*innen zu einem Instrument oder einem speziellen Bereich eingeladen, um die verschiedenen Facetten und die Entwicklungen über Generationen aufzuzeigen.

In 2022 gab es insgesamt 13 eigene Konzerte der Reihen Alte Musik, Kammermusik und Jazz. Erstmals gab es zudem ein Babykonzert. Damit sollten einerseits die bestehenden Reihen erweitert werden, andererseits das Publikum von morgen schon früh an das Haus herangeführt werden. Zu Gast waren u. a.: das Pulsar Trio, Sandro Roy, Chris Hopkins, das Ensemble 33zwo mit den Geschwistern Seitz und das Minguet Quartett.

- **Jazz:** Pulsar Trio, Biréli Lagrène, Chris Hopkins und Sandro Roy
- **Alte Musik:** Ensemble 33zwo mit Lyra del Ciel, Niehusmann Gitarren-Duo mit Ars Melancholicae sowie dem WDR 3 Alte Musik in NRW mit Wiener Kostbarkeiten
- **Kammermusik:** La Réjouissance, Celloabend mit Sam Lucas, Minguet Quartett, Klavierabend mit Philipp Scheucher und Orenata Quartett
- **Babykonzert:** Ensemble kreuzvier
- **Barocke Arien und Instrumentalmusik** in ausgefallenen Besetzungen mit Valer Sabadus (Countertenor), Franz Vitzthum (Countertenor), Christian Dietz (Tenor) und dem Ensemble nuovo aspetto
Dieses Konzert wurde vom WDR aufgezeichnet und später gesendet.

In 2023 gab es insgesamt 17 eigene Konzerte.

- **Jazz:** Masaa, das Transorient Orchestra sowie Joscho Stephan und Matthias Strucken
- **Alte Musik:** das Duo Daniel Ahlert und Léon Berben (unter Einsatz der hauseigenen Orgel), Flautando Köln, der Lautenist Thomas Dunford, der WDR 3 Alte Musik in NRW mit dem Duo Flutes & Frets
Dieses Konzert wurde vom WDR aufgezeichnet und später gesendet.
- **Kammermusik:** mit der Pianistin Mia Pecnik, dem Duo Étere, dem Diogenes Quartett, dem Violinisten Sandro Roy (der im Grenzbereich von Kammermusik und Jazz unterwegs war), dem Quartett Philimaro sowie der Saxophonistin Sandra Rijavic am Klavier begleitet von Sergey Markin.

Weiterhin standen erstmals zwei musikalische Lesungen auf dem Programm: Marit Beyer las aus „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ und „Neue Gedichte“ von Rainer Maria Rilke. Dazwischen erklangen von Erik Satie die „Gnossiennes“ und „Gymnopédies“, wundervolle Miniaturen der Introspective, die Olivia Trummer am Klavier eindringlich in Szene setzte. Mit „Taxi Damaskus“ ging es mit Andreas Lukas (Sprecher) und Aeham Ahmad (Klavier) auf eine literarische Reise in die Hauptstadt Syriens.

Eine Besonderheit waren ein Workshop mit anschließendem Konzert zum Thema „In diesem Jahr...“ Deutschland 1923 – Das Krisenjahr mit Roman Knižka (Sprecher) und dem Bläserquintett Opus 45. Hierbei handelte es sich um eine Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), die dieses Kulturprogramm an der Schnittstelle zur historisch-politischen Bildung förderte. Schließlich stand mit D'Artagnan und den drei Musketieren vom Diogenes Quartett wiederum ein Kinderkonzert auf dem Programm.

Neben diesen Reihen ergeben sich auch innerhalb der jeweiligen Sparten eigene Reihen, die sich über die Jahre hinweg entwickeln. Beispielweise im Bereich Jazz mit der Spezifizierung auf Gypsy Jazz mit Stochelo Rosenberg (2019), Biréli Lagrène (2022) und Joscho Stephan (2023), um allein die drei ganz bedeutenden Musiker dieses Bereiches zu erwähnen. Darüber hinaus waren aber auch junge Musiker dieses Genres zu Gast wie beispielsweise Sandro Roy oder Gismo Graf.

Fakten III

Förderungen Schloß Borbeck 2022

6 von 13 Konzerten gefördert / mit Kooperationspartnern

Fördergeber / Kooperationspartner:

- NRW Kultursekretariat
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung
- Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda Bank West
- WDR 3
- Neustart Kultur
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Stiftung Mercator
- LWL Kulturstiftung
- Eibach Stiftung
- Walzwerke Einsal GmbH

Fakten IV

Förderungen Schloß Borbeck 2023

14 von 17 Konzerten gefördert / mit Kooperationspartnern

Fördergeber / Kooperationspartner:

- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- WDR 3
- Neustart Kultur
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- NRW Kultursekretariat
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung



Quartett Philmaro aus der Reihe Best of NRW am 10.11.2023 im Residenzsaal – Foto: Birthe Marfording

In der Alten Musik gab es über Jahre hinweg einen Konzertabend zu Lautenmusik mit Hopkinson Smith (2017), Benjamin Perrot (2019) und Thomas Dunford (2023).

Damit Schloß Borbeck seine vielfältigen Konzerte in den Sparten Alte Musik, Kammermusik, Jazz, Konzertante Lesung und Kinderkonzert durchführen kann, werden immer wieder Kooperationspartner gesucht, die das Haus bei der Finanzierung unterstützen.

Fremdkonzerte / CD-Aufnahmen

Neben den durch das Schloß Borbeck veranstalteten Konzerten gab es weitere Konzerte (22 im Jahr 2022, 19 im Jahr 2023), die von anderen Veranstalter*innen im Hause durchgeführt wurden. Hierzu zählten u.a. ein fünftägiges LiedKunstFestival (2022), vier Konzerte des Vereins Cardellino zur Begabtenförderung Musik, ein Tangokonzert sowie das alljährliche Weihnachtskonzert mit Rafael Cortés. Zu dieser Kategorie zählen außerdem CD-Aufnahmen, die in diesem Saal eingespielt werden (beispielsweise von Anke Pan).

Tagungen, Trauungen

Außerdem vermietet das Kulturzentrum Schloß Borbeck den Residenzsaal. Hier finden Tagungen und Symposien statt. Politik und diverse Stadtämter nutzen den Saal. Ebenso wird dieser Saal gerne für freie sowie kirchliche Trauungen und in Ausnahmefällen für standesamtliche Trauungen mit dem Oberbürgermeister genutzt. Auch Taufen haben hier bereits stattgefunden sowie besonders feierlich gestaltete Gottesdienste.

Historische Dauerausstellung

Als einziger Ort vorindustrieller Zeit in städtischer Hand erzählt Schloß Borbeck die bedeutende Geschichte Essens bis zur Säkularisation. 1000 Jahre Frauenpower werden hier auf rund 140 qm präsentiert: Stifts- und Stadtgeschichte aus Sicht von Fürstinnen und Äbtissinnen. Mit dieser Ausstellung wird die gesamte Stadtgesellschaft angesprochen, insbesondere Schulklassen nutzen die Ausstellung regelmäßig. Aufgrund der Pandemie war die Ausstellung im Januar 2022

komplett geschlossen und auch danach aufgrund von Personalmangel lediglich an 140 Tagen geöffnet. Dennoch konnten immerhin 342 Besucher*innen gezählt werden. In 2023 war die Ausstellung lediglich an 113 Tagen geöffnet, an denen 312 Besucher*innen gezählt wurden.

Sanierung Hauptgebäude

Im Jahr 2022 wurde die Generalsanierung des Hauptgebäudes des Schloß Borbeck beschlossen. Seitdem haben verschiedene Gesprächsrunden sowie Bürgerversammlungen zur zukünftigen Nutzungsausgestaltung stattgefunden. Mitte 2023 wurde das Hamburger Planungsbüro pmp mit der Übernahme des weiteren Planungsprozesses beauftragt. Es besteht ein intensiver Austausch mit allen Stakeholdern.

FrauenOrte NRW

Derzeit wird in Kooperation zwischen dem Kulturamt, dem Haus der Essener Geschichte und der Alten Synagoge ein Projekt zu FrauenOrten in Essen erarbeitet. Ziel ist es, für Essen historische Frauenpersönlichkeiten sichtbar zu machen und damit ihr Wirken in der Stadt Essen und darüber hinaus zu würdigen. Als weitere FrauenOrte sind bereits die Domschatzkammer mit der Äbtissin Theophanu ernannt sowie die durch die Alte Synagoge eingebrachte Dore Jacobs. Das Haus der Essener Geschichte wird Nelli Neumann würdigen. In 2024 wird Schloß Borbeck mit Maria Kunigunde von Sachsen folgen. Weitere Frauen auf Essener Gebiet sollen künftig herausgestellt und in einem Vermittlungsprogramm verbunden werden.

Standesamt

Essens beliebtester Außenbereich ist seit Jahren Schloß Borbeck mit knapp 600 Hochzeiten pro Jahr. Neben der standesamtlichen Hochzeit gibt es die Möglichkeit, in der Kapelle oder im Residenzsaal kirchlich zu heiraten oder eine freie Trauzeremonie durchzuführen, vor dem Schloss und im Park können Hochzeitsfotos gemacht werden, man kann mit Kutsche, Strehlimousine oder anderen Fahrzeugen zu diesem besonderen Ort vorfahren. Zugleich sind das Standesamt, ebenso wie die Kapelle, Außenstationen der Historischen Dauerausstellung.

Kapelle

Taufen, Hochzeiten, Andachten und Jubiläen können hier gefeiert werden. Zugleich ist sie eine Außenstation der Historischen Dauer-

ausstellung. Schließlich gab es eine Kapelle im Schloß Borbeck nachweislich schon zu Zeiten der vorletzten Essener Fürstäbtissin Franziska Christine von Pfalz-Sulzbach (Regierungszeit: 1726-1776). Die bunt gestalteten Fenster „Lichtes Werk“ stammen von Susann Stähli aus dem Jahr 2016 und fügen diesem Raum eine neue Erfahrungsdimension hinzu. Die Künstlerin ließ sich bei der Gestaltung der Fenster von der Spiritualität der Kapelle inspirieren und schuf eine sich im Laufe des Tages durch Licht-einfall verändernde Raumatmosphäre.

Wirtschaftsgebäude

Das kernsanierte Wirtschaftsgebäude, das am 04.09.2020 offiziell wiedereröffnet wurde, ist nach wie vor ein Kleinod. Entrée und Foyer mit dem Café sind ein Blickfang. Das Theater in der Remise mit rund 70 Plätzen bildet mit seiner Bühne eine ideale Ergänzung zum Residenzsaal im Hauptgebäude. Die Städtische Galerie im Schloß Borbeck hat einen weiteren Raum hinzugewonnen.

Die klaren Strukturen des Hauptgebäudes wurden hier weitergeführt. Im Erdgeschoss befindet sich der öffentliche Bereich mit Theater, Café und der Städtischen Galerie Schloß Borbeck. Die erste Etage ist der Gesundheit, dem Tanz und der Musik vorbehalten, wobei die Räume akustisch nach spezifischen Instrumentengruppen ausgestattet sind. Die Räumlichkeiten in der zweiten Etage dienen vor allem der praktischen, künstlerischen Arbeit in verschiedenen Techniken wie Malerei, Skulptur, Fotografie, Zeichnung und Druckgrafik.

Städtische Galerie im Schloß Borbeck

Mit der Wiedereröffnung des Wirtschaftsgebäudes eröffnete die Ausstellung „180 Jahre Baugeschichte in 60 Fotos“. Zu sehen war die Geschichte des Wirtschaftsgebäudes bis hin zum letzten Umbau. 2022 war die Ausstellung an 149 Tagen geöffnet und zählte bei freiem Eintritt 232 Besucher*innen. 2023 war die Städtische Galerie Schloß Borbeck an insgesamt 136 Tagen geöffnet und zählte 417 Besucher*innen, wobei sie im Oktober wegen des Umbaus für die nächste Ausstellung weitgehend geschlossen blieb.

Am 29.10.2023 eröffnete die Ausstellung „Gewinnerbilder der Landesfotomeisterschaft Westfalen 2023“, die die Borbecker Fotografen 1951 ausrichteten. Die Borbecker Fotografen sind eine der im Wirtschaftsgebäude aktiven Gruppen. Vor der Ausstellungs-

eröffnung hatte im Theater in der Remise die Preisverleihung der Landesfotomeisterschaft stattgefunden. Diese Ausstellung zog bei 27 geöffneten Tagen etwa 150 Besucher*innen an.

Café und Biergarten

Im August 2021 ging mit dem Café Kultur-Häppchen ein Projekt des Christlichen Jugenddorfwerkes (CJD) Zehnthof in Essen-Kray im Wirtschaftsgebäude an den Start. Dabei handelte es sich um ein Bildungs- und Sozialunternehmen, das junge und erwachsene Menschen befähigt, ihr Leben erfolgreich zu gestalten. Im Zentrum standen Angebote für junge Menschen, besonders in den Bereichen der Ausbildung, der beruflichen Qualifizierung und Orientierung. Das Café-Projekt „Kultur-Häppchen“ sollte jungen Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen und ohne Schulabschluss für das Berufsfeld Gastronomie begeistern. Sie konnten sich im Café ausprobieren und ihre Stärken entdecken.

Das Café war montags bis freitags von 14 – 18 Uhr geöffnet und wurde von der Bevölkerung gut angenommen. Leider musste das Projekt aus organisatorischen und finanziellen Gründen zum Ende des Jahres 2022 eingestellt werden.

Mit Anna Ermert und Sabrina Weisshof fanden sich im Sommer 2023 neue Betreiberinnen, die das Café unter neuem Namen und zu geänderten Zeiten führen. Die offizielle Eröffnung war am 01.10.2023. Das Café Le Petit ist nunmehr von Donnerstag bis Sonntag geöffnet und wird hervorragend angenommen.

Ergänzt wird das Angebot durch einen temporären Biergarten auf der Festwiese hinter dem Schloss-Hauptgebäude.

Frauengesundheitstag

Erstmals im Juli 2022 gab es im und rund um Schloß Borbeck den Frauengesundheitstag. Zusammen mit dem Selbsthilfenetzwerk Wiese e. V., dem VGSU Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie der Universität Duisburg-Essen e. V. und der Ehrenamt Agentur Essen e. V. veranstaltete die Contilia diesen Tag mit zahlreichen kostenlosen Vorträgen, Workshops und Schnupperkursen rund um die Themen Medizin, Achtsamkeit, Ernährung, Spiritualität und Bewegung. Angesprochen werden vor allem Frauen. Mehr als 1.000 von ihnen kamen sowohl in 2022 als auch in 2023 zu der traumhaften Kulisse rund um Schloß Borbeck und konnten hier einen Tag mit Informationen und Gesprächen verbringen.



Masaa art 09.03.2023 im Residenzsaal – Foto: Kathrin Ziob

Kunstwandeln

Ungewohnte, nicht theatrale Räume zur Bühne werden zu lassen, hat sich das Festival Kunstwandeln unter Leitung von Jelena Ivanovic auf seine Fahnen geschrieben. Im Mai 2023 war der Borbecker Schlosspark eine von insgesamt vier Stationen – neben Parks in Duisburg, Dortmund und Hattingen. Im Rahmen eines Spaziergangs durch den Park konnten die Teilnehmer*innen an verschiedenen Stationen Kunst in Form von Sprechgesang, Musik und Pantomime etc. erleben.

Damit wurde eine Tradition aufgegriffen. Schließlich war der Park in jüngster Vergangenheit immer wieder als Außenstation der Städtischen Galerie Schloß Borbeck ein Ort, an dem zeitgenössische Künstler*innen ihre jeweiligen Projekte präsentierten mit Installationen im Schlossteich vor dem Schloss, Teichinstallationen

im Park, dem Figurentheater der Nationen (FIDENA) mit poetischem ArtWalk im Park, Licht-Zeichnungen auf der Fassade des Schlosses oder einer Lichtinstallation mit Laser-Wasser-Projektion neben dem Schloss im Eingangsbereich zum Park. Historisch war der Schlosspark immer ein Bereich der Kunst, da Parkanlagen generell nach künstlerischen Konzepten entwickelt wurden.

Förderverein und Stiftung Schloß Borbeck

Der Förderverein für Schloss, Arena und Park hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Kunst und Kultur in den Schlossgebäuden, dem Park und der gegenüberliegenden Dubois-Arena zu fördern. Zusammen mit der Stiftung Schloß Borbeck setzt sich der Verein dafür ein, dass jährlich vier besondere Veranstaltungen in Schloss und Park stattfinden:

- die Veranstaltungsreihe „Muse & Menü“
- der Schlosstag für Schüler*innen von Borbecker Grundschulen
- die historische Variante des Martinstags
- das Fest der Fürstin im Park

Vandalismus

In der Woche zwischen dem 04. und dem 08.12.2023 gab es zunächst am Wirtschaftsgebäude, dann am Schloss-Hauptgebäude selbst, dem Vorplatz und dann auch im Schlosspark starke Spuren von Vandalismus. Es begann mit Schmierereien und endete damit, dass zahlreiche Bäume im Park beschädigt wurden, teilweise derart stark, dass zwei Bäume umgehend gefällt werden mussten und weitere acht Bäume diese Beschädigungen wahrscheinlich nicht überstehen werden. Hierzu zählen eine alte Zeder vor dem Schloss und die Magnolie hinter dem Wirtschaftsgebäude, eine der schönsten Magnolien in ganz Essen. Auch im Wald des Schlossparks wurde gewütet.

Von dem Vandalismus betroffen war auch der Weihnachtsbaum auf dem Vorplatz, der gefällt wurde. Innerhalb weniger Tage hat das Schloss für Ersatz gesorgt. Zusammen mit Borbecker Bürger*innen, Politiker*innen sowie Mitgliedern aus Vereinen und Verbänden wurde der neue Tannenbaum am 13.12.2023 mit zahlreichen Lichterketten erleuchtet und setzte auf diese Weise bewusst ein Zeichen gegen den Vandalismus.

Zukunft

Eine große Aufgabe für die nächsten Jahre wird die Überführung des Kulturzentrum Schloß Borbeck in das digitale Zeitalter sein. Geplant ist die Einführung einer Veranstaltungs-, Raumbuchungs- und Projektmanagement-Software, die die vielschichtigen Bedarfe der verschiedenen Nutzer-Gruppen im Schloss- und Wirtschaftsgebäude koordiniert und übersichtlich hält. Damit verbunden ist die Sichtbarkeit der Angebote, da diese über Schnittstellen mit den Homepages des Kulturamtes und des Schloß Borbeck verknüpft und digital dargestellt werden können. Insgesamt werden die Aktivitäten weiter dahin gelenkt und gebündelt, im Schloss- und Wirtschaftsgebäude auch zukünftig ein vielseitiges Kultur- und Bildungsprogramm anzubieten, das von möglichst vielen Menschen der Essener Stadtgesellschaft genutzt wird. Auch an dem Sanierungsvorhaben wird in Kooperation zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft intensiv weiter gearbeitet.

6. Gremienarbeit

6.1 Kulturausschuss

Der Kulturausschuss ist der Fachausschuss des Rates der Stadt Essen. Hier werden die kulturpolitischen Entscheidungen getroffen. Regelmäßig berichten die Fachbereiche des Geschäftsbereichs 4 „Jugend, Bildung und Kultur“ über Arbeits- und Themenbereiche. Über diese beraten und entscheiden dann die gewählten Ausschussmitglieder. Der Kulturausschuss setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen (Stand: 11.01.2024):

Vorsitz

Ratsfrau Christiane Moos
(Ausschussvorsitzende, CDU)

Vertreter*in

Ratsfrau Elisabeth Mews
(1. stellv. Vorsitzende, GRÜNE)
Ratsfrau Jutta Pentoch
(2. stellv. Vorsitzende, SPD)

CDU

Mitglied

Ratsfrau Christiane Moos
Frau Susanne Asche (sB)
Ratsherr Thomas Cao
Ratsherr Andreas Eckenbach
Ratsherr Michael Neuhaus
Ratsfrau Barbara Rörig
Beate Schick (sB)

Vertreter*in

Ratsherr Florian Fuchs
Ratsherr Klaus Hagen
Ratsherr Horst Hindrichs
Ratsherr Gunter Kipphardt
Ratsfrau Martina Schürmann
Maria Eva Thomé-Schmischke (sB)
Ratsherr Hans Dirk Vogt

SPD

Mitglied

Ratsfrau Susanne Gilbert
Ratsfrau Anke Löhl
Ratsfrau Jutta Pentoch
Herr Hanns-Jürgen Spieß (sB)
Ratsfrau Agnes Tepperis

Vertreter*in

Mehmet Akbulut (sB)
Ratsherr Caner Aver
Ratsfrau Romina Eggert
Bürgermeister Rudolf Jelinek
Ratsherr Detlef Schliffke

GRÜNE

Mitglied

Ratsfrau Tabea Buddeberg
Bürgermeister Rolf Fliß
Ratsfrau Elisabeth Mews
Ratsherr Stephan Neumann

Vertreter*in

Yilmaz Günes (sB)
Ratsherr Christoph Kersch
Ratsfrau Sandra Schumacher
Inga Marie Sponheuer (sB)

FDP

Mitglied

Dr. Karlgeorg Krüger (sB)

DIE LINKE

Mitglied

Ratsfrau Heike Kretschmer

AfD

Mitglied

Ratsfrau Stefanie Brecklinghaus

Gruppe Tierschutz Essen

Mitglied

Prof. Dr. Stefan Orgass (sB)

Beratende Mitglieder

Mitglied

Reinhard Fehl
(bM, EBB-FW)

Gülay Zekiye Acar
(sB, bM, Grüne internationale Liste)

sB = sachkundige Bürger
bM = beratendes Mitglied § 58 GO NRW
EBB-FW = Essener Bürger Bündnis – Freie Wähler

Quelle: https://ris.essen.de/gremien/?__=UGhVM0hpd2NXNfFcExjZR6mc0cuHAR5eldFDj7UCYA

6.2 Kulturbeirat

Der Rat der Stadt Essen hat in seiner Sitzung am 26.11.2021 die neu gefasste Satzung für den Kulturbeirat der Stadt Essen beschlossen. Die Satzung trat mit Veröffentlichung im Amtsblatt am 10.12.2021 in Kraft. Die Geschäftsführung des Kulturbeirates erfolgt im Kulturamt.

Der neu verfasste Kulturbeirat setzt sich aus 26 stimmberechtigten Mitgliedern aus den Bereichen Musik, Kunst, Theater, Tanz, Literatur und Medien, Soziokultur, Geschichte und Denkmalpflege, Kultur- und Kreativwirtschaft, Religionsgemeinschaften, Schulen sowie Hochschulen und Wissenschaft zusammen. Um die Verbindung zu den städtischen Kultureinrichtungen und -institutionen zu halten, können sich Vertreter*innen der städtischen Kulturinstitute (inkl. Theater und Philharmonie Essen GmbH) als beratende Mitglieder an der Arbeit des Kulturbeirates beteiligen. Daneben ist vor allem die Verbindung zur Politik und zu den Mitgliedern des Kulturausschusses wichtig. Daher gehören die einzelnen Mitglieder des Kulturausschusses entsprechend der Größe ihrer Fraktionen ebenfalls beratend dem Kulturbeirat an.

Eine aktuelle Auflistung der Mitglieder ist im Ratsinformationssystem der Stadt Essen abrufbar unter https://www.essen.de/leben/kultur_/vernetzung/kulturbeirat.de.html

In seiner konstituierenden Sitzung am 11.03.2022 hat der Kulturbeirat Hanna Fink (Gesellschaft für Neue Musik Ruhr e. V.) zur Vorsitzenden sowie Gemma Russo-Bierke (Kulturzentrum GREND e. V.) und Moritz Scheper (Neuer Essener Kunstverein e. V.) zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Um eine verbindliche Arbeitsweise zu ermöglichen, hat sich der Kulturbeirat gemäß § 3 seiner Satzung im Einvernehmen mit der Verwaltung in seiner Sitzung am 27.04.2023 eine Geschäftsordnung gegeben.

Der Kulturbeirat tagt vier Mal im Jahr in öffentlicher Sitzung. Zusätzlich finden anlassbezogenen Fachgruppentreffen statt, in denen die Kulturbeiratsmitglieder ausgewählte Themen und Fragestellungen intensiver bearbeiten und die Ergebnisse im



Anschluss in den Kulturbeiratssitzungen präsentieren können. Am 08.11.2023 hat zudem ein „Herbsttreffen“ zum vertieften Austausch der Kulturbeiratsmitglieder mit weiteren ausgewählten Personen der Kulturszene im Kunsthaus Essen stattgefunden.

Mit der Neukonstituierung des Kulturbeirates hat sich auch die durch den Kulturbeirat eingesetzte Jury zur Begutachtung der jährlich beim Kulturamt eingereichten Anträge zur Projektförderung verändert. Um möglichst umfassend aufgestellt zu sein, sind für die fünf Sparten Musik / Kunst / Darstellende Künste / Soziokultur, Bildung, Religion / Literatur, Film, Erinnerungskultur, Stadtgeschichte jeweils ein Jurymitglied und dessen Stellvertretung durch den Kulturbeirat eingesetzt worden. Die Wahl der Jurymitglieder erfolgt alle drei Jahre. Die Arbeitsweise der Jury wird gemeinsam mit dem Kulturamt kontinuierlich weiterentwickelt.



Kunstwerk von Ansgar Nierhoff (1993) – Foto: Kulturamt

6.3 Kommission Kunst im öffentlichen Raum

Kunst im öffentlichen Raum sowie Kunst am Bau prägen das Stadtbild und haben das Potential, die kulturelle Teilhabe der Menschen im Stadtraum zu fördern. Wichtig hierfür war die Neueinrichtung einer Kommission Kunst im öffentlichen Raum, zu welcher der Rat der Stadt Essen bereits im Jahr 2021 einen ersten Beschluss fasste.

Die Arbeit des Kulturamtes im Themenfeld Kunst im öffentlichen Raum in Essen ist in 2022 und 2023 gestärkt worden. Das Kulturamt übernimmt seit dem Jahr 2022 die Geschäftsführung für die Kommission und hat die neuen Mitglieder im Januar 2023



Hausstatue Kunstwerk von Ansgar Nierhoff (1993) – Foto: Kulturamt

zu einer ersten konstituierenden Sitzung eingeladen, in der sich die Kommission eine Geschäftsordnung gab und über den Status des Themenfeldes in der Stadt informieren konnte. Bereits im Sommer 2023 wurde eine zweite Sitzung anberaumt, um der Kommission einen vertiefenden Einblick in geplante Projekte wie die Erstellung einer Publikation und die Initiierung eines Forschungsprojektes zu geben.

Die Kommission Kunst im öffentlichen Raum wird dem Rat in Zukunft fachliche Empfehlungen zu bedeutenden Einzelvorhaben und zu grundsätzlichen Konzepten des Themenfeldes Kunst im öffentlichen Raum geben. Sie soll die Verwendung öffentlicher Mittel sicherstellen und sowohl Politik als auch Verwaltung bei der Installation der Kunst im öffentlichen Raum beraten. Die Kommission will ein breites Verständnis für die Kunst und ihre Wirkungen im Spannungsfeld des öffentlichen Raumes durch transparente Information herstellen.

Größtmögliche Einbindung und Austausch zur Initiierung neuer Projekte im öffentlichen Raum für die Stadtgesellschaft wird ein Schwerpunktthema der weiteren Zusammenarbeit mit der Kommission auch für die nächsten Jahre sein.

Auch im Bereich der Pflege und Reinigung der in der Stadt aufgestellten Objekte wurden, den restauratorischen Erfordernissen entsprechend, anspruchsvolle Vergabeverfahren auf den Weg gebracht. Über 30 Kunstwerke, davon einige erstmals seit ihrer Aufstellung, konnten somit gereinigt und restauriert werden. Dreißig Objekte im gesamten Stadtgebiet haben eine neue Beschriftung erhalten. Bodengleiche Edelmetalltafeln im direkten Umfeld der Kunstobjekte geben nun Auskunft über Künstler, Titel und Entstehungsdatum der Werke. Weitere werden folgen.

7. Förderung

7.1 Vorstellung neuer institutionell geförderter Vereine / Kulturakteur*innen

Essen als lebendige Kulturstadt verfügt über zahlreiche Veranstaltungsstätten der freien Szene für alle Sparten. Viele dieser kulturellen Initiativen werden kontinuierlich durch das Kulturamt gefördert - in Form einer institutionellen Förderung oder mit einem Mietkostenzuschuss. Dies ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung der freien Szene und ein vielfältiges kulturelles Angebot der Stadt. Durch diese Förderung werden künstlerische Freiräume und nachhaltige Strukturen geschaffen, die der freien Szene insgesamt ein infrastrukturelles Netz bieten.

	2022	2023
Anzahl laufend geförderte Einrichtungen	44	46
Anzahl Neuanträge	5	6
Anzahl Erhöhungsanträge	3	7
Antragssumme Neuanträge	82.609 €	159.345 €
Antragssumme Erhöhungsanträge	32.880 €	132.368 €
Anzahl geförderte Neuanträge	2	5
Anzahl geförderte Erhöhungsanträge	1	5
Betrag laufend geförderte Einrichtungen	2.737.349 €	2.714.827 €
Betrag geförderte Neuanträge	15.000 €	94.200 €
Betrag geförderte Erhöhungsanträge	3.000 €	65.500 €
Gesamtsumme Förderungen	2.755.349 €	2.874.527 €
verfügbares Budget (Haushaltsansatz)	2.797.350 €	2.965.000 €

Stand: 21.11.2023

Im Folgenden werden die sechs Vereine und Kulturakteur*innen vorgestellt, die in den beiden Jahren neu in die institutionelle Förderung aufgenommen wurden.



Ensemble Ruhr – Foto: Sally Plöger und Jan Pauls

Ensemble Ruhr

Das 2012 gegründete Ensemble Ruhr ist ein Orchester aus der Region für die Region – stolz trägt es die Ruhr im Namen. Mit seinen außergewöhnlichen und publikumsnahen Konzepten versteht es sich inzwischen auch als Botschafter der vielfältigen und spannenden Kulturszene des Ruhrgebiets.

Selbstbestimmt konzertiert das Streicherensemble auf höchstem künstlerischen Niveau. Anstelle einer Dirigentin / eines Dirigenten laden sich die Mitglieder namhafte Solist*innen oder Konzertmeister*innen für ihre gefeierten Auftritte ein. Mit seinen spartenübergreifenden Projekten zu aktuellen Themen unserer Zeit will das Ensemble berühren und bewegen. An ungewöhnlichen Orten begeistert es sein Publikum für zeitgemäßen Hörgenuss aus allen musikalischen Epochen. Ob im Fußballstadion, Flüchtlingsheim oder im Konzertsaal, in Kombination mit Lichtinstallationen, Poetry Slam, Fotografie, Schauspiel oder Flugtheater – das Ensemble Ruhr schafft Verbindungen und zeigt innovative künstlerische Wege auf.

Auch das junge Publikum liegt dem Orchester am Herzen. Mit regelmäßigen Bildungsangeboten wie Familien- und Kinderkonzerten oder Kooperationen mit Schulen begeistert das Ensemble Ruhr sein Publikum schon von Kindesbeinen an und weit darüber hinaus. So war das Ensemble Ruhr unter anderem regelmäßiger Gast in der Reihe „Carlas Kinderkonzerte“, die von der Zeche Carl in Essen veranstaltet wird. Mit der eigenen Bildungsreihe „Ensemble Ruhr & KIDZ“ realisierte es bereits mehrfach Musik- und Kunstprojekte mit Schüler*innen aus Essen auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein.



Forum Billebrinkhöhe – Foto: Marion Zerlach-Goldfuß

Forum Billebrinkhöhe – Inklusiver Kultur

Das Forum Billebrinkhöhe – Inklusiver Kultur ist seit 2019 ein soziokulturelles Zentrum (Trägerverein Integrationsmodell OV Essen e. V.), in dem sich Menschen mit und ohne Behinderung in gemeinsamen künstlerischen Aktivitäten begegnen, Gemeinschaft erleben, sich als Kulturschaffende ausdrücken und erproben können und sichtbar werden.

In kurzer Zeit hat sich das Forum mit kontinuierlich wachsenden kulturellen Aktivitäten zu einem für die Stadtgesellschaft offenen Haus mit hoher Expertise entwickelt und als inklusiver Kulturraum etabliert. Es bietet vielseitige Möglichkeiten inklusiver künstlerischer Teilhabe für alle: Musik-Workshops und Konzerte, verschiedene Theatergruppen und -workshops, eine inklusive Schreibwerkstatt, Kunst- und Kreativateliers, Kulturelle Bildung, Ausstellungen, Tanz und Gesprächsforen.

Wesentliches Arbeitsprinzip des Forums ist eine niederschwellige und bedingungslose künstlerische Inklusion in allen Sparten von Kunst und Kultur mit Teilnehmenden aus dem ganzen Stadtgebiet und bei freiem Eintritt (= soziale Barrierefreiheit). Daraus ergibt sich ein Alleinstellungsmerkmal.

Das Forum initiiert und engagiert sich aktuell stark für den Aufbau stadtweiter inklusiv-künstlerischer Netzwerke, um dem sozial- wie kulturpolitischen Ziel gesellschaftlicher Inklusion näher zu kommen.



JETZT – Kunstspur 2022 – Foto: JETZT

JETZT Kunst in der Nordstadt

JETZT Kunst in der Nordstadt besteht seit Juni 2020. Zunächst als Leerstandsnutzung durch die Initiative einiger Künstler*innen des Kreativquartier City Nord.Essen entstanden, wird der Kunstraum seit März 2021 durch Anette Schnitzler geführt. Das JETZT ist ein Ausstellungs- und Projektraum, der einlädt zu gemeinsamer Freude an Kunst und Kultur, zum Gespräch und Austausch sowie zu interaktivem Miteinander und gegenseitiger Inspiration. In thematischen Zyklusreihen werden Aspekte der aktuellen Kunst vertieft und sowohl arrivierte Künstler*innen als auch Studierende / Absolvent*innen von Kunsthochschulen erhalten die Möglichkeit zu mehrwöchigen Ausstellungen. Gleichzeitig lädt JETZT Kunst in der Nordstadt zum Experiment ein, in dem „Das Unfertige“ Raum bekommt und Künstler*innen sich in einem Projektraum ausprobieren können. Mit dem gesellschaftlichen bzw. interaktiven Element dieser Konzeption wird Menschen, die Freude am kreativen Tun haben und ihre Werke zeigen möchten, eine partizipative Plattform angeboten. Im Rahmen der Netzwerkarbeit kommen Gäste wie z.B. eine freie Tanzinitiative aus dem Quartier ins JETZT Kunst in der Nordstadt. Außerdem bietet Anette Schnitzler Workshops an. In 2022/23 sind jährlich acht überwiegend mehrwöchige Veranstaltungen entsprechend der Konzeption durchgeführt worden. Durch ihre langjährige Eingebundenheit in das Kreativquartier City Nord.Essen liegen Anette Schnitzler die Öffnung des Kunstraums zum Stadtteil und die entsprechende Netzwerkarbeit sehr am Herzen. Mit seiner Lage und seiner sehr guten Einsicht von Straße und vom Eingangsbereich aus bereichert der Kunstraum das soziale und kulturelle Leben im Wohnumfeld der nördlichen Essener Innenstadt und bildet einen gut besuchten Ort in einem sozial schwierigen Stadtbezirk.



space | lab ; Polymer DMT / Fang Yun Lo - Foto: Krolikowski

Der Ort „space | lab“ als Forschungs- und Co-Working-Raum in Essen / Polymer DMT

Das ehemalige Ladenlokal in der Essener Innenstadt wurde 2021 im Rahmen des Förderprogramms RECONNECT von der Kompanie Polymer DMT / Fang Yun Lo gegründet. Es steht der IGTanz, frei arbeitenden Gruppen, Choreograph*innen, Tänzer*innen und Performancekünstler*innen aus Essen und Umgebung und dem Produktionsbüro für darstellende Kunst/Sabina Stücker als Co-Working-Space, Kompanie-Büro und Vernetzungsort sowie für künstlerische Präsentationsformate und zum Wissenstransfer zur Verfügung.

Unter dem Label Polymer DMT arbeitet die aus Taiwan stammende Regisseurin und Choreographin Fang Yun Lo seit 2011 zusammen mit Künstler*innen verschiedenster Disziplinen an künstlerischen Formaten. Polymer DMT ist in Essen und Dresden/ Deutschland sowie in Taichung/Taiwan beheimatet. Von intimen Tanzstücken in der Anfangszeit hat sich der künstlerische Fokus in den letzten Jahren in Richtung (halb-)dokumentarische Bühnenprojekte, Begegnungsformate, Arbeit mit Film und Medien sowie Tanz für junges Publikum erweitert. Polymer DMT arbeitet in internationaler Koproduktion mit Institutionen in Deutschland, Taiwan und weltweit. Dies bildet auch inhaltlich die Basis. Polymer DMT erhielt 2018-2020 eine dreijährige Förderung des taiwanischen Kulturministeriums, sowie 2021-2023 und 2024-2026 die dreijährige Spitzenförderung Tanz des Landes Nordrhein-Westfalen und seit 2022 institutionelle Förderung der Stadt Essen. 2021 war Polymer DMT für die Short List des Taishin Arts Award Taiwan nominiert, die höchste Auszeichnung Taiwans für Künstler*innen aller Disziplinen.



Rabbit Hole Theater – Gruppe Moment – Foto: Rabbit Hole Theater

Rabbit Hole Theater

Das Rabbit Hole Theater ist die freie Bühne in der Essener City Nord. Wöchentlich bieten die Ensembles ein abwechslungsreiches Programm: Theater, Tanz, Konzerte, Lesungen und Performances. Klassisch und avantgardistisch, nahbar und experimentell, heiter und abgründig verbindet das Rabbit Hole Theater Menschen, Kunst und Unterhaltung in immer neuen Formaten und Inszenierungen. Highlights der Spielzeit 2023/2024 sind u.a. „LEER/STAND - Der Brotladen“ von Antigone Akgün, „Am Tag danach“ von Dominik Hertrich und die Improvised Arts Series „InterInter“ des Labor 519.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch die saisonalen Events „Sommerfest - Festival of Performing Arts“, „The Room“ zu Halloween und der „Christmas Hole Weihnachtsmarkt“.

Neben den Inszenierungen im Spielplan wird das Theater auch für Workshops, als Proberaum und Co-Working-Space genutzt.

An der Theaterbar kommen die Menschen vor und nach den Stücken zusammen und über den nächsten Drink ins Gespräch über das Leben und die Welt.



Rockförderverein – Clubs-United-Silent-Disco – Foto: EMG

Rockförderverein Essen e. V.

Der Rockförderverein Essen e. V. (RoFö) ist seit der Gründung im Jahr 1999 mit Akteur*innen der Populärkultur und Veranstaltungswirtschaft verbunden. Der Verein ist u. a. seit vielen Jahren Kooperationspartner der Stadt Essen bei der Konzeptionierung, Organisation und Durchführung des Pfingst Open Airs. Immer wieder schafft der Verein mit seinen Kontakten in die Veranstaltungs-, Musik- und Clubszene Auftrittsmöglichkeiten für Essener Künstler*innen. Als Mitglied im Kulturbeirat hat der RoFö eine beratende Funktion für Politik und Verwaltung hinsichtlich populärkultureller Themen. Der Verein setzt sich zum Ziel, die Kooperation mit kulturellen Einrichtungen und das zugrundeliegende Netzwerk weiterzuentwickeln, um die künstlerische Kraft und die kulturökonomische Bedeutung der Essener Veranstaltungswirtschaft deutlich zu machen. Unter anderem geschieht dies über die Entwicklung von eigenen Veranstaltungsformaten wie zum Beispiel Clubs United. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Nachwuchsförderung gerichtet werden.

Der Verein strebt zudem an, einen interkulturellen Austausch und diversitätsorientierte Strukturen zu schaffen, in denen die Stadtgesellschaft lebt und kulturell aktiv ist, diese Strukturen mitzugestalten und dabei Menschen, unabhängig von ihren sozialen Milieus oder Ethnien, zusammenzubringen.

7.2 Projektförderung

Die kulturelle Projektförderung der Stadt Essen spielt eine entscheidende Rolle in der Unterstützung der freien Kulturszene. Durch gezielte finanzielle Zuwendungen ermöglicht sie jedes Jahr Künstler*innen und Kulturschaffenden, innovative Projekte umzusetzen, die oft außerhalb etablierter Strukturen entstehen.

Die Förderung von Kulturprojekten schafft Raum für experimentelle Ansätze und unkonventionelle Formate, von denen besonders die freie Szene profitiert. Dies fördert alternative Perspektiven und künstlerische Innovationen, wodurch die kulturelle Landschaft Essens durch die Vielfalt und Originalität freier Projekte bereichert wird.

Die Beteiligung der freien Szene an einem breiten kulturellen Angebot innerhalb der Stadt Essen ist somit entscheidend für deren kulturelle Attraktivität. Es entstehen Veranstaltungen und Projekte, die das kulturelle Leben bereichern und vielfältige Zielgruppen ansprechen. Dies trägt entscheidend zur kulturellen Identität der Stadt bei und stärkt ihre Anziehungskraft als lebendiger Kulturstandort.

Die Förderung von Kulturprojekten ermöglicht somit eine breite kulturelle Teilhabe für die Einwohner*innen Essens. Die Vielfalt der geschaffenen Angebote ermöglicht es Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Interessen, an kulturellen Erlebnissen teilzuhaben. Dies fördert nicht nur die soziale Integration, sondern stärkt auch das Gefühl der Zugehörigkeit zur Stadtgemeinschaft.

Insgesamt trägt die Projektförderung des Kulturamtes der Stadt Essen, insbesondere in den letzten Jahren, maßgeblich dazu bei, die Freie Szene zu stärken, die kulturelle Vielfalt zu fördern und die Teilhabe aller Einwohner*innen an einem reichen kulturellen Angebot zu ermöglichen.

Die Förderung von Kulturprojekten in den Jahren 2022 und 2023

Dem Kulturamt steht jährlich ein Betrag von 160.000 € zur Förderung von Kulturprojekten zur Verfügung. Im Jahr 2022 erhielt die Freie Szene in Essen letztmalig eine zusätzliche finanzielle Unterstützung in Höhe von 500.000 € aus dem Corona

Sonderfonds Kultur (CSK) der Stadt Essen (2020 – 2022) zur Abmilderung der pandemiebedingten Auswirkungen im Kulturbereich und zum Erhalt der vielfältigen freien Essener Kunst- und Kulturszene. Insgesamt standen somit 660.000 € für kulturelle Projekte zur Verfügung. Im folgenden Jahr 2023 wurde der Fördertopf aufgrund des Ukraine-Kriegs und der daraus resultierenden anhaltenden Kostensteigerung erneut mit 300.000 € aufgestockt, sodass insgesamt 460.000 € bereitgestellt wurden, um das starke Engagement der freien Szene zu unterstützen und die anhaltenden Krisen zu überwinden.

Die Bedarfsgerechtigkeit der Förderung wurde durch die Weiterentwicklung von Förderkriterien und -strukturen im Sommer 2023 sichergestellt, darunter die Projektsicherung / Bewältigung globaler zeitgenössischer Herausforderungen, Kulturelle Bildung, Einbindung unterrepräsentierter Gruppen / Inklusion, Interkultureller Dialog und soziale Integration, Künstlerisches Experiment / Innovation / Avantgarde / Interdisziplinarität, sowie die Strukturförderung.

Mit über **257 Anträgen** und einem Antragsvolumen von **1.326.007,56 €** in **2022** und **182 Anträgen** und einem Antragsvolumen von **1.048.738 €** in **2023**, war der Fördertopf des Kulturamtes dennoch weit überzeichnet. Realisieren konnte das Kulturamt in **2022** insgesamt **184 Projekte** mit einer Summe von **646.631 €**. In **2023** wurden **107 Projekte** mit einer Summe von **443.012 €** gefördert.

An dieser Stelle zeigt sich, dass die Freie Szene einen hohen Bedarf an Fördermitteln hat, da Künstler*innen und Kulturschaffende in diesem Bereich häufig unabhängig arbeiten und nicht über die finanziellen Ressourcen großer Institutionen verfügen. Die Fördermittel werden somit benötigt, um kreative Projekte zu realisieren, Räume zu mieten und Künstler*innen angemessen zu entlohnen.

Ausblick

Für das erste Halbjahr 2024 verzeichnete das Kulturamt bereits 115 Anträge zur Projektförderung mit einem Gesamtvolumen von 673.282,09 €. Für 2024 steht dem Kulturamt ein Fördertopf von insgesamt 410.000 € zur Verfügung.

PROJEKTFÖRDERUNG 2022/2023 – FÖRDERUNGEN IN SUMME				
Projektförderung 2022	Anträge insgesamt	Antragsvolumen in Summe insgesamt	Anträge gefördert	Fördersumme insgesamt (Budget)
2022-1	52	146.530,00 €	42	69.575,00 €
2022-2	73	335.493,51 €	49	76.750,00 €
2022 1 + 2	125	482.023,51 €	91	146.325,00 €
*CSK 2022 -1	88	589.396,44 €	75	413.500,00 €
*CSK 2022 -2	44	254.587,61 €	18	86.806,00 €
*CSK 2022 1 + 2	132	843.984,05 €	93	500.306,00 €
Einzelförderungen	17	308.479,00 €	11	183.000,00 €
2022	274	1.634.486,56 €	195	829.631,00 €
Anteil an Drittmitteln / Sponsoring in der Einzelförderung 2022			3	68.000,00 €
Anteil an Stiftungsgeldern in der Einzelförderung 2022			3	17.000,00 €
Projektförderung 2023	Anträge insgesamt	Antragsvolumen in Summe insgesamt	Anträge gefördert	Fördersumme insgesamt (Budget)
2023-1	40	183.716,00 €	31	79.865,00 €
2023-2	136	822.411,00 €	70	320.536,00 €
Strukturförderung / Projektsicherung 2023-2	6	42.611,00 €	6	42.611,00 €
2023 1 + 2	182	1.048.738,00 €	107	443.012,00 €
Einzelförderungen	19	338.349,00 €	14	164.660,00 €
2023	201	1.387.087,00 €	121	607.672,00 €
Anteil an Drittmitteln / Sponsoring in der Einzelförderung 2023			2	55.000,00 €
Anteil an Stiftungsgeldern in der Einzelförderung 2023			1	20.000,00 €
Projektförderung	Anträge insgesamt	Antragsvolumen in Summe insgesamt	Anträge gefördert	Fördersumme insgesamt Restmittel
Ausblick 2024-1	115	673.282,09 €	32	146.674,00 €

*CSK: Corona Sonderfonds Kultur

Der stetig zunehmende Bedarf unterstreicht die anhaltende Relevanz der Förderung für die vielfältigen kulturellen Projekte, die die Stadt bereichern und stärken.

Perspektivisch wird für die folgenden Jahre eine Verstärkung der erhöhten Fördermittel als unerlässlich betrachtet. Nur so können eine zielgerichtete Förderung und Stärkung der städtisch verorteten Freien Szene erfolgen und dadurch maßgeblich zu nachhaltigen Strukturen für ein lebenswertes Stadtbild und einem nachhaltigen Mehrwert für die Gesellschaft beigetragen werden.

Die Bedeutung der Freien Szene für die Stadt Essen

Die Freie Szene einer Stadt hat somit einen bedeutenden Einfluss auf die Nachhaltigkeit einer Gesellschaft. Sie fördert kulturelle Vielfalt und ermöglicht einen offenen Austausch von Ideen und Perspektiven. Dies trägt zur Entwicklung einer toleranten und inklusiven Gemeinschaft sowie langfristig zu sozialer Stabilität bei. Die Freie Szene agiert häufig als Katalysator für soziale Innovation und gesellschaftlichen Wandel. Durch künstlerische Projekte und kreative Initiativen können wichtige Themen aufgegriffen und diskutiert werden. Dies fördert ein Bewusstsein für aktuelle Herausforderungen, trägt zur Bildung bei und inspiriert Engagement für nachhaltige Lösungen.

Letztendlich stärkt die Freie Szene das Gemeinschaftsgefühl und fördert bürgerschaftliches Engagement. Durch partizipative Projekte werden Bürger*innen dazu ermutigt, aktiv am kulturellen Leben ihrer Stadt teilzunehmen, was den sozialen Zusammenhalt stärkt und eine nachhaltige Identität innerhalb der Gemeinschaft fördert.

Ein Einblick in die Arbeit des Kulturamtes

Im Jahr 2022 hat der Bereich der Institutionellen Förderung und Kulturprojektförderung des Kulturamtes der Stadt Essen bedeutende interne Veränderungen erlebt, da eine sachgerechte Bearbeitung der steigenden Anträge nur mit einer zusätzlichen vollen Stelle möglich geworden ist. Die konstant steigenden Antragszahlen und Förderungen, sowie der damit verbundene Verwaltungsaufwand und nicht zuletzt der steigende Bedarf an Förderberatungen lassen bereits jetzt einen weiteren Personalbedarf sichtbar werden.

Das Team für die Förderung von Kulturprojekten konnte die Förderberatung wieder aufnehmen und die Erfolge dieser Beratungen spiegeln sich bereits in den erfolgreich geförderten Projekten wider. Die Förderberatung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Projektentwickler*innen und dem Fachpersonal des Kulturamtes aus den Bereichen Kulturelle Bildung sowie Kunst im öffentlichen Raum.

Um den Förderprozess möglichst niederschwellig zu gestalten sowie die Antragsbearbeitung zu vereinfachen, arbeitet das Kulturamt intensiv an der Bereitstellung einer neuen Struktur. Ab 2024 wird das gesamte Antragsverfahren der Projektförderung über das Online-Serviceportal der Stadt Essen <https://service.essen.de/home> abgewickelt, was das Kulturamt zu einem der wenigen städtischen Ämter macht, die in kurzer Zeit ein Online-Antragsverfahren implementieren konnten. Die Einreichung des Verwendungsnachweises erfolgt ebenfalls über die individuellen Konten der Antragstellenden im Serviceportal der Stadt Essen. Eine neu bereitgestellte Eingabemaske für den Sachbericht soll zukünftig eine umfassende Auswertung und Evaluation der geförderten Projekte ermöglichen.

Die Überarbeitung der Förderrichtlinien zur Projektförderung wurde aktiv vorangetrieben. Eine Arbeitsgruppe, die in enger Abstimmung mit dem Kulturbeirat der Stadt Essen steht, behandelt relevante Themen wie Mindesthonorare für Künstler*innen, zielgerichtete Förderkriterien und die Möglichkeit von Stipendien zur Förderung von Kunstschaffenden.

Mit Beschluss des Kulturausschusses vom 06.09.2023 zur Einrichtung eines Verfügungsfonds für das Kulturamt wurde darüber hinaus eine wichtige Struktur etabliert, die es ermöglicht, flexibler und bedarfsgerecht die innerhalb des Fonds zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel des Kulturamtes im Rahmen der Förderkriterien zu vergeben.

Das Kulturamt stärkt kulturelle Vielfalt sowie inspirierte Gemeinschaften und schafft mit den Mitteln der Förderung von Kunst und Kultur Rahmenbedingungen dafür. Damit sollen die Potenziale der Freien Szene der Stadt Essen bedarfsgerecht gefördert werden.



Bezirk V – Herbstkonzert des Essener Madrigalchöres – Foto: Essener Madrigalchor 1968

7.3 Bezirkliche Kulturförderung

Auch die bezirkliche Förderung ist für die Kultur von großer Bedeutung und ergänzt die Förderkulissen in der Stadt. Neben der zentralen Förderung von Kulturprojekten fällt der bezirklichen Kulturförderung gleichfalls ein hoher kulturpolitischer Stellenwert zu.

Die Stadtbezirke leisten einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Qualität und Vielfalt. Die geplante Novellierung der Förderrichtlinien nimmt deshalb auch die Kulturförderung der Bezirke in den Blick, um diese weiterzuentwickeln und möglichst auszubauen.

Im Jahr **2022** wurden in den neun Stadtbezirken insgesamt **140 Anträge** gestellt, davon wurden **127 Kulturprojekte** gefördert und Zuwendungen in Gesamthöhe von **83.951 €** geleistet. Im Jahr **2023** wurden in den neun Stadtbezirken insgesamt **147 Anträge** gestellt, davon **122 Kulturprojekte** gefördert und Zuwendungen in Gesamthöhe von **87.835 €** geleistet.

Eine tabellarische Übersicht der Förderung der bezirklichen Kultur der Jahre 2022 und 2023 nach Sparten sowie die Förderungsansätze der Jahre 2021 - 2023 finden Sie in Kapitel 9.



Bezirk VIII – Konzert im Ratssaal des Alten Rathauses Heisingen – Foto: Bürgerschaft Heisingen



Bezirk VIII – Konzert Freies Orchester Heisingen – Foto: Bürgerschaft Heisingen



Bezirk VIII – Ausstellung Katharina Kolenda – Foto: Katharina Kolenda



Bezirk I – „Hexe Kleinlaut“ – Foto: Franz Sales Haus

Kulturbeauftragte

Ansprechpartner vor Ort in den Bezirken sind die Kulturbeauftragten:

Bezirk I Stadtkern, Ost-, Nord-, West- und Südviertel, Südostviertel, Huttrop, Frillendorf	Marion Buschkönig Florian Radefeld (stellv. Kulturbeauftragter)
Bezirk II Rüttenscheid, Rellinghausen, Bergerhausen, Stadtwald	Klaus Kottenberg Dagmar Rode (1. stellv.) Inga Marie Sponheuer (2. stellv. Kulturbeauftragte)
Bezirk III Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen, Fulerum, Haarzopf, Margarethenhöhe	Jutta Pentoch Ursula Schweitzer (stellv. Kulturbeauftragte)
Bezirk IV Schönebeck, Bedingrade, Frintrop, Dellwig, Gerschede, Borbeck-Mitte, Bochold, Bergeborbeck	Jutta Reimann
Bezirk V Altenessen-Nord, Altenessen-Süd, Karnap, Vogelheim	Stefanie Kölking Friedrich Frentrop (stellv. Kulturbeauftragter)
Bezirk VI Schonnebeck, Stoppenberg, Katernberg	Klaus Wolmerath
Bezirk VII Steele, Kray, Freisenbruch, Horst, Leithe	Arnd Hepprich Nicole Markner (stellv. Kulturbeauftragte)
Bezirk VIII Heisingen, Kupferdreh, Byfang, Übrerruhr-Hinsel und -Holthausen, Burgaltendorf	Barbara Adolphs-Schröder
Bezirk IX Bredene, Schuir, Werden, Heidhausen, Fischlaken, Kettwig	Plarent Kazani Günter Laubinger (stellv. Kulturbeauftragter)



Bezirk IV – Athos-Konzert – Foto: Förderkreis für die Kirchenmusik

AG Bezirkliche Kultur

Die AG Bezirkliche Kultur setzt sich aus den Kulturbeauftragten der neun Bezirke sowie dem Kulturamt zusammen und trifft sich turnusmäßig zwei bis drei Mal im Jahr. Dieses Treffen dient der Vernetzung und fördert die Zusammenarbeit der Kulturbeauftragten untereinander. In der AG werden gemeinsame Projekte mit Hilfe des Kulturamtes erarbeitet. Außerdem findet ein Austausch über etwaige Probleme statt. Das Kulturamt steht mit Rat und Tat den Kulturbeauftragten bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zur Seite.

Angestrebt wird eine Weiterentwicklung der bezirklichen Kulturarbeit. Sie zielt insbesondere darauf ab, durch Kooperationen und langfristige Planung die Angebote in den Stadtteilen weiter zu entwickeln und zu stärken. Zudem sollen bezirksübergreifende Formate geprüft werden. (vgl. Folkwang Dekade 2022 | 2023).



Bezirk I – Lichtwerkstatt IV – Foto: Harriet Wölki

7.4 Atelierförderung

Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Künstler*innen und Kreative ist ein elementares und stetes Anliegen der Stadt Essen.

Mit der Bereitschaft zur Atelierförderung trägt sie zur Entwicklung und Stärkung des Kulturstandortes Essen bei. Professionell arbeitenden Künstler*innen soll die Möglichkeit zur individuellen Entfaltung künstlerischer Potentiale angeboten und die Unterstützung bei der Sichtbarmachung ihrer Arbeit geleistet werden. In der Atelierförderung werden die Ziele der Transparenz und Sichtbarkeit der Standorte und die Vernetzung mit allen Akteur*innen im Bereich der zur Verfügungstellung von Räumlichkeiten für Künstler*innen und Kreative an oberste Stelle gesetzt.

Das Kulturamt wünscht sich, dass es hier arbeitende Künstler*innen und Kreative sowie Nachwuchskünstler*innen stärken und zum Verbleib in Essen animieren kann. Dazu hat das Kulturamt gemeinsam mit dem Kunsthaus Essen e. V. ein zentral organisiertes Atelierkonzept an den drei Standorten Viehofer Straße, Schützenbahn und Rübzahlstraße entwickelt, innerhalb dessen Künstler*innen die Möglichkeit haben, unterschiedlichste Produktions- und Präsentationsräume vorzufinden und zu günstigen Konditionen anzumieten. Die Standorte unterscheiden sich in ihrer konzeptuellen Aufstellung und Ausrichtung, wodurch die Bedeutung und Strahlkraft des jeweiligen Standortes gesteigert wird und dadurch gewünschte Synergien mit anderen Institutionen besser ermöglicht werden.

Das **Atelierhaus an der Viehofer Straße** bietet definierte Raumeinheiten und bildet den Bedarf für einzeln nutzbare Atelierräume ab, die nach eigener Profession der hier Schaffenden ausgestattet werden können. Es verfügt derzeit über 16 Atelierplätze mit teils mehreren Räumen für Kulturschaffende aus verschiedenen Bereichen der Bildenden Kunst, der Grafik und der Fotografie.

Das **Gebäude an der Schützenbahn** bietet aufgrund seiner räumlichen Gegebenheiten Freiräume für Abweichungen von klassischen Atelierkonzepten. In den vergangenen Jahren wurden durch die Einrichtung eines Tonstudios, durch eine voll ausgestattete Siebdruckwerkstatt inklusive eigener Belichtungsanlage,



durch professionelles Präsentations- und Veranstaltungsequipment sowie durch Besprechungs- und Konferenzräume die Möglichkeiten verschiedener Kommunikationsformate geschaffen. Das Kreativzentrum hat sich der künstlerischen Forschung und kulturellen Teilhabe verschrieben. Besonders in der Nutzung digitaler Medien in der künstlerischen Produktion werden hier neue Formen der Kulturvermittlung erprobt, wird mit Formen der Distribution von Ressourcen experimentiert und werden neue Ästhetiken und künstlerische Ausdrucksformen erschaffen. Die hier Aktiven verknüpfen digitale Technologie mit unterschiedlichsten Themenbereichen wie Mode, Bildhauerei und Malerei durch Nutzung von 3D-Druckern für die künstlerische Arbeit und beim Film durch Nutzung der Möglichkeiten der Fulldomeprojektion.

Akteur*innen beraten und entwickeln unter anderem immersive Veranstaltungskonzepte, die Performance, Livepainting, digitale Kunst, Game Design und Videoprojektion vereinen. Die hier entstehenden Projekte bereichern das künstlerische und kulturelle Portfolio der Stadt Essen. Ein Ergebnis der erfolgreichen Arbeit in der Schützenbahn ist die Gründung der gemeinnützigen Future Campus Ruhr UG im Jahr 2020 mit dem Geschäftsführer Peter Petersen. Die Future Campus Ruhr UG entwickelt sich derzeit mit ihren Aktivitäten innerhalb der Schützenbahn schnell weiter. Gemeinsame Aktivitäten mit der Stadtbibliothek und Planungen zur Entwicklung und Umsetzung eines Makerspace sind dafür ein Beispiel.

Gemeinsam mit dem Future Campus Ruhr haben sich in der Örtlichkeit der Schützenbahn in den vergangenen Jahren mit dem Verein Werkstrand e. V. auch viele Einzelpersonen engagiert. Zukünftig wird hier Aktiven die Möglichkeit gegeben, ihre vielfältigen Vernetzungen zu einer eigenständigen und selbstgeleiteten Nutzung an der Schnittstelle zur Jugendkultur auszubilden.

Seinen **Standort an der Rübzahlstraße** und die Vergabe der dort vorhandenen Räumlichkeiten verwaltet das Kunsthaus Essen in eigener Verantwortung. Hier wird Kunst geschaffen, ausgestellt und vermittelt. Zahlreiche Ausstellungsprojekte begründen das internationale Renommee des Kunsthauses.

Alle drei Standorte der künstlerischen Produktion sind wichtige Bausteine in der partizipativen Entwicklung in der Innen- und Nordstadt sowie der Peripherie. Durch regelmäßige Begehungen und intensivere Zusammenarbeit beispielsweise bei der Vermittlung von Aufgaben an Kreative durch das Kulturamt sollen alle Standorte zukünftig stärker eingebunden werden. Der regelmäßige Austausch in Form von Netzwerktreffen mit Akteur*innen aus allen Atelierhäusern wird vom Kulturamt koordiniert und dokumentiert. Damit soll der Austausch von Informationen über die an den Standort Aktiven intensiviert und die Vernetzung und das Schmieden von Allianzen innerhalb der Künstler*innenschaft gestärkt werden. Dies soll zu einer Bekanntmachung der Schwerpunkte der Häuser führen und ihre Präsenz in der Stadt weiter festigen.

7.5 Regionale Kulturförderung

Die regionale Kulturförderung ist vielfältig. Um diese Vielfältigkeit in all ihren Varianten präsentieren zu können, fördert der Landschaftsverband Rheinland (LVR) jährlich eine Vielzahl an Maßnahmen zur kulturellen Bildung und Vermittlung sowie zum Erhalt und zur Erforschung des kulturellen Erbes dieser Region. Kulturhistorisch bedeutsame Themen können durch diese Förderung gestärkt werden und erhalten dabei, neben dem bereits Bekannten, eine neue Form der Aufmerksamkeit.

Als eine von insgesamt 26 Mitgliedskörperschaften des LVR unterstützt die Stadt Essen potentielle Projektträger bei der Beantragung der Mittel zur regionalen Kulturförderung. Hierzu gehört im besonderen Maße, neben der rein formalen Begleitung des Antragsprozesses, die inhaltliche Beratung der Anträge. Einzelne Förderziele wie zum Beispiel innovative Projektinhalte mit Modellcharakter für die Region, Erschließung neuer Zielgruppen unter Beachtung des demographischen Wandels oder der Förderung einer integrativen und inklusiven Gesellschaft werden bei der Antragstellung berücksichtigt.

In den Jahren 2022 und 2023 konnten daher Projekte wie „Kulturelle Begegnungsstätte: ZUKUNFTS GESTALTEN“ vom Maschinenhaus Essen e. V., „Sanierung des Gemeindesaals (Hirschlandsaal)“ der jüdischen Kultusgemeinde Essen sowie „Förderung von geotouristischen Projekten“ des GeoParks Ruhrgebiet e. V. erfolgreich initiiert werden.

Neben der unterstützenden Funktion kann die Stadt Essen jedoch auch selbst als Projektträgerin auftreten. In 2022 konnte so beispielsweise die Wanderausstellung „All about Tel Aviv-Jaffa“, welche eine Konfrontation von Mythen und Realität der Stadt Tel Aviv thematisiert, in die Räumlichkeiten der Alten Synagoge Essen gebracht werden.

Um die kulturelle Identität des Rheinlandes jedoch weiterhin erhalten und fördern zu können, ist eine permanente Auseinandersetzung mit der Frage „Wie lässt sich das Alte mit dem Neuen verbinden?“ unabdingbar. Und daran arbeitet das Kulturamt!

7.6 Kreativquartierförderung durch die ecce GmbH

Das European Centre for Creative Economy (ecce GmbH) bringt seit 2011 Akteur*innen und Institutionen aus den Bereichen Kultur, Kunst, Wirtschaft und Stadtentwicklung zusammen, um den Wandel des Ruhrgebiets zum Kreativ- und Zukunftsstandort voranzutreiben und überregional sowie europaweit sichtbar zu machen. Zu den Fördermaßnahmen gehört unter anderem das Programm Kreativ.Quartiere Ruhr, gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, das die Weiterentwicklung von Räumen und Zentren der kreativen und künstlerischen Entfaltung für einen kulturellen, ökonomischen und urbanen Wandel unterstützt. (Quelle: <http://www.e-c-c-e.de>).

Neu konzipiert startete das Förderprogramm „Kreativ.Quartiere Ruhr“ in den Jahren 2022 und 2023. Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) des Landes Nordrhein-Westfalen hat hierfür insgesamt 940.000 € Fördermittel für 26 Projekte in sieben Kreativ.Quartieren in der Metropole Ruhr zur Verfügung gestellt. Leitmotiv des neu aufgelegten Programms ist die Stärkung von besonders profilierten Kreativ.Quartieren mit dem Ziel, die kulturelle und kreative Szene durch die Förderung von Kunst- und Kulturprojekten nachhaltig zu entwickeln.

Projekttitle	Institution	Sparte
Förderrunde 2022		
space lab is running	Polymer DMT	Darstellende Kunst/Musik/Tanz
Neue Musik Zentrale	Gesellschaft Neue Musik Ruhr	Musik
Kunst. Stoff.	Das Rezyklat / Hartwig Jessen GbR	Design
Frei.Raum	herdenintelligenz – co-kreative Projektentwicklung & Beratung	Künstlerische Interventionen
Förderrunde 2023		
Neue Musik Zentrale 2024	Gesellschaft Neue Musik Ruhr	Musik
TRASH	Das Rezyklat / Hartwig Jessen GbR	Design
space lab connects	Polymer DMT / Schallenberg	Darstellende Kunst/Musik/Tanz
Jugendtanztheater DREAMER	B.E.K.I.N.D. e. V.	Darstellende Kunst/Musik/Tanz

Von insgesamt 54 eingereichten Bewerbungen wählte eine Fachjury 26 Projekte in der ersten Förderrunde in den sieben Modellquartieren aus. Aus Essen sind 17 Anträge eingereicht worden, davon wurden vier Projekte mit einem Gesamtvolumen von 114.025,13 € gefördert. In der darauffolgenden Förderrunde 2023 wurden 12 Essener Förderanträge bei ecce gestellt. Hiervon wurden ebenfalls vier Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 114.113 € gefördert. Im Juli 2022 besuchten Vertreter*innen von ecce zusammen mit einer Delegation vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Referat 421 Ländlicher Raum, Regionales Kultur Programm NRW, Dritte Orte) das Kreativquartier City Nord.Essen, um sich über die Förderprojekte zu informieren. Besucht wurden zwei durch ecce geförderte Projekte der Jahre 2022/2023: Polymer DMT / Fang Yun Lo „space | lab is running“ und die „Neue Musik Zentrale“. Außerdem besuchte die Gruppe das Atelierhaus Schützenbahn, um sich über die Projekte des „Future Campus Ruhr“ zu informieren. Da der Rundgang mit dem Festival „Folkwang und die Stadt“ zusammenfiel, startete der Rundgang mit einer Führung von Projektleiter Markus Ambach, der Spielorte in der City Nord vorstellte, die Ausstellungsformate des Museum Folkwang zeigten.

7.7 Kunstpreis CityARTists NRW

Der Kunstpreis CityARTists wurde im Oktober 2023 an die Künstlerin Sabine Bürger vergeben. Das Kulturamt freut sich sehr, dass die Künstlerin in diesem Jahr für die Stadt Essen mit dem Preis ausgezeichnet wurde und gratuliert herzlich.

In den Vorjahren wurden die Essener Künstlerinnen Anne Berlit (2020) und Petra Wittmar (2021) für ihre Arbeiten ausgezeichnet. Damit erhält die Stadt Essen das schon dritte Votum des NRW KULTURsekretariats (NRWKS) für die hervorragenden Leistungen ihrer hier lebenden und arbeitenden Künstler*innen.

Zur Auslobung des Preises unterbreiteten die Mitgliedstädte des NRWKS einen Vorschlag aus den Bewerbungen ihrer Künstler*innenschaft, der von einer lokalen Jury ausgewählt wurde.

In diesem Jahr konnte das Kulturamt Peter Friebe, den künstlerischen Leiter des Kunstverein Ruhr e. V., Kerstin Meincke, Akademische Rätin im Institut für Kunst und Kunstwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen, die freischaffende Künstlerin Petra Wittmar und Anja Herzberg, die Kulturamtsleiterin der Stadt Essen, für die Mitarbeit in der lokalen Jury der Stadt Essen gewinnen. Nachdem sich im Vorjahr nur sieben Künstler*innen beworben hatten, konnte das Essener Expertengremium seinen Vorschlag aus einer mit dreiundzwanzig Bewerbungen deutlich gestiegenen Anzahl auswählen.

Der lokalen Jury ist es gelungen, aus der Vielzahl dieser Bewerbungen dem NRWKS erneut einen Vorschlag zu unterbreiten, der mit einem Preis gewürdigt werden konnte.

Der für Sabine Bürgers Nominierung wesentliche Werkkomplex ihres umfangreichen Oeuvres entfaltet sich entlang der Schnittstelle von Video und Sound. Seit nunmehr zwanzig Jahren befasst sich Sabine Bürger mit Werken internationaler Musiker*innen und Komponist*innen, u.a. Heiner Göbbels, William Basinski, Machinefabriek, Rosalia Soria Luz und Steve Roden, die sie um visuelle Ebenen erweitert und in raumgreifende Installationen überführt. So entsteht fein abgestimmt mit den Sounds der unterschiedlichen Musiker*innen ein Dialog zwischen Hören und Sehen. Ihre neueste Arbeit dieser Art, „Apparition Paintings“,



CityARTists 2023 Gruppenfoto – Foto: Anja Herzberg

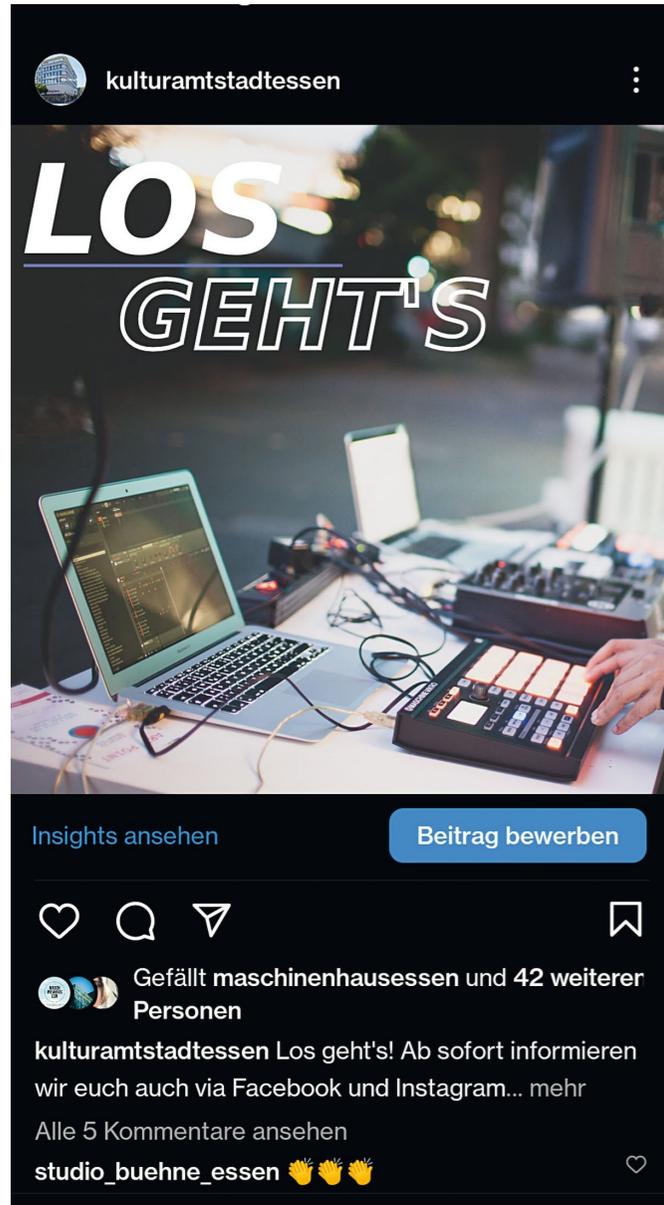
widmet sich dem gleichnamigen Album des avantgardistischen Musikers David Toop (GB) aus dem Jahr 2020, für dessen elf Tracks Bürger jeweils sieben Kanäle entwickelt hat. Mit Hilfe des Fördergelds des CityARTists-Preises möchte die Künstlerin diese Arbeit nun erstmalig in Form einer ortsspezifischen immersiven Installation in der Stadt Essen öffentlich präsentieren.

Das NRWKS wird auch im kommenden Jahr sein Förderprogramm im Bereich der Bildenden Kunst auflegen und geht damit nun schon in die fünfte Runde. Jährlich werden zehn Preise für Bildende Künstler*innen aus den Sparten Malerei, Skulptur, Installation, zeitbasierte Medien und Fotografie im Sinne einer Förderung (Stipendium) in Höhe von jeweils 5.000 € vergeben. Das Kulturamt hofft, dass das Angebot des NRWKS an die Künstler*innen auch im nächsten Jahr gut angenommen wird, und freut sich schon auf deren Bewerbungen.

Informationen über das Förderprogramm CityARTists sowie über alle ausgezeichneten und nominierten Künstler*innen werden auf www.cityartists.de veröffentlicht.

8. Service und Kommunikation

8.1 Das Kulturamt auf Facebook und Instagram



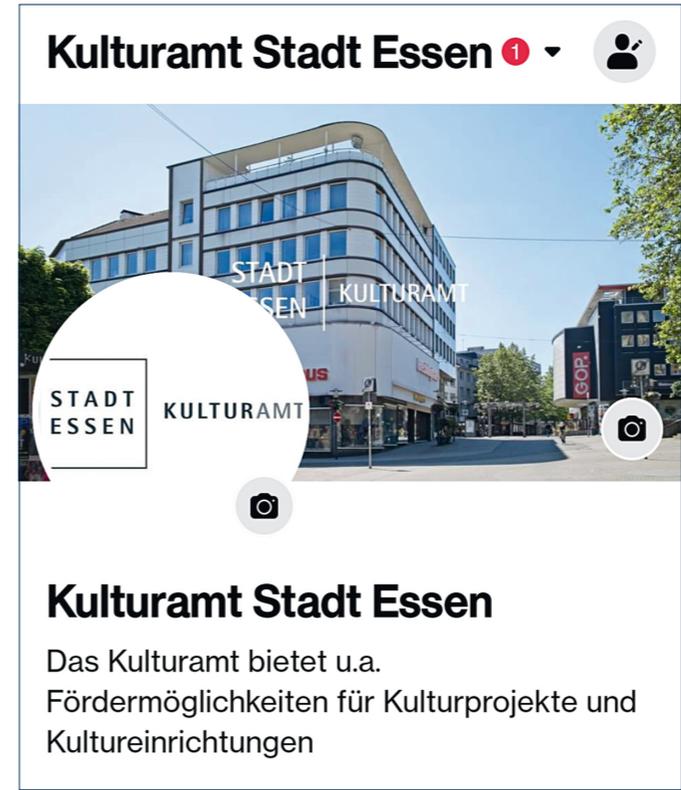
Erster Instagrampost des Kulturamtes - ©Kulturamt

Seit dem 01.06.2023 ist das Kulturamt nun auch auf Facebook (Kulturamt Stadt Essen) und Instagram (@kulturamtstadtesen) aktiv. Mit seinen Aktivitäten wendet sich das Kulturamt einerseits an Bürger*innen und Besucher*innen – also an die Nutzer*innen kultureller Angebote – andererseits an die Kulturszene – also die Kulturschaffenden selbst. Beide Zielgruppen beschränken sich nicht nur auf das Stadtgebiet, sondern umfassen auch überregionale Nutzer*innen und Kulturschaffende.

Das Kulturamt ist Begleiter, Moderator und Initiator, zudem aber auch Veranstalter verschiedener Kulturformate. Eigene Projekte werden zusammen mit Essener Kulturakteur*innen oder in Stadtteilen mit einem geringen kulturellen Angebot realisiert. In Anlehnung an die bisherigen Serviceleistungen des Kulturamtes wird auch auf den Social-Media-Kanälen auf Aktivitäten und Veranstaltungen aufmerksam gemacht. So konnten zum Beispiel die Veranstaltungsformate 2. Essener Straßenkunstfestival 2023, Wir sind im Garten, Kultur im Laden 2023 in Altendorf und das 25-jährige Jubiläum der Kunstspur eindrücklich digital mitverfolgt werden.

Durch gezielte themenbezogene Beiträge wird über die Social-Media-Kanäle hinaus auf folgende Informationsquellen hingewiesen:

- **Essener Kultureinrichtungen** (Veranstaltungen und Aktivitäten/Angebote)
- **Kulturaktivitäten anderer Fachbereiche** (z.B. Schloß Borbeck, Alte Synagoge, KURTI)
- **Informationsseiten des Kulturamtes** (Förderung, Beratung, Netzwerke, etc.)
- **Gremien und Beiräte** (insbesondere Kulturausschuss und Kulturbeirat)
- **Presseberichterstattung / Pressemeldungen** (abgestimmt mit dem Presse- und Kommunikationsamt)
- **andere Fördergeber*innen**
- **u.v.m.**



Facebookseite des Kulturamtes - ©Kulturamt

An der Integration von Social-Media-Kanälen in die Online-Marketing-Kommunikation führt längst kein Weg mehr vorbei. Nur so kann das Kulturamt seine Ziele der Weiterentwicklung und Vermittlung der Kultur in dieser Stadt sowie der Schaffung von Strukturen, die die Kultur in Essen fördern und sichern, zeitgerecht verfolgen und vor allem auch jüngeres Publikum ansprechen. Eine Social-Media-Präsenz wurde zudem von der Freien Kulturszene klar als Kommunikationsweg seitens des Kulturamtes gewünscht, um eine bessere Erreichbarkeit und Vernetzung herzustellen. Seit der aktiven Bespielung hat das Kulturamt folgende Follower-Zahlen erreichen können:

Ziel ist eine Follower*innen-Anzahl von 1.000 Personen für das erste Jahr der Nutzung.

Instagram	927 Follower*innen	Stand: 14.03.2024
Facebook	660 Follower*innen 480 „Gefällt mir“ Angaben	Stand: 14.03.2024

8.2 Verteilerservice / Kultursäulen

Verteilerservice
Das Kulturamt bietet einen für die Kulturszene kostenlosen Verteilerservice von Kulturpublikationen in Kooperation mit der Firma Publicity Werbung an. Hier haben städtische Kulturinstitutionen und Einrichtungen der freien Kulturszene die Möglichkeit, pro Projekt 1.500 Flyer im Format DIN-lang im Kulturamt zu hinterlegen, wo sie von Mitarbeitenden der Firma abgeholt und verteilt werden. Die Publikationen erscheinen in 14tägigem Rhythmus in den circa 70 öffentlichen Displays der Firma Publicity Werbung.

Kultursäulen: Verfahren bis Dezember 2023
Die Kultursäulen haben sich in 20 Jahren in der Stadt Essen an verschiedenen Standorten, von der Messe bis zur Universität, als Informationsmedium für Kulturveranstaltungen etabliert. Auf der Kulturmeile haben 15 Kultursäulen an ausgesuchten Plätzen ihren Standort. Die Kultursäulen wurden dem Kulturamt der Stadt Essen von einem Medienunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Bewirtschaftung der Säulen wird von der Firma Ströer DSM durchgeführt.

Bezüglich der Plakatierungsplanung teilte sich die Kultursäule jedoch in zwei Hälften: Die eine Hälfte wurde von Ströer DSM verwaltet und diente der kommerziellen Werbung der Kultur- und Medienwirtschaft. Die Plakatierung auf dieser Seite der Kultursäule war kostenpflichtig.

Die andere Seite der Kultursäule wurde, dank der Sponsorenleistung der Ströer DSM, vom Kulturamt verwaltet und diente

- der nichtkommerziellen Veranstaltungs- und Kulturwerbung städtischer Kulturinstitutionen und der freien Kulturszene
- der Werbung für vom Kulturamt geförderte Veranstaltungen und Institutionen und
- der Werbung für Veranstaltungen von Kooperationspartnern des Kulturamtes.

Die Plakatierung auf dieser Seite der Kultursäule war für die Nutzer*innen kostenfrei.



Hier wurden in einem 10/11tägigen Rhythmus neun DIN-A-1-Flächen mit Veranstaltungswerbung der Freien und städtischen Kulturszene bestückt.

Die kostenfreie Plakatierung auf den Kultursäulen war eine indirekte Förderung der städtischen und Freien Kulturszene.

Kulturplakate an Stromkästen

Zur Unterstützung der Bereiche Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit stellte die Firma Ströer Kulturmedien GmbH der Stadt und den von der Stadt geförderten Einrichtungen für Ankündigungen, Informationen und sonstige Eigenwerbung insgesamt 10 % der Werbeflächen auf Strom- und Schaltkästen kostenlos zur Verfügung. Bei derzeit 750 vermarkteten Werbeflächen entfielen 75 auf die Stadt Essen. Hiervon wurden 37 Flächen vom Kulturamt vergeben.

Mit DIN-A-1-Plakaten können sich die Kulturinstitute der Stadt Essen und Institutionen der Freien Szene kostenlos präsentieren. Die Plakate hängen in 14tägigem Rhythmus von montags bis montags.

Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgt durch die Ströer Kulturmedien GmbH.

Die Vergabe der Flächen wurde vom Kulturamt der Stadt Essen koordiniert.

Änderungen ab 2024

Ab dem Jahr 2024 wird sich das Vergabeverfahren für die Kultursäulen ändern. Geplant ist, dass 150 Säulen im Essener Stadtgebiet bewirtschaftet werden. Somit haben die Kulturschaffenden eine größere Reichweite, ihre Veranstaltungen zu bewerben. Die Stadt Essen wird in vier Zonen aufgeteilt, so dass die Werbung gezielt in die Stadtteile erfolgen und nach gewünschter Reichweite aufgeteilt werden kann. Weitere Informationen erhalten Sie über www.essen.de/kulturmarketing.

8.3 Die Kalenderangebote des Kulturamtes

Das Kulturamt erstellt in Kooperation mit der Jazz Offensive Essen e. V. die Broschüre „JazzZeit Essen“. Diese soll eine Übersicht der in Essen stattfindenden Jazz-Veranstaltungen bieten. Neben der digitalen Veröffentlichung erschienen die jeweiligen Ausgaben in einer Stückzahl von 4.000 Exemplaren zur Auslegung an den Cityboard Standorten der Firma Publicity Werbung sowie der Auslage bei den Veranstalter*innen vor Ort. Die Veröffentlichung des Jazzkalenders wurde Ende 2023 eingestellt, um zusammen mit der Jazz-Szene alternative Marketingmaßnahmen zur Förderung der Jazz-Szene abzustimmen. Hierzu fand im Dezember 2023 ein „Netzwerktreffen Jazz“ im Bahnhof Kettwig statt.

Das Kulturamt unterstützt die lokale Tanzszene durch Einzelförderung von Tanzkünstler*innen sowie Förderungen von Projekten, Veranstaltungen und Festivals. Zu diesem Portfolio zählte auch die Publikation des Spartenkalenders „Tanz in Essen“. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wurde der Kalender ab 2023 eingestellt. Eine Alternative bietet das „NRW Landesbüro Tanz“, das mit seinem Tanzkalender (<https://www.landesbuerotanz.de/tanzkalender>), der digital und in gedruckter Form erscheint, Tanzveranstaltungen in ganz Nordrhein-Westfalen abbildet. Der Tanz-Szene in Essen wird so eine landesweite Sichtbarkeit ermöglicht.

Seit dem Jahr 2002 gibt das Kulturamt zusammen mit dem Rigodon Verlag (vorher RevierA GmbH) und dem Publizisten Norbert Wehr einen Flyer für Literaturveranstaltungen heraus, der neben redaktionellen Texten auch Informationen zu den jeweiligen Autor*innen und deren Werken enthält. Es erscheinen fünf Ausgaben pro Jahr, die ruhrgebietsweit verteilt werden. Die Herausgabe wird seit Jahren durch die Sparkasse Essen finanziell unterstützt.

**Literatur
in Essen**
November – Dezember
2023

Ilija Trojanow
zur Eröffnung des
19. Internationalen Festivals
LITERATURDISTRIKT

Marion Poschmann,
Marc Degens,
Klaus Sander
bei Literatur: Literatur!

STADT
ESSEN KULTURAMT

Foto: Thomas Dorn

9. Zahlen und Tabellen

PROJEKTFÖRDERUNG 2022/2023 – FÖRDERUNGEN NACH SPARTEN												
Jahr	2022-1		2022-2		CSK 2022		2023-1		2023-2		2024-1	
Sparten	Anzahl der Förderung	Fördervolumen										
Bildende Kunst	13	20.575 €	13	21.000 €	8	60.000 €	10	21.350 €	13	59.588 €	6	18.600 €
Film / Video / Literatur	3	4.500 €	1	1.500 €	0	- €	1	2.600 €	2	2.550 €	2	3.468 €
Musik	12	17.000 €	15	21.250 €	15	81.000 €	10	25.100 €	18	85.970 €	14	47.788 €
Spartenübergreifende Projekte	3	6.000 €	1	1.000 €	4	24.500 €	2	7.415 €	14	69.747 €	9	36.750 €
Tanz	0	- €	4	6.500 €	9	62.500 €	3	8.000 €	6	28.593 €	2	8.670 €
Theater	9	9.200 €	9	15.000 €	12	69.940 €			7	31.400 €	12	4.668 €
Kinder-/ Jugendprojekte	5	12.300 €	6	10.500 €	6	37.500 €	5	15.400 €	11	42.888 €	14	26.630 €

FÖRDERUNGSANSÄTZE DER BEZIRKLICHEN KULTUR 2021 – 2023			
STADTBEZIRK	FÖRDERUNGSANSATZ 2021	FÖRDERUNGSANSATZ 2022	FÖRDERUNGSANSATZ 2023
I	6.000 €	7.000 €	5.500 €
II	15.500 €	15.500 €	15.500 €
III	10.000 €	10.000 €	10.000 €
IV	8.000 €	8.000 €	10.000 €
V	3.000 €	3.000 €	3.000 €
VI	5.000 €	5.000 €	5.000 €
VII	18.000 €	18.000 €	18.000 €
VIII	15.000 €	11.160 €	17.780 €
IX	10.000 €	10.000 €	12.000 €
GESAMT	90.500 €	87.660 €	96.780 €

FÖRDERUNG DER BEZIRKLICHEN KULTUR 2022 NACH SPARTEN										
Sparte	Stadtbezirk / Förderbetrag in € / Anzahl Projekte									Gesamt
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Musik	1.750	6.050	2.300	4.660	1.300	275	4.010	9.920	9.600	39.865
	6	9	5	8	3	1	4	10	20	67
Theater	800	1.450	-	1.300	-	550	3.548	1.930	-	9.578
	1	2	-	2	-	2	3	3	-	13
Bildende Kunst	1.600	2.700	500	450	-	640	5.530	2.000	500	13.920
	5	4	1	1	-	1	4	1	1	18
Literatur	800	800	400	-	-	-	4.912	1.310	210	8.432
	1	1	1	-	-	-	4	2	2	11
Sonstige spartenübergreifend	1.400	4.500	-	1.590	700	2.466	-	1.000	500	12.156
	3	3	-	3	3	5	-	1	1	19
Projekte gesamt	16	19	7	14	6	9	15	17	24	127
SUMMEN	6.350	15.500	3.200	8.000	2.000	3.931	18.000	16.160	10.810	83.951

FÖRDERUNG DER BEZIRKLICHEN KULTUR 2023 NACH SPARTEN										
Sparte	Stadtbezirk / Förderbetrag in € / Anzahl Projekte									Gesamt
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Musik	4	16	5	9	1	1	7	12	15	70
	1.400	11.650	3.600	5.920	350	750	9.008	16.545	6.845	56.068
Theater	2	3	-	3	-	1	4	-	2	15
	1.700	1.550	-	1.960	-	300	4.774	-	510	10.794
Bildende Kunst	3	2	1	-	-	1	1	-	2	10
	700	1.500	500	-	-	750	3.027	-	750	7.227
Literatur	1	-	3	-	-	-	-	4	-	8
	500	-	1.550	-	-	-	-	1.235	-	3.285
Sonstige spartenübergreifend	2	1	1	4	1	4	2	-	4	19
	1.500	800	750	2.070	300	2.500	1.191	-	1.350	10.461
Projekte gesamt	12	22	10	16	2	7	14	16	23	122
SUMMEN	5.800	15.500	6.400	9.950	650	4.300	18.000	17.780	9.455	87.835

Team

Leitung

Anja Herzberg

Fachbereichsleiterin
0201 88-41000
anja.herzberg@kulturamt.essen.de

N.N.

Verwaltungsleitung
0201 88-41100

Stefanie Dabelstein

Assistenz
0201 88-41001
stefanie.dabelstein@kulturamt.essen.de

Zentrale Verwaltung

Angela Knieper

Steuerungsunterstützung, generelle
Angelegenheiten, Personal und
Organisation, Ausbildungsbeauftragte
0201 88-41103
angela.knieper@kulturamt.essen.de

Sabine Ritzdorf

Fachbereichscontrolling, Finanzen,
Steuerung und Koordination Zuschuss-
angelegenheiten, TUIV-Koordination
0201 88-41102
sabine.ritzdorf@kulturamt.essen.de

Sabine Peretzke

Kulturimmobilien, Kunst im öffentlichen
Raum, LVR-Förderung,
Projektbegleitung
0201 88-41101
sabine.peretzke@kulturamt.essen.de

Gina Rix

Veranstaltungsmanagement
0201 88-44218
gina.rix@schlossborbeck.essen.de

Viktoria Stemmer

Kulturprojekte, Veranstaltungs- und
Vermietungsmanagement
0201 88-41105
viktoria.stemmer@kulturamt.essen.de

Kathrin Gabriele Ziob

Kulturprojekte, Veranstaltungs- und
Vermietungsmanagement
0201 88-44217
kathringabriele.ziob@kulturamt.essen.de

Kulturprojekte, –förderung, –marketing

Rebecca Steidel

Kulturmarketing, Internetredaktion,
Geschäftsführung Kulturausschuss
und Kulturbeirat
0201 88-41210
rebecca.steidel@kulturamt.essen.de

Michael Schramm

Institutionelle Förderung,
Förderung von Kulturprojekten
0201 88-41202
michael.schramm@kulturamt.essen.de

Lena Christian

Institutionelle Förderung,
Förderung von Kulturprojekten
0201 88-41209
lena.christian@kulturamt.essen.de

Ilselore Müther

Verwaltung, Förderung der bezirklichen Kultur-
arbeit, Kulturmarketing, Internetredaktion
0201 88-41211
ilselore.muether@kulturamt.essen.de

Team

Entwicklung von Kulturprojekten

Stefan Schindler-Schulze

Entwicklung von Kulturprojekten
Schwerpunkt: Musik
0201 88-41201
stefan.schindler-schulze@kulturamt.essen.de

Ines Rodoniklis

Entwicklung von Kulturprojekten
Schwerpunkt: Tanz, Theater
0201 88-41203
ines.rodoniklis@kulturamt.essen.de

Monique Collas

Kulturprojekte in den Stadtteilen,
Schwerpunkt: Kulturelle Bildung
0201 88-41205
monique.collas@kulturamt.essen.de

Geraldine Böttcher

Koordinatorin Gesamtkonzept
Kulturelle Bildung
0201 88-41204
geraldine.boettcher@kulturamt.essen.de

Bundesfreiwilligendienstleistende:

Gregor Robert

(August 2022 bis August 2023)

Emilia Gumbinger

(August 2023 bis Februar 2024)

Lucie Döhring

(seit Oktober 2023)

Schloß Borbeck

Birthe Marfording

Koordination, kulturhistorische Vermittlung,
Marketing
0201 88-44214
birthe.marfording@schlossborbeck.essen.de

Therese Plasberg

Verwaltung, Finanzen, Reservierung
0201 88-44219
therese.plasberg@schlossborbeck.essen.de

Holger Seligmann

Hausmeister
holger.seligmann@schlossborbeck.essen.de

weitere Mitarbeitende:

Janusz Bodanowski

Roswitha Götz

Jutta Kegler

Burkard Lange

Karsten Pusch

Rolf Urban

Auszubildende:

Berkan Balci

Lisa Hajok

Vanessa Kobienia

Impressum

Herausgeber*in

Kulturamt der Stadt Essen
Pferdemarkt 6, 45127 Essen
E-Mail: kulturamt@essen.de
www.kulturamt.essen.de

V.i.S.d.P.

Anja Herzberg,
Fachbereichsleiterin Kulturamt

Redaktion

Geraldine Böttcher
Lena Christian
Monique Collas
Anja Herzberg
Ramona Klein
Birthe Marfording
Ilselore Müther
Sabine Peretzke
Claudia Peters (KURTI)
Ines Rodoniklis
Michael Schramm
Stefan Schindler-Schulze
Rebecca Steidel

Stand

März 2024
Änderungen vorbehalten

Gestaltung und Satz

Torsten Mönkediek,
Fördergesellschaft
Kultur und Integration gGmbH

Lektorat

Anja Herzberg
Rebecca Steidel

Druck

Amt für Zentralen Service

© Kulturamt der Stadt Essen / 2024

Kontakt

Telefon: 0201 88-41001

Fax: 0201 88-41111

E-Mail: kulturamt@essen.de

Internet: www.kulturamt.essen.de





Kulturamt der Stadt Essen
Pferdemarkt 6 | 45121 Essen
E-Mail: kulturamt@essen.de
www.kulturamt.essen.de